

# Wiesbadener Tagblatt.

52. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

20,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einspaltige Beilage für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reklamen die Beilage für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärts 1 Mk.

Anzeigen-Aannahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen zur nächsten erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmten vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 261.

Verlags-Veranstalter No. 2568.

Mittwoch, den 8. Juni.

Redaktions-Veranstalter No. 52.

1904.

## Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

### Sozialpolitische Umschau.

— Anfang Juni. —

In Deutschland: Fortschritte der Tuberkulosebekämpfung. Neue Gesetzentwürfe. Aus der Arbeiterbewegung. Kongresse. — Staatliche und gewerkschaftliche Sozialpolitik in Österreich. — Sozialfragen in England. — Neue sozialpolitische Gesetzentwürfe in Frankreich. — Kantonalgesetzgebung in der Schweiz. — Wohlfahrtsreform in Schweden. — Sozialdemokratische Kongresse und Minimallohne in den Vereinigten Staaten.

In Deutschland haben die zahlreichen Kongresse der Pfingstwoche die allgemeine Aufmerksamkeit und Tätigkeit auf dem Gebiete der Sozialpolitik stark in Anspruch genommen. Trotzdem sind daneben eine Reihe von bedeutenden Kundgebungen zu verzeichnen. Am 20. Mai erklärte Graf v. Posadowsky gelegentlich der Generalversammlung des deutschen Zentralkomitees zur Errichtung von Heilstätten für Lungentranke sich ohne Einschränkung für die energische Fortführung aller Maßnahmen zur Bekämpfung der Tuberkulose, indem er hervorhob, daß die Zukunft schließlich dem Volke gehören werde, das sich körperlich am widerstandsfähigsten und damit am wehrfähigsten erhalte. Die wesentlichste Voraussetzung hierfür sei die Bekämpfung der Lungentuberkulose. Zur wirksameren Anwendung der Heilstättenbehandlung, die deshalb in Arbeiterkreisen nicht beliebt ist, weil ihre Inanspruchnahme vielfach die Bemühung der Armenunterstützung mit ihren politisch entretenden Folgen erheblich macht, hat Graf v. Posadowsky in einem Kundschreiben an die Bundesregierungen diese aufgefordert, dahin zu wirken, daß die Gemeinden nach Möglichkeit für die Unterbringung bedürftiger Lungentranke in Heil-erhaltenen Stützpunkten verfügbar machen sollten, wodurch die Inanspruchnahme der Armenpflege vermieden wird. — Von schwebenden Reichsgesetzentwürfen ist die Beratung der Reform des Strafprozesses wieder aufgenommen worden. Der Gesetzentwurf über den Versicherungsvertrag unterliegt in einigen Hauptpunkten jetzt der Prüfung des preussischen Staatsministeriums. Im nächsten Monat dürfte der Entwurf im Bundesrat eingebracht werden. Endlich ist für Preußen ein neues Hypothekengesetz in Vorbereitung begriffen, das soweit vorgearbeitet ist, daß noch in diesem Jahre die Vorarbeiten abgeschlossen werden können. Eine sehr bedenkliche Wendung für die Selbstverwaltung der Krankenkassen begannen die Entscheidungen der Regierungen in den Streitigkeiten mit den Ärzten zu nehmen. In Köln sind nun Leipzig und Solingen gekommen, wo den Kassen gegen ihren Willen ein bestimmtes System ärztlicher Versorgung oktroyiert worden ist. Demgegenüber ist die Entwicklung in Süddeutschland, Streitigkeiten zwischen Ärzten und Kassen vor gemeinsamen Schiedsgerichten zur Entscheidung zu bringen, zu begrüßen. In Baden ist das Wahlreformgesetz nach den Kommissionenbeschlüssen

nach langen Kämpfen nunmehr von der zweiten Kammer angenommen worden. In Berlin haben die Wähler und Kreditoren nach kurzem Kampfe eine Anzahl Forderungen, unter denen neben der Lohnhöhung namentlich das Schließen außer dem Hause des Meisters hervorzuheben ist, durchgesetzt. Den preussischen Eisenbahnern ist im Landtage eine Summe von 3 Millionen Mark zur Förderung ihrer Wohlfahrts-Einrichtungen zugewilligt worden. Von bedeutenderen Kongressen im Mai sind zu erwähnen der Verbandstag der Holzarbeiter in Leipzig, der 15. Evangelisch-Soziale Kongress in Breslau, die Tagung der evangelischen Arbeitervereine in Frankfurt am Main, der 15. Verbandstag der Girsch-Dunderschen Gewerkschaften in Hannover u. a. mehr.

In Österreich ist von einer endlichen Initiative der Regierung auf dem Gebiete der Sozialpolitik noch immer nichts zu berichten. Es haben lediglich die angekündigten Erhebungen über die Gefahren des Weisweises durch das Arbeitsstatistische Amt begonnen. Dafür haben die Arbeiterorganisationen selbständig einige neue Erhebungen angestellt. Der Organisation der Metallarbeiter ist es gelungen, eine Abkürzung der Arbeitszeit und eine Lohnregelung für das gesamte Schlossergewerbe Wiens zu erringen. Im Wäldergerwerbe ist ebenfalls nach Kampf ein Tarifvertrag zustande gekommen, der die Arbeitsbedingungen regelt. Gleichfalls erfolgreich wurden Arbeitsstreitigkeiten der Kanalarbeiter, der sog. Hofschnitzer und der Bauarbeiter beendet.

In England sind mit der Wiederaufnahme der Tagungen des Parlaments die Zollfragen wieder in den Vordergrund gerückt. Vorläufig hat die Regierung, wie die jüngste Abstimmung im Unterhause ergab, noch eine freihändlerische gestimmte Mehrheit hinter sich. Im Unterhause ist die Trades Union-Bill, die sich gegen die Haftbarmachung des Gewerkschaftsvermögens bei Streiks wendet, in zweiter Lesung angenommen worden. Der Bergarbeiterverband hat bei der Vereinigung der Kohlenwerksbesitzer von Südwales eine Lohnhöhung beantragt.

In Frankreich gelangt ein von einer damit besonders betrauten Kommission ausgearbeiteter Gesetzentwurf über die Alters- und Invalidenversicherung der Arbeiter zur Vorlage im Parlament. Die grundlegenden Bestimmungen gehen nach deutschem Vorbilde dahin, daß die Versicherung obligatorisch ist und daß die zur Bestreitung der Ausgaben für die Alters- und Invalidenversicherung der Arbeiter erforderlichen Mittel durch Beiträge der Arbeitgeber und der Arbeiter aufgebracht werden sollen. Das französisch-italienische Übereinkommen über den gegenseitigen Gehalt der Arbeiter-Wohlfahrts-Einrichtungen ist im Amtsblatt veröffentlicht worden.

Für die Schweiz liegen Fortschritte in den Kantonen vor. In Basel-Stadt ist das Wirtschaftsengesetz in zweiter Lesung angenommen worden. In Zürich wurde eine Resolution, die die Regierung zur Schaffung staatlicher Einigungsämter auffordert, einstimmig angenommen. In Basel und St. Gallen bestehen bereits diesbezügliche gesetzliche Bestimmungen. In Basel-Stadt

wurde ferner ein Gesetzentwurf, betreffend die obligatorische Teilnahme an Wahlen und Abstimmungen in der Volksabstimmung, mit circa 2000 Stimmen Mehrheit abgelehnt.

In Schweden haben die Verhandlungen in der Kammer auf Reform des Wahlrechts durch Umwandlung in ein geheimes, direktes, allgemeines Wahlrecht zu einem negativen Ergebnis geführt. Der schwedische Reichstag hat am 22. Mai seine diesjährige Session beendet, ohne den Gesetzentwurf anzunehmen. Dagegen hat er kurz vor seiner Verabschiedung zu einem Regierungsvorschlag seine Zustimmung gegeben, nach welchem der Staat Arbeiter auf dem Lande zur Errichtung von eigenen Heimstätten billigere Bedingungen gewähren soll, als ihnen bei gewöhnlichen Geldinstituten zu erlangen möglich sein würde.

In Chicago hat am 1. Mai der diesjährige Parteitag der Sozialdemokratie der Vereinigten Staaten in Anwesenheit von 250 Vertretern aus den verschiedenen Staaten stattgefunden. Die Partei ist jetzt in 33 Staaten organisiert, die Zahl der im Jahre 1903 neu gegründeten Lokalvereine betrug 101. Einnahmen und Ausgaben balanzieren mit circa 15 000 Dollar. Die Durchschnittszahl der Mitglieder betrug im Jahre 1903 circa 23 000. Von bedeutenden Interesse ist eine Entscheidung des höchsten Gerichtshofes der Vereinigten Staaten über die höchste Gültigkeit der staatlichen Festsetzung von Minimallohnen. Er entschied für ein vom Staate Kansas erlassenes Minimallohngesetz, daß dieses für alle öffentlichen Arbeiten, gleichgültig ob sie direkt durch die öffentlichen Behörden oder durch Zwischenunternehmer ausgeführt wurden, volle Gültigkeit besitze. Dadurch ist die Grundlage für den Erlaß staatlicher Lohnfestsetzungen geschaffen.

## Politische Übersicht.

Zur Wasserstraßenfrage.

Das starke Interesse des Prinzen Ludwig von Bayern an der Hebung der Fluß- und Kanalschifffahrt hat sich wieder einmal, wie schon kurz berichtet, in der Ansprache des Prinzen kundgetan, deren wesentlicher Inhalt jetzt aus Landshut gemeldet wird. Aber warum geht es in Bayern mit der Verwirklichung der guten Absichten des Prinzen Ludwig nicht vorwärts? Gewiß lassen sich zahlreiche, in den dortigen Finanzverhältnissen und in den dortigen Parteiverhältnissen liegende Gründe dafür vorbringen, indessen der entscheidende Grund ist doch wohl, daß die Bewältigung der gestellten Aufgabe die Kräfte eines Einzelstaats, und sei es auch Bayern, übersteigt. Nur durch ein Zusammenwirken der Staaten, denen die zu kanalisierenden Flüsse und die neu anzulegenden Kanäle gemeinsam sind, kann wirklich etwas geleistet werden. Bayern empfindet das am stärksten darum, weil es auf das Wohlverhalten Preußens in bezug auf die Mainkanalisation angewiesen ist. Die Schwierigkeiten aber, die dem Abschluß des von Bayern erstrebten Staats-

## Fenilleton.

### Ein „bö'er Mörler“ von Anno dazumal.

Der im Jahre 1807 verstorbene Generalmajor von Blumen hat seine Dienstverhältnisse aus der Zeit zwischen 1806 und 1810 in Tagebuchform niedergeschrieben, die jetzt nach fast halbhundertjährigen Schicksalen zu neuem Lichte erweckt wurden. Herr H. v. W. hat diese Aufzeichnungen unter dem Titel „Von Jena bis Reize, militär- und kulturgeschichtliche Bilder“, im Verlage von Georg Wiegand erscheinen lassen. Sie enthalten so viele interessante Einzelheiten, daß es sehr der Mühe lohnt, dieselben zur Belehrung und Vergleichen auch dem jetzt lebenden Geschlechte bekannt zu geben. Was nun der Verfasser dieser Tagebuchblätter selbst anlangt, so sei bemerkt, daß sein Bataillon das einzige nach der Jenaer Schlacht gewesen, das sich weder auflöste noch ergab, sondern sich bis Danzig durchschlug und auch dort die Kapitulation zu umgehen wußte. Als er im Mai 1807 in Pillau mit seiner Mannschaft ankam, wurde er vom König freundlich begrüßt und wegen der tapferen Haltung nach der Katastrophe belobt.

Aus den Aufzeichnungen greifen wir folgende besonders charakteristische heraus: März 1810. — Um eine Gleichheit des Exerzierens in der Armee herbeizuführen, wurden von jedem Regiment Offiziere und Unteroffiziere nach Berlin kommandiert, um dort bei der Garde Dienste zu tun. Am 1. April hatten wir im Hofe des Zeughauses eine vollständige Vorlesung über den Anzug des Soldaten, und zum besseren Verständnis wurden uns zwei ausgeputzte Garabiten vorgeführt. Einige Tage nach diesem Kollegium erhielten wir den ersten Unterricht in Stellung und Weissen, den uns der Oberst Kessel durch einen blutigen Gardeoffizier geben ließ, der aber ebensoviele kommandierte, wie seine Leute schlecht griffen, so daß wir noch nicht wußten, wie es gemacht werden soll. In Pots-

dam erschien eines Tages der König und sah zu, wie wir Griffe machen ließen und unter anderem das Gewehr mit drei Tempos, wie wir es gelernt hatten, aufnahmen. Da wurde der König sehr heftig und fragte uns, wer uns dieses dumme Zeug gelehrt habe; er sagte dem Oberstleutnant Kessel nichts Angenehmes darüber, ließ sich ein Gewehr geben und zeigte uns selbst, wie er es haben wollte; er machte uns alle Griffe vor, und beim Präsentieren äußerte er, wie er diesen Griff abschaffen würde, da er wohl wisse, daß man damit den Feind nicht schlägt, aber er sei zu den Honneurs nötig. Abriens griff der König besser als seine Grenadiere.

Nach im Juli 1812 lag Blumen in Kurland über die unnütze Kamaskendiererei und bemerkte bitter: „Man war mit dem Vorbeimarsch zufrieden, man tadelte aber beim 5. Regiment die Ungleichheit der Weinkleider, welche freilich einen wesentlichen Einfluß auf den Ausgang des Krieges haben konnten, denn wie kann man mit ungleichen Weinkleidern Schlachten gewinnen!“ In Juni 1814 bemerkt er aus Frankreich:

Vorher nahm der General noch eine Parade ab, mit welcher er sehr unzufrieden war, da das Regiment nicht propper genug erschien, wie er meinte. Hätte uns der gute Mann lehren wollen, wie man aus Lumpen Parabelkleider macht, so würden wir zu seiner Zufriedenheit erschienen sein, aber wir verstanden diese Kunst nicht. Wir waren um 1/8 früh ausmarschiert. Die ganze Brigade versammelte sich bei Braine le comte, wo der General etwas lange auf sich warten ließ. Er besah nun Glied für Glied, welches lange genug währte, um die glühende Hitze in einer gezwungenen Stellung noch fähbarer zu machen. Nachdem wir endlich zweimal vorbeimarschiert waren und er uns eine herabredende Rede gehalten hatte, marschierten wir in die neuen Kantonnierungen, wo ich mit meiner Kompagnie des Abends um 1/8 Uhr ankam, nachdem wir 14 Stunden auf den Beinen gewesen waren.

Bekanntlich hatte Friedrich Wilhelm III. den Soldaten der Wärscher Armee beim Einzuge in Paris den

Verwurf gemacht: „Leute nicht propper aussehen!“ Zu den nach dem Frieden grassierenden Uniformänderungen sagte er in seinen Aufzeichnungen:

Ich besah gar kein Talent für solche Bodsentleien, und doch mußte ich mich dem Studium derselben widmen, wenn ich bei Besichtigungen nicht zurückgehen wollte. Der Oberst ließ sich von der 9. Kompagnie Leute vorstellen, welche sämtlich nach der neuen Erfindung gepackt hatten, wir mußten sämtlich dabei zugegen sein, es wurde streng gemustert. Das große Wert war vorderhand gelungen, denn man glaubte, daß noch Verbesserungen folgen würden, wie denn jede Erfindung erst nach und nach die Vollkommenheit erreicht. — Der eigentliche militärische Wert hatte aufgehört, wer jetzt nicht Meister in dergleichen Sachen wurde, der konnte ein Leontidas gewesen sein, jetzt galt er nichts mehr, und die Konditionen würden ihn wertlos geschildert haben, denn seine Kompagnie bestand sich dann nicht in Ordnung, wäre sie auch in jeder anderen Beziehung die ausgezeichnetste in der Armee. Kam der Kommandeur seinen Truppenteil auf dem Exerzierplatz nicht mit Eleganz vorführen, so zuckte man die Achseln, wäre er auch der beste Soldat im Felde gewesen. Warum urteilt man denn nicht vernunftgemäßer?

Nach einer kürzlich erschienenen Verordnung sollte nun die ganze Infanterie rote Kragen erhalten und nur in den sogenannten Patten sich brigadenweise unterscheiden. Es schien dies eine russische Nachahmung, wie denn überhaupt nun die Russen unsere Vorbilder geworden waren. Wäre es immer das Gute, Zweckmäßige, was wir von anderen Nationen entnehmen, so würde sich jeder Vernünftige damit einverstanden erklären, aber leider nahmen wir größtenteils nur das Zweckwidrige an, namentlich im Anzuge und Gepäd, nur weil es den Augen schmeichelt, gleichviel, ob den Leuten eine Qual erwächst. Das Unpraktische stellt sich deutlich heraus, man begreift es auch, aber es ist doch gar zu häßlich, kann also nicht geändert werden. So lange der Soldat neben

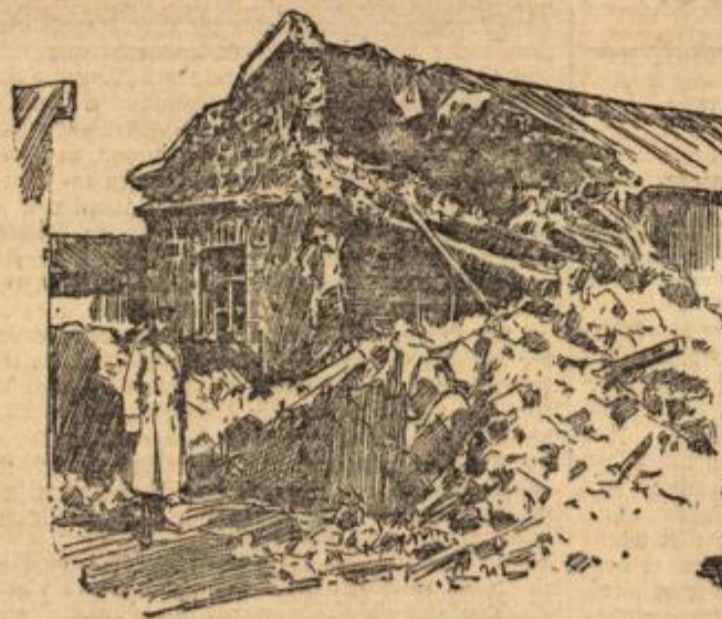
bertrages, betreffend diese Schiffsahrtsstraße, entgegenstehen, beruhen garrnisch in einer etwaigen Ungunst Preußens gegen den zweitgrößten Bundesstaat. Es liegt in der Natur des Nationalismus (und dieser spricht in der Sache wesentlich mit), daß um jede Mark gekämpft wird, daß jede Mark möglichen Widerertrags bürokratische Bedenken erregt. Aus allen diesen Nöten käme man heraus, wenn sich die deutschen Bundesstaaten dazu entschließen könnten, die Wasserstraßenfrage als ein gemeinsames Anliegen des Reichs zu betrachten und zu behandeln. Wir wissen wohl, daß solche Anregungen einseitigen praktisch vergebliche sind, denn es ist eben keine Stimmung da, deren befruchtende Wärme den Gedanken zur Reife bringen könnte. Weder die Regierungen noch die öffentliche Meinung haben sich bis zur Stunde mit der Vorstellung vertraut gemacht, daß hier dem Reich eine große und lohnende Aufgabe erwachsen könnte, aber die Hoffnung braucht nicht aufgegeben zu werden, daß der Vorschlag, der hundert Schwierigkeiten mit einem Schlage beseitigen würde, eines Tages Gestalt gewinnt. Keine partikularistischen Bedenken brauchten der Errichtung eines Reichswasserstraßenamts entgegenzustehen, kein Bundesstaat wäre geschädigt, wenn das Reich die neuen Kanäle baute, sondern jeder hätte Nutzen davon, und der Einwand, daß nicht jeder Bundesstaat Wasserstraßen erhalten kann, brauchte die Verwirklichung eines einheitlichen Planes nicht zu hindern. Auch der Kaiser Wilhelm-Kanal ist zu zwei Dritteln auf Reichskosten gebaut worden. Ein Satz in der Landshuter Rede des Prinzen Ludwig verdient, besonders hervorgehoben zu werden. Es ist die bestimmte Erklärung des Prinzen von der Unmöglichkeit von Schiffsahrtsabgaben auf den Wasserstraßen, auch auf den künstlichen. Man entnimmt dieser Erklärung mit Genugtuung die Sicherheit, daß die Pläne des Ostalbkanals, die womöglich die jetzige preussische Kanalvorlage mit der Bedingung von Schiffsahrtsabgaben auf den großen Strömen bepacken wollten, im Bundesrat (denn nur von Reichswegen könnte diese Sache stattfinden gehen) den bestimmten Widerspruch Bayerns hervorrufen würden. Die Gefahr, daß die preussische Regierung (eine andere kommt selbstverständlich nicht in Betracht) solche Abgaben beantragen könnte, ist allerdings nicht dringend, ist nach den bekannten Erklärungen des Grafen Bülow im Reichstage vielleicht sogar überhaupt nicht mehr vorhanden, aber nützlich und erfreulich bleibt es doch, daß sich der bayerische Thronfolger so unumwunden gegen rückständige Forderungen geäußert hat.

**Soziale Lokalbehörden.**

Bei der Geltendmachung der vielen neuen sozialpolitischen Forderungen im Reichstage hat der Staatssekretär Graf v. Posadowsky erklärt, daß, wenn alle gestellten Anträge genehmigt und alle erhobenen Wünsche erfüllt würden, die Anzahl von neuen Gesetzen von den bestehenden Behörden nicht durchgeführt werden könnten, daß vielmehr zuerst die Durchführung der sozialen Gesetze neu organisiert werden müßte. Er hat dann hinzugefügt, daß die Idee, die er bei Vorlegung des neuen Invalidenversicherungsgesetzes im Jahre 1899 mit der Errichtung von Rentenstellen als besonderen Lokalbehörden der Versicherungsanstalten verfolgte, doch richtig gewesen sei. Mit beiden Behauptungen hat Posadowsky recht. Er hatte damals einen weiteren Blick als seine Gegner, die die obligatorischen Rentenstellen aus der Vorlage beseitigten. Hätten wir im Jahre 1899 die obligatorischen Rentenstellen bekommen, so besäßen wir jetzt eine Grundlage für den weiteren Aufbau. Den Rentenstellen hätten nach und nach immer weitere sozialpolitische Aufgaben übertragen werden können, es hätte allmählich die Durchführung der gesamten Sozialpolitik, soweit sie in den Händen der Lokalbehörden liegt, in ihre Hände geleitet werden können. Die Durchführung der Gesetze würde

so erfolgen, wie der Gesetzgeber es sich gedacht hat, von Männern, die von sozialem Empfinden befeuert sind, die die Gesetze nicht nur dem Buchstaben, sondern dem Geiste nach durchführen, die Verständnis haben für die Leiden und Beschwerden der unteren Volksschichten, die die Sprache und Ausdrucksweise der Arbeiter verstehen und nicht mißde werden, ihre Klagen mit anzuhören. Wie anders ist es jetzt, wo die Durchführung der sozialen Gesetze in den Händen der Gemeinde-, Polizei- oder Kreisbehörden liegt. Nicht ohne Grund wird zuweilen gefragt, was denn alle sozialpolitischen Gesetze nützen, wenn sie nicht besser durchgeführt werden. Und diese Uebelstände herrschen nicht nur auf dem Lande und in den kleinen Städten, wo es ja gar nicht anders sein kann, weil es nur wenigen bevorzugten Geistern noch möglich ist, das gesamte Rechtsgebiet zu beherrschen. Auch in den großen Städten lassen die Verhältnisse viel zu wünschen übrig. Denn wenn hier auch infolge der größeren Arbeitsstellung besondere Beamte für die Durchführung der sozialen Gesetze vorhanden sind, so wird doch nur zu oft gerade dieses Arbeitsgebiet jungen, als Hilfsarbeiter beschäftigten Assessoren übertragen, die

Ein zerstörtes Haus in der Neustadt.



sich zuvor noch niemals mit der Sozialpolitik und den ergangenen Gesetzen beschäftigt haben und trotzdem von vornherein selbständig sind. Das schlimmste aber ist, daß diese Stellen keine Lebensstellungen bilden und daß die Assessoren häufig nach kurzer Zeit wechseln, wodurch sich dann dasselbe Spiel immer von neuem wiederholt. Jeder, der diesen Gang einmal gemacht hat, denkt wohl mit wenig angenehmen Gefühlen an die erste Zeit seiner Wirksamkeit. Das ist ja gerade einer der Kardinalpunkte, die für die Errichtung der besonderen sozialen Behörden sprechen, daß man dann Beamte mit einer besonderen Fachausbildung erhalten könnte, nicht nur einer juristischen, sondern auch einer medizinischen und technischen, ähnlich wie jetzt von den Gewerbeaufsichtsbeamten eine besondere Vorbildung verlangt wird. Würden diese Vorschriften über die Vorbildung gleich in das Gesetz aufgenommen, so würden die Gegner zusammenschmelzen, denn die Rentenstellen würden seinerzeit zum Teil deshalb abgelehnt, weil man befürchtete, sie sollten Versorgungsanstalten für Militärs werden; Rentenhauptmann wurde der Vorsitzende der Rentenstelle spöttisch genannt. Soziale Lokalbehörden in jedem Kreise mit sozial durchgebildeten Beamten — welsch einen Segen würden sie spenden!

**Der russisch-japanische Krieg.**

**Eine Ankerung Ruropatkins.**

Dem Petersburger Berichterstatter des „Figaro“ zufolge soll General Ruropatkin vor seiner Abreise nach dem Kriegsschauplatz einem Kameraden gegenüber erklärt haben: „Im ersten Monat wird man sagen, ich sei un-tätig; im zweiten Monat wird's heißen, ich sei unfähig; im dritten Monat wird sich ein Sturm erheben, ich sei ein Verräter; denn wir werden wiederholt zurückgedrängt und geschlagen werden, wenn auch ohne weitere Folgen für den Ausgang des Krieges. Ich werde die Leute reden lassen und an meinem Entschluß festhalten, er ist in J u l i vorzugehen, bis zu welchem Zeitpunkt ich die überlegenen Streitkräfte haben werde, bis ich brauche.“

**Wirkung des Bombardements in Port Arthur.**

Unser heutiges Bild gibt unseren Lesern einen Begriff von der furchtbaren Wirkung der japanischen Granaten. Ein einziges Geschöß der Art, wie sie auf der

Japan. Sprenggeschöß.



rechten Seite des Bildes abgebildet sind, richtet Verheerungen an, die ein ganzes Haus, wenn nicht gar zerstören, so doch mindestens unbewohnbar machen. Dage kommen die giftigen Gase, welche tödlich wirken, namentlich, wenn sie sich in einem noch halbwegs geschlossenen Raum entwickeln. Dabei schließt sich der Ring um Port Arthur nun immer enger und bald werden auch vom Lande her die Granaten in die unglückliche Festung hineinhageln und Tod und Verderben verbreiten.

**Über das „Geheimnis der japanischen Granaten“**

Bringt H. E. Norregaard, ein Kriegskorrespondent des „Daily Mail“, nähere Mitteilungen, in denen besonders über die Art der Verwundungen sehr bemerkenswerte Aufschlüsse gegeben werden. Man hat schon sehr viel gehört von den außergewöhnlichen Vorzügen des Schmelzschichtpulvers, das von der japanischen Marine gebraucht wird; immer wieder soll seine große Überlegenheit über die Munition der Russen bewiesen worden sein. Was erörtert wurde besonders die Frage, ob die Geschöße, die der Mannschaft des „Barjag“ bei Tschumulpho so viel Schaden taten, Schrapnell- oder Sprenggranaten waren; auch die Meinung der Russen darüber war geteilt. Die französischen und italienischen Offiziere auf dem „Bascas“

seiner ersten Bestimmung noch eine Spielsuppe bleibt, können wir nie ein gesundes Militärsystem erhalten, wir werden immer an der Pustluft fränkeln, weil das Zweckmäßige sich nicht mit dem sogenannten Schönen vereinigen läßt.“

Zum Schluß möge noch folgender Stoßfugler, den der Major v. Blumen seinem verschwiegene Tagebuche anvertraute, hier wiedergegeben werden:

„Frühjahr 1817. — Lächerlicher waren die Verordnungen über den Anzug noch nie gewesen als jetzt. Die bevorstehende Ankunft des Königs setzte alles in Bewegung. Von Berlin wurde mit Reutigkeiten aufgemauert, die schon wieder alt waren, wenn sie uns erreichten. Leider mußten wir stets nach Ankunft eines solchen Modeberichtes die Schönheiten nachahmen, und kaum freute man sich des gelungenen Werkes, so erschienen ein veränderter Modeartikel, man warf alles über den Haufen und mußte von neuem wieder anfangen. Aber die Farbe der Offizierbeinkleider war man noch nicht einig. Man schrieb von Berlin, der König trüge halb helle, halb dunkle, und ein Oberleutnant der Garde auch wohl bisweilen hellbläuliche. Wir hatten uns vor kurzem mit dunkelgrauen versehen und mußten vielleicht die anderen Farben in Bereitschaft halten, um aufwarten zu können, je nachdem die Laune hell, dunkel oder himmelblau war. In der Praxis blieb es endlich zum Glück bei den dunkelgrauen.“

Wenn der Generalmajor v. Blumen in unserer Zeit leben würde, hätte man ihn am Ende unter die bösen Köpfer eingereiht!

**Aus Kunst und Leben.**

\* **Frankfurter Stadttheater.** (Spielplan.) Schauspielhaus. Mittwoch, den 8. Juni: Festvorstellung zu Ehren der 45. Kaiserjubiläum des Vereins Deutscher Ingenieure. Prolog von Elisabeth Mangel, gesprochen von Herrn Witt. Daraus: „Der eingebildete Kranke“. Zum Schluß: „Das Jahresmärchen von Plunderweitem“. Donnerstag, den 9.: „Jovianischer Freis“. Freitag, den 10.: „Die Frau vom Meer“. Samstag, den 11.: „Lumpacibagabundus“. Sonntag, den 12.: „Salome“. Montag: „Wann wir altern“. Zum Schluß: „Die Empfehlung“. Dienstag, den 13.: „Julius Caesar“.

\* **Eine neue Dämmerungsführung** wurde, wie den „Allg. Wiss. Ber.“ mitgeteilt wird, am 15. Mai von Arthur Stenkel in Hamburg entdeckt und seither fortlaufend beobachtet. Die auffallenden Dämmerungserscheinungen, die im Gefolge der wiederholten Ausbrüche der Antillen-

Vulkane in den Jahren 1902 und 1903 und ferner im Anschluß an die Belvausbrüche im August 1903 aufgetreten waren, haben mittlerweile durch das Herabsinken der im vulkanischen Staub und Gas bestehenden Verunreinigungen an Stärke abgenommen und zeigen sich wie 1866 nur noch ganz vereinzelt bei klarem Wetter als Abwühlungen von den gewöhnlichen Dämmerungsfarben. Inlekt beobachtete der Verfasser solche als chromgelbe und orangefarbene Färbungen am 19. und 24. April, sowie am 12. Mai dieses Jahres. Da erschien am Abend des 15. Mai unerwartet ein herrliches Purpurlicht, das eine halbe Stunde nach Sonnenuntergang (in Hamburg 6 Uhr 11 Minuten) bei einer scheinbaren Höhe von 25 Grad sogar eine deutliche Fächerbildung annahm und nach unten in eine intensiv chromgelbe Schicht von etwa 60 Grad Breite überging, nördlich und südlich aber von einer komplexen grünen Schattierung begleitet wurde. Das Phänomen währte bis gegen 9 Uhr, um dann als schmaler tieferer Saum zu verfließen. Am 18. Mai in früher Morgenstunde wiederholte sich die ungewöhnliche Dämmerungsfärbung in umgekehrter Reihenfolge der Einzelvorgänge vor Sonnenaufgang und am Abend desselben Tages als prachtvolles Chromgelb, abermals mit schwach erkennbarem Strahlenaufbau. Die Abende des 18. und 19. Mai brachten mattere Gelfärbungen, am 20. Mai jedoch erfuhr die Erscheinung wieder eine Steigerung. Der Abend des 23. Mai zeichnete sich durch einen fast gelblichgelben Sonnenuntergang aus, bei dem die dem Horizont nahe Sonnenscheibe bedeutend vergrößert und abgeplattet erschien; die Beobachtung der späteren Dämmerung wurde jedoch durch Wolken beeinträchtigt, obwohl das Gelb hindurchschien. Nach einer Reihe von Tagen mit unglücklicher Witterung bot der 29. Mai abermals ein seltenes Schauspiel, nämlich außer der Gelfärbung ein zweimaliges Abendrot an einer dem sonst klaren Himmel von West bis Nord verlagerten Schichtwolke von 9 Uhr bis 9 Uhr 15 Minuten in Purpur und von 9 Uhr 30 bis 35 Minuten in Gelb, dann bis 9 Uhr 45 Minuten in Orange, bis 9 Uhr 50 Minuten in Rot und endlich bis 10 Uhr 30 Minuten, dem Ende der Erscheinung, in Dunkelrot. Ein geradezu imponierendes Natur Schauspiel gewährte dann der Abend des 30. Mai, an dem die Färbungen mit einer Stärke und Sättigkeit austraten, wie man sie seit der zweiten Junihälfte 1902 nicht wieder zu beobachten Gelegenheit gehabt hat. Vor allem war es diesmal ein köstliches Purpurlicht, das sich über einer 180 Grad breiten herrlichen gelblichgelben Schicht bis zu 45 Grad scheinbarer Höhe er-

streckte und um 9 Uhr 5 Minuten, also eine halbe Stunde nach Sonnenuntergang, seine stärkste Entfaltung erreichte; im Norden und Süden wurde es von grünen Streifen umrandet. Wie am Tage vorher, verbläute der letzte rote Saum am Horizont erst zwei volle Stunden nach Sonnenuntergang, nämlich um 10 1/2 Uhr abends. Weniger lebhaft gefärbt erschien das Purpurlicht am Abend des 31. Mai, war aber besonders merkwürdig wegen seiner Gestalt, als achtstahliger roter Fächer, der einige Minuten sichtbar blieb. Fragen wir nun nach der Ursache dieser erneuten auffälligen Störung der gewöhnlichen Dämmerungen, so geben uns darüber die Nachrichten von einem Vulkanausbruch auf Island um die Mitte des April Aufschluß. Die Eruption war dort so heftig, daß große Mengen Asche bis nach Skandinavien geführt wurden, wo sie auf dem Hankselkäter in Telemarken den Schnee in einer Höhe von 5 Zentimeter bedeckte.

**Vom Südhertisch.**

\* In einer Zeit, wo allerorten unsere Kolonialpolitik kritisiert wird, darf man vielleicht besonders auf ein originelles Buch hinweisen, dessen Verfasser es jedenfalls versteht, sein Können, mag es nun berechtigt sein oder nicht, in die Form des drastischsten Humors zu kleiden und dem grämlichen Leser, mag er noch so ernsthaft über diese Dinge nachdenken, ein herzliches Lachen abzulocken. Es sind dies Stephan v. Koves Reflexionen, die unter dem Titel „Ein afrikanischer Kaffeebaum“ im Verlage von F. Kornemann u. Co. in Berlin erschienen sind. (Preis 4 M.) Der schäbdrige trockene Humor des preussischen Leutnants hat hier oft etwas Gaminhaftes angenommen. Die sehr realistische, nüchterne, allen falschen Illusionsdünkel abbedingte ironisierende Schreibweise erinnert auch wohl an Maef Twain; es ist eben der moderne Weltreisende, dem nichts imponieren kann, der äußerste Gegenpol zu jenen empfindsamen Reisenden des 18. Jahrhunderts. Aber unter der scheinbar kalten Würstlichkeit steckt doch eine nichtige patriotische Gesinnung, und der Ingrimmige nicht über so manche Mißgriffe des Affektismus und Bürokratismus wirkt durchaus sympathisch. Aber die Berechtigung vieler Vorwürfe läßt sich nicht so ohne weiteres urteilen, neben nur zu Wahren finden sich auch recht barocke Anschauungen, so wenn Verfasser empfiehlt, den Eingeborenen lieber den Muhammedanismus als das Christentum beizubringen.

und der „Elba“ glaubten, daß wenige oder gar keine Schrapnellgeschosse gebraucht wurden, und die britischen Offiziere des „Talbot“ schrieben den Schrapnell den größten Schaden zu. Ein Stabsarzt in der japanischen Marine, Dr. Wada, der das provisorische Feld-Lazarett in Ehemisipho leitete, jagte darüber: „Von den vielen verwundeten Matrosen hatten wir nur die 24 schlimmsten Fälle in unserem Lazarett, und diese waren vorher vier Tage lang an Bord des „Pascal“ gewesen. Meistens waren die Granatenplitter oder die Schrapnellkugeln schon herausgenommen; ich zog jedoch aus den Wunden nur Granatenplitter, und nach ihrer Größe zu urteilen, waren es Teile von Sprenggranaten. Hier habe ich eine Sammlung von dem, was ich aus einem einzigen Manne herauszog. Die Granate war einen Teil der Takelage durchgeschlagen haben, denn der Mann erklärte, daß sie in der Luft links von ihm platze. Hier ist ein ziemlich großes Stück, ganze zwei Zoll lang und pfistförmig, dessen größte Breite einen halben Zoll beträgt. Diese beiden Stücke haben die Größe einer Haselnuß, aber alle anderen, und ihre Zahl beträgt 120, sind ganz klein, von der Größe einer Größe bis zu einem Stecknadelknopf. An dem größten Stück erkennt man die Dicke der Außenwand der Granate ganz deutlich, sie beträgt 1/2 Zoll. Diese Granate ist aus einer mindestens sechsseitigen Kanone geschossen. Es kam also nur der beste Stahl für die Wände der Granate gebraucht worden sein; sie hätte sonst den Druck im Kaliber der Kanone nicht ausgehalten. Nur ein Sprengstoff mit großer Schlagkraft konnte jedoch eine so harte Stahlgranate in so kleine Bruchstücke zerplättern. Ich operierte zwölf Matrosen, um ihnen Granatenplitter abzugiehen. Überall fand ich kleinere Splitter, nirgends Anzeichen von einer Verwundung durch Schrapnellkugeln. Das Blut machte die Decke schlüpfrig, kleine Fleisch- und Knochenstücke lagen überall verstreut. Hier holperte man über einen Arm, dort über ein Bein. Man sah Männer, denen der Unterleib fortgerissen war, anderen war das Fleisch vom Körper gerissen. Nur eine Sprenggranate konnte das bewirken.“ Auf die Frage, ob die Verwundungen durch diese Geschosse schwerer zu heilen wären, erwiderte der Arzt: „Nein. Diese Granaten sollen töten; aber wenn man dem entgeht, so ist die Wahrscheinlichkeit sehr groß, daß man unversehrt oder mit nur sehr leichten Wunden davonkommt. Zwei Matrosen standen mit Kapitän Rudnikow, Graf Nitrod und einem Unteroffizier zusammen auf der Brücke. Eine der neuen Granaten traf den Unteroffizier. Nun sah diese Granaten mit Hindernissen versehen, die nicht nur bei der Berührung mit Wasser, sondern auch mit Teilen der Takelage, mit lebenden Menschen und selbst mit Hindernissen ihre Wirkung ausüben, wenn sie nur genügend Widerstand finden, der ihre Schnelligkeit ein wenig ändert. Die Granate explodierte und zerriß den Unteroffizier in Atome, so daß man nacher nichts von ihm fand. Graf Nitrod, der neben ihm stand, wurde auch in Stücke gerissen, so daß man nur einen seiner Arme fand. Die beiden Matrosen fanden etwas entfernt davon, und die Gemalt der Explosion war so groß, daß ihnen alles Fleisch vom unteren Teil der Beine fortgerissen war und ich sie amputieren mußte. Kapitän Rudnikow, der noch etwas weiter entfernt stand, war nur durch einige kleine Granatenplitter ganz leicht am Kopfe verwundet. Bei den alten Granaten sollten die Splitter der Mäntel und der inneren Ringe oder Segmente töten oder verwunden, während der Sprengstoff die Granate nur zum Platzen bringen und den Splittern eine erhöhte Geschwindigkeit geben sollte. Bei den neuen Granaten soll der Sprengstoff töten, und die Granate hat nur den Zweck, den Sprengstoff an den Ort zu bringen, wo er wirksam sein kann. Aber die Grenzen, innerhalb deren das Geschoss töten oder schwer verwunden, kann ich nichts Bestimmtes sagen. Die Gewalt des Sprengstoffes ist so ungeheuer, daß die Geschwindigkeit der Granate nicht in Betracht kommt. Der Bereich, innerhalb dessen er tötet, bildet einen Kreis, dessen Radius mir bis jetzt unbekannt ist; er kann aber nicht sehr groß sein, wie das Beispiel der Granate auf der Brücke zeigt. Dieser Sprengstoff ist eine japanische Erfindung, dessen Zusammensetzung ein Geheimnis ist. Wir nennen ihn „Schimose“; er unterscheidet sich wahrscheinlich nicht sehr von Pyddit oder Westnit, aber er explodiert. In vielen Fällen haben die Granaten Splitter Kleidungsstücke mitgerissen, was oft eine Entierung der Wunden zur Folge hatte, ehe die Splitter entfernt werden konnten. Um das so weit als möglich zu vermeiden, will ich der Regierung den Vorschlag unterbreiten, daß jeder Mann unserer Marine seinen Körper gut wäscht und seine Kleider desinfiziert, wenn ein Gelechts bevorsteht. Zum Glück gehen die Leute unseres Heeres und unserer Marine immer mit ihren neuesten und reinsten Uniformen in die Schlacht. Das geschieht nicht aus sanitären Erwägungen, aber es hat diesen Erfolg. Wir Japaner pflegen zu sagen, daß wir, wie wir uns als Ehrenmänner kämpfen, auch als Ehrenmänner sterben und wie solche gekleidet sein wollen.“

Offizielle Geschichtsschreibung.

St. Petersburg, 5. Juni. Wie liebvoll die russische Regierung bemüht ist, die Geschichte Rußlands bis auf die neueste Zeit der heranwachsenden Generation mündlich zu machen, zeigt ein eben vom Unterrichtsminister an die Direktoren der Mittelschulen verfaßtes Rundschreiben, in dem Ursachen und Bedeutung des gegenwärtigen Krieges auseinandergesetzt sind. Es handelt sich hierbei natürlich um Informationen, die zur Grundlage der den Schülern zu gebenden Aufklärungen dienen sollen. Die Ausdehnungsbestrebungen der Russen nach dem Osten werden als das Ergebnis verschiedener Momente hingestellt, unter denen Erwähnung finden: Die Abhängigkeit der russischen Völker vom Kolonisieren; die Ausbreitung der Völkerstämme des Orients, der friedlichen (!) Ausbreitung der russischen Rasse ein Hindernis entgegenzusetzen; schließlich die geographische Lage des Landes, die eine derartige Expansion nahe lege. Des weiteren wird hervorgehoben, daß die Beziehungen des Mutterlandes zu den Eingeborenen seiner Kolonien immer wohlwollender Natur gewesen sind, und daß Rußland stets die Bauern seiner Niederlassungen gefördert habe, während die westeuropäischen Völker die Landwirte zugunsten des Industriekapitals unterdrücken und die Kolonien vielfach Gewalt Herrschaft ausüben. Die Segnungen der russischen Reichsangehörigkeit werden dann im einzelnen aufgezählt, wobei besonderes Gewicht auf das Kulturverdienst gelegt wird, das sich Rußland durch die Errichtung zahlreicher Schulen in den

annektierten Gebieten erworben hat. Die Entstehung des gegenwärtigen Krieges bringt das Rundschreiben mit dem Bau der Transsibirischen Eisenbahn in Verbindung, einem Werke, das der Zivilisation die größten Dienste leiste, ferner mit dem feinerzeitigen Angriff der Chinesen auf Blagoselischtschensk, der Rußland dazu zwang, die Mandchurerei militärisch zu besetzen. Schließlich wird noch darauf hingewiesen, daß Japan durch die Vereinigten Staaten und England zu dem gegenwärtigen Kriege gedrängt worden sei, da diese beiden Staaten am Handel mit der Mandchurerei sehr interessiert seien und eine Schwächung sowohl Rußlands als auch Japans ihnen willkommen sein mußte. — Man sieht, daß die russische Regierung es auch versteht, in ihrer Weise Geschichte vorzuschreiben, ohne sich durch den tatsächlichen Gang der Ereignisse in dieser Tätigkeit stören zu lassen. Charakteristisch bleibt es jedenfalls, daß es der Unterrichtsminister Rußlands überhaupt für nötig befunden hat, eine offizielle Darstellung der Vorandsetzungen des Konfliktes den Schülern zukommen zu lassen, da daraus die Befürchtung hervorzugehen scheint, die russische Jugend könnte sich bereits mit einer Auffassung des Krieges vertraut gemacht haben, in der Rußland durchaus nicht die Rolle eines Trägers der Kultur und Zivilisation spielt.

Japanische Spionage.

Über die Befestigungen Kintschau hat im März ein Japaner wertvolle Berichte an seine Regierung geliefert. Derselbe hatte am 8. März Jukou (Osten von Nintschwang) verlassen, traf am 14. März auf dem Landwege in Kintschau ein, und hielt sich dort bis zum 20. März auf und kam am 26. März über Nintschwang in Nintschau an. Seine Tagebuchaufzeichnungen sind teilweise in der japanischen Presse veröffentlicht worden. Für die Ereignisse bei Kintschau ist folgender Teil der Notizen interessant: „Bei meiner Ankunft in Kintschau am 14. März bot der Handelsverkehr das gewöhnliche Bild, aber die Einwohner leben in großer Furcht, weil Dalung und Port Arthur in nächster Nähe liegen. Im allgemeinen hat man hier, obwohl die russischen Soldaten gegen die Einwohner sehr zuvorkommend sind, mehr Sympathien für die Japaner. Zuweilen zirkuliert in den Geschäften russisches Geld, daneben der mexikanische Silber-Dollar, welcher im Werte dem Rubel gleich ist. Die Chinesen bevorzugen jedoch den Dollar. Hier sind zwei Kasernen mit etwa 350 Soldaten. Außerhalb des Südtors sind, wie ich erfahren habe, auf dem Südberge Nantshan fünf Forts gebaut worden mit 21 Leichten und 6 schweren Geschützen. Am Fuße des Berges sind Minengänge gegraben, außerdem sind drei Gräben von je etwa ein Meter Tiefe und Breite unterhalb des Berges hergestellt worden. Die Nacht schlief ich unter freiem Himmel auf dem nördlich der Stadt gelegenen Berge. Am 15. März begann es zu schneien, und es herrschte eine empfindliche Kälte, so daß ich nicht länger auf dem Berge bleiben konnte und mit Todesverachtung in das chinesische Hotel ging. In der südlichen Kaserne befinden sich etwa 3000 Soldaten verschiedener Gattungen. In der Kintschaubucht sind noch keine Minen gelegt, und die Erdarbeiten an den Forts, welche am Nordberge gebaut werden sollen, werden erst in fünf Tagen in Angriff genommen werden. Am nördlichen Fuße des Nordberges befinden sich etwa 300 Soldaten. Erst am 17. März wurden das östliche, das westliche und das nördliche Tor geschlossen, nur das Südtor blieb offen. Die Proviantvorräte reichen, nach der Schätzung eines Chinesen, für drei Monate. Ich fand es sonderbar, daß hinter der Kaserne des Nordberges viel Pferdesutter gelagert ist und darunter viel Petroleum. Den Grund hierfür konnte ich mir nicht erklären, aber ein Chinese sagte mir, bei einer Niederlage sollten die Vorräte verbrannt werden, um nicht in japanische Hände zu fallen. Wie man mir erzählte, sind am 14. März zwei Chinesen am Südberge durch Minen getötet worden. Während meines fünf-tägigen Aufenthalts in Kintschau habe ich gesehen, daß täglich durch die Eisenbahn ein Wagen mit Ochsen und Kühen aus der Mandchurerei befördert wurde, aber am 19. und 20. erfolgten diese Transporte nicht, weil die Lokomotiven der Eisenbahn zertrümmert hatten. Am 20. März verließ ich Kintschau zu Fuß und traf am 26. in Tschifu ein.“ Diese Erkundungen des Spions haben sich als sehr zutreffend erwiesen; von seiner Anwesenheit in Kintschau bis zum Angriffe sind zwei Monate verfloßen, während welcher Zeit die Russen ihre Stellung unausgesetzt verbessert und weiter besetzt haben.

Die Japaner und ihre militärischen Lehrer.

Die Japaner vergessen in der Freude über ihre Erfolge jene Lehrmeister nicht, denen sie ihre Schulung für den modernen Krieg verdanken. In diesen Lehrmeistern gehört neben vielen anderen deutschen Offizieren auch der jetzt in Vichtersfelde bei Berlin lebende Generalmajor Medel, der mehrere Jahre als Instruktor in Japan tätig war. An ihn hat jetzt, wie man aus Berlin telegraphiert, der Chef der Vandooperationen der japanischen Armee, Rodama, eine telegraphische Meldung über den Sieg am Yalu geschickt, die wie folgt lautet: „Siegreiche Schlacht beim Jalschu der unter den von Ihnen erzeugten Offizieren stehenden Truppen. Rodama.“

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 8. Juni.

— Kirchliche Volkskonzerte. Es wird uns geschrieften: In dem letzten Konzert hörten wir als Gesangssofisten den Konzertsänger Herrn Alwin Franke aus Frankfurt am Main, der mit sympathischer, lyrischer und dabei klavovoll kräftiger Tenorstimme die Messiasarie „Er weidet seine Herde, ein guter Hirte“, die Arie „So ihr mich von ganzem Herzen suchet, will ich mich finden lassen“ und das Rezitativ mit der Arie „Sei getreu bis in den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben“ aus dem Paulus-Oratorium mit sehr nuanciertem, geistig durchdachtem Vortrage sang und damit alle Hörer erfreute und erbaute. — Herr Hermann Diehm von hier (Gello) spielte mit schönem gesanglichen Ton und bestem Vortrag ein lieblich melodisches „Andante religioso“ von Hauser und „Du bist die Ruh“ von Schubert, womit er sich, in wirkungsvoller begehener Weise von Herrn Otto

Rosenkranz begleitet, den Dank aller erwarb. Herr Otto Rosenkranz, welcher in Verbindung des Herrn Wally die Orgel und die Begleitungen übernommen hatte, eröffnete das Konzert mit einem lustvoll gepflegten Allegro moderato von Mendelssohn, dem er später das stimmungsvolle Adagio in A-dur von demselben folgen ließ. Besonders hervorzuheben ist die schöne Ausführung des Chorals „O, daß ich tausend Jungen hätte“, wodurch der Charakter und Zweck dieser Konzerte, musikalisch und religiös erhebend zu wirken, in vollstem Maße erreicht wurde. — Für das Konzert heute Abend haben die Konzertsängerin Fräulein Emmy Klotz von hier und das Orchester des Spangenbergischen Konservatoriums unter Leitung des Königl. Kammermusiklers Herrn Hof. Weimer ihre Mitwirkung freundlichst zugesagt. Das reichhaltige Programm verzeichnet wieder mit Orgel- und Orchesterbegleitung, Orgel- und Violinsolo, sowie mehrere Orchestervorträge, und sehen wir somit einem Konzert entgegen, dessen Besuch sicher ein lohnender sein wird. All diese kirchlichen Volkskonzerte, die jeden Mittwochabend von 6 bis 7 Uhr in der Marktkirche (gegenüber dem Königl. Schlosse) abgehalten werden, finden freis bei freiem Eintritt für jedermann statt.

— Die „Tage der Rosen“ sind angebrochen, die farbenglühenden, süßduftenden Königinnen der Blumen haben ihre Herrschaft über Floras liebliche Kinder angetreten. Die Rose ist von Dichtern aller Zeiten besungen und verherrlicht worden und zahllos sind die Lieder, die noch heute zu ihrem Preise ertönen. Griechischen Dichtern zufolge soll die Rose gleich der Venus aus dem Meeresschaum entstanden sein und durch ihren Anblick die Götter derart entzückt haben, daß diese Nektar auf sie trankelten und ihr dadurch Duft und Farbe verliehen. Anderen Sagen nach war es Aphrodite, die Schaumgeborene selbst, die den ursprünglich weißen Rosen ihre dunkelrote Farbe gab. Als die Göttin einst erfuhr, daß Adonis verwundet im Hain zu Paphos liege, eilte sie dem Gekleideten zu Hilfe, ohne der dornreichen Rosenbüsche zu achten, die ihre zarten Füße verletzten, und deren weiße Blüten sie nun mit ihrem Blute trankte. Die Türken glauben, der Duft der Rose sei der Atem Adhams; sie werfen daher auch nie eine Rose zur Erde, und wo sie Rosenblätter liegen sehen, vermeiden sie es, darauf zu treten. Einer orientalischen Sage zufolge erbat sich Eva bei ihrer Vertreibung aus dem Paradies von dem Cherub die Erlaubnis, sich eine Rose zum Andenken mitnehmen zu dürfen, was ihr auch gewährt wurde. Die Stammutter des Menschengeschlechts pflanzte dann jene Rose, die heute noch die Pracht des Paradieses verkündigt, und so ist uns denn die stolze Blumenkönigin bis auf diesen Tag erhalten geblieben. Die Rose galt früher als das Sinnbild der Verschwiegenheit. Auf Beträufeltes und an den Deden der Rathausfälle, ja sogar der Weinstuben fand man sie eingeschnitten oder gemalt, zur Mahnung, daß alles, was hier gesprochen werde, „unter der Rose“ (sub rosa), das heißt unter strengster Verschwiegenheit geschehen möge. Wer den Bremer Ratsteller besucht hat, wird sich des „Rosenzimmers“ gewiß entsinnen. Aber nicht nur als Blume der Verschwiegenheit und Verschwiegenheit der heimlichen Liebe, auch als Symbol der Unschuld und Sittenreinheit hat die Rose von altersher gegolten. So wurden früher in Frankreich Rosenfeste gefeiert, die in der Wahl einer tugendhaften Jungfrau als „Rosenkönigin“ gipfelten. Auch die goldene Rose, die der Papsi an fürstliche Personen zu verleihen pflegt, bildet einen Tugendlohn und eine hohe ehrende Auszeichnung. Eine historische Bedeutung hat die Königin der Blumen in dem bestimmten, sich wegen der englischen Thronfolge entspannenden „Kriege zwischen der weißen und der roten Rose“, das heißt zwischen den Anhängern der Häuser York und Lancaster, erlangt, der bekanntlich mit dem Falle Richards III. in der Schlacht bei Bosworth endete. Im Volksliede ist die Rose schon lange heimisch. Wer kennt es nicht, das schlichte Liedchen: „Sah ein Knab' ein Röslein steh'n!“. In seinem Frühlingsslied: „Welch steht durch mein Gemüt“ vergleicht S. Heine die Rose mit einer lieblichen Mädchenblüte. Genieße das Leben, mahnt uns ein anderer Dichter, indem er uns zuruft: „Pflüde die Rose, eh' sie verblüht!“ Altmeister Schefel aber meint wehmütig: „Das ist im Leben häßlich eingerichtet, daß bei den Rosen gleich die Dornen steh'n!“ Das ist aber nun einmal nicht anders. „Keine Rose ohne Dornen“, heißt es in dem alten Sprichwort, und wer wollte Bodenstedt nicht beistimmen, wenn er sagt: „Kein Liebespaar kann immer Rosen. — Der beste Mensch wird manchmal zornig. — Die schönsten Rosen selbst sind dornig. — Doch schlümm sind Dornen ohne Rosen!“ Wer da aber die Dornen fürchtet, der mag nach den Worten des Dichters handeln, der so weise bemerkt: „Der Rose süßer Duft genügt. — Man braucht sie nicht zu brechen — Und wer sich mit dem Duft begnügt. — Den wird ihr Dorn nicht stechen!“ O. L.

— Feste an Marineangehörige. Für die im Auslande befindlichen Marineangehörigen können Privatfeste nach den bekannten Versendungsvorschriften kostenlos veranstaltet werden, wenn sie bei den Expeditionsfirmen Matthias Rhode & Co. in Hamburg und Matthias Rhode u. Jörgens in Bremen (Weserbahnhof) für Marineangehörige im Schutzgebiet Kintschou, sowie auf Sr. Maj. Schiffen der Ostasiatischen Station und Sr. Maj. Schiff „Möwe“ (australische Station) bis 20. Juni 1904, für Sr. Maj. Schiff „Habicht“ und Sr. Maj. Schiff „Wolf“ in Hamburg bis zum 10. Juni eingeliefert sind.

— Ein dankbarer Pfarrer in Nordbavonien, Transvaal, hat an den Schriftführer des Wiesbadener Burgenhilfsbundes folgende Zeilen gerichtet: „Gedächtnis und lieber Herr! Im Namen der Armen meiner Gemeinde möchte ich Ihnen meinen herzlichsten und aufrichtigsten Dank aussprechen für die Hilfe mit nützlichen Kleidungsstücken, die uns durch die Vermittlung des Herrn D. van Velsen in Pretoria überhandt wurde. Da sie gerade zu Anfang der kalten Jahreszeit hier eintraf, war sie uns doppelt willkommen. Sie mit Ihren gütigen Helfern können versichert sein, daß wir Ihre Güte zu schätzen wußten. Möge Ihre Belohnung durch den nicht ausbleiben, der versprochen hat, jene reichlich zu belohnen, die sich seiner Armen annehmen. Mit größter Hochachtung verbleibe ich, geehrter Herr, Ihr ergebener

**D. Theron.** — Die Not unter den Buren bleibt eine große. Namentlich sind es die Waisenhäuser, von welchen viele unter deutscher Leitung sind, die in ihrem Fortbestehen gefährdet erscheinen. Der Bund bittet um gut erhaltenen Kleiderstoffe, welche auf der Geschäftsstelle, Neudorferstraße 2, 3, abgegeben werden können. Gelder nimmt der Vorkaufverein, Friedrichstraße 20, entgegen. Über jede Gabe wird Quittung geleistet.

— **Preiswettbewerb.** Der Verband Vöfischer Tierkuppvereine ladet zu einer Preisbewerbung für den praktikablen und besten Kopfschuss der Pferde gegen Sonnenbrand ein. Der Kopfschuss soll folgenden Anforderungen genügen: 1. Der Form des Pferdekopfes angepasst sein und einen Teil des Kopfes mitschlagen. 2. Lustig und stabil sein. 3. In Form und Ausführung gefällig sein und nicht lächerlich wirken. Als Material ist Stroh oder Filz zu verwenden. Für die beiden besten Fabrikate sind Preise von 30 bzw. 20 M., zu denen noch ein Diplom tritt, ausgesetzt worden. Die betreffenden Fabrikate sind bis zum 15. Juni 1904 an die Geschäftsstelle des Verbandes Vöfischer Tierkuppvereine, Pöten O. 1, Berlinerstraße 3, 1, zu richten. Die Prüfung der eingelangten Fabrikate wird durch den Verbandsvorstand unter Einwirkung bewährter Sachleute erfolgen und das Ergebnis in denjenigen Zeitungen und Zeitschriften, die dieses Preiswettbewerb gebracht haben, sofort veröffentlicht werden.

— **Mittel gegen Trunksucht?** Seit einigen Wochen geht durch die deutsche Presse . . . ein sehr großes, auffallendes Inserat mit der fetten, verlockenden Überschrift: „Keine Trunksucht mehr!“ Gumpfen wird dann ein Pulver, das dem Opfer in Tee, Kaffee oder sonstigen Getränken beizubringen ist, worauf die Trunksucht sofort geheilt ist. Näheres durch das Institut G. Coda, Paris.

— **Wieder ein Wundermittel,** wie sie gegen Alkoholismus und Morpholinismus alle Augenblicke neu erfinden; und doch immer der alte Schwindel. Bei der Analyse erwies sich nämlich dieses famose Mittel als Kaliumwurzel, Gentianwurzel und doppelkohlensaures Natron in pulverförmigem Zustand. Helfen tut es also wieder einmal nur dem Fabrikanten, der das Patenten mit ungefähr 10 M. verkauft; bei diesem Preis würde das Kilo — es muß natürlich sehr lange genommen werden — etwa 850 M. kosten, während der reelle Preis ca. 40 Pf. beträgt. — Wie lange dauert es, ehe das nächste „Mittel“ erscheint? (Münchener Mediz. Wochenschrift.)

— **Stener.** Die Stenerpflichtigen der Straßen mit den Anfangsbuchstaben O, P, Q, R sind auf den 8., 9. und 10. Juni zur Entrichtung der 1. Rate aufgeföhrt.

— **Rohheit.** Ein bei einem Metzgermeister in der vorderen Kirchgasse bediensteter Metzgergeselle befand sich vorgestern abend mit einem Hund und auf der Kundenfrage, wobei er den Hund fortwährend hinführte. Ein des Boges kommender Junge namens Maus erschraf plötzlich vor dem Tier, wobei dieses ihm eine gefährliche Bisswunde an der rechten Wade beibrachte. Anstatt den Jungen nun seinen Eltern zuzuföhren, gab ihm der Metzgerburische noch eine Tracht Prügel, was unter dem anwesenden Publikum viel Argernis erregte. Die Sache wird noch ein gerichtliches Nachspiel haben.

— **Abgestürzt** ist gestern mittag kurz vor 12 Uhr an einem Neubau Ede Dohseimer- und Clarenthalerstraße ein dort beschäftigter junger Zimmermann. Er wurde von der Sanitätswache in das städtische Krankenhaus verbracht. Seine Verletzungen sind innerliche.

— **Kleine Notizen.** Auf der „Neuen Adolfsböbe“ (Besitzer: Philipp Ohlemacher) findet heute Mittwoch großes Extra-Konzert (Kapelle des Infanterie-Reg. Nr. 13) statt.

**Vereins-Nachrichten.**

\* Der diesjährige Ausflug mit Musik des Männerquartetts „Gloria“ findet am Sonntag, den 12. Juni, nachmittags 2 Uhr 5 Min., nach Sehlbach statt.

\* **Dierstadt, 6. Juni.** Der hiesige „Radfahrerklub“ erhielt gestern bei der in Dohheim stattfindenden Radfahrt den ersten Preis. Gestern abend nach 9 Uhr wurden die Preisgelder von den übrigen hiesigen Vereinen mit Musik abgeholt. Der hiesige Zug bewegte sich durch die Straßen Dierstadt nach dem Saale „Zum Adler“, wo die Begrüßung und eigentliche Siegesfeier stattfand.

\* **Aus der Umgebung.** In Oberrod hat sich unter dem Vorsitz des Herrn Aug. Ott ein Turnverein konstituiert. In Ufingen feierte der 66 Jahre alte Gärtnergehilfe Christian Steinweg sein 50jähriges Jubiläum. Er trat am 5. Juni 1854 bei dem Großvater des jetzigen Gärtnereibesizers Wilhelm Schweizer in die Lehre und blieb ununterbrochen in Großvaters, Sohnes und Enkels Diensten.

**Sport.**

w. **Homburg v. d. S., 7. Juni.** Von den Fahrern zum Gordon-Bennett-Rennen sind bis jetzt in Homburg eingetroffen: Die Italiener Luigi Stovero, Vincencio Saucio, Alessandro Gagno, der Franzose Thery, der Engländer Jorrot. Jorrot, der mit seinem Wagen nochmals nach Cannstadt zurückgekehrt war, ist wieder in Homburg eingetroffen und befährt bereits fleißig die Strecke. Die Italiener erwarten morgen ihre „Biat“-Wagen, um dann ebenfalls mit dem Training zu beginnen.

**Gerichtssaal.**

\* Der frühere Rechtsanwalt Dr. Fritz Friedmann hat gegen den verantwortlichen Redakteur der „Staatsb. Ztg.“ einen Verleumdungsprozess angehängt, weil ihm in einem Artikel der Vormurf über ein schnödes Versehen seiner drei bisherigen Ehefrauen usw. gemacht worden war. Da der Verteidiger interessante Enthüllungen zu diesem Thema vorbereitet, so dürfte der am 19. d. M. anstehende Termin recht interessant werden. Zum Beweise der Wahrheit wird die Vernehmung der drei Ehefrauen des Klägers stattfinden.

\* **Im Trunkenheit ein mildernder Umstand?** Ein in Berlin längst verhandelter Prozess hat die Frage nach der strafrechtlichen Verantwortung der Trinker wieder in den Vordergrund gerückt. Ein Kaufmann wurde wegen Föhning seiner Geliebten zu 4 Jahren Gefängnis verurteilt. Er war gewöhnt, täglich seine 20—30 Glas Bier und 8—10 Glas Cognac zu trinken. Von der Verteidigung war der als Autorität auf dem Gebiete des Alkoholismus bekannte Gerichtsarzt Dr. Vaer als Sachverständiger vorgeladen. Weichirrat Vaer begutachtete, daß der Angeklagte „bemeinert vom Alkoholgenuß, Jähzorn und Eifersucht, nicht ganz unzurechnungsfähig gewesen sei bei Begehung der Tat“. Die beiden anderen als Sachverständige fungierenden Gerichtsärzte äußerten dagegen ihre Ansicht dahin, daß der Täter ein brutaler Mensch sei, der unter dem Einfluß des Alkohols noch mehr zu Gewalttätigkeiten neige. Der Vorsitzende des Schwurgerichts meinte, daß man die Menschlichkeit vor solchen zu Trunkenheit neigenden Menschen eigentlich durch dauernde Einlieferung der betreffenden säßigen müsse. Der Staatsanwalt schloß sich dem Gutachten des durch hervorragende Sachkenntnis ausgezeichneten Weichirrats Vaer insofern an, als er dem Angeklagten mildernde Umstände zu bewilligen beantragte. Die

Geschworenen folgten ihrem „gesunden Menschenverstand“, verurteilten dem Angeklagten die mildernden Umstände und verurteilten ihn wegen Körperverletzung mit tödlichem Ausgange zu 4 Jahren Gefängnis. Welche Ansicht ist die richtige? Alle gewalttätigen Gewohnheitsdrinker dauernd einzusperrn, erscheint als eine Utopie. Andererseits ist es doch wohl nicht recht, die selbstverschuldete Säumnung der höchsten „moralischen“ Qualitäten unseres Gehirns unter allen Umständen als ein strafmilderndes Moment anzusehen. Sonst würden sich alle Verbrecher leicht vor Begehung der Tat Rauschmittel, um sich mildernde Umstände zu sichern. Wer absichtlich sein Gewissen betäubt durch ein narzotisches Mittel, belüßt seine Menschwürde und macht sich kraßbar. Straffrei bleiben dürfte nur die unverschuldete Trunkenheit, d. h. wenn jemand trunken wird durch ein alkoholisches Getränk, dessen Wirkung er nicht kennt.

**Kleine Chronik.**

**Abstinenz bei Hofe.** Die deutsche Kaiserin trinkt neuerdings ausschließlich alkoholfreien Kaffee. Ein Teil der an der Marzallstapel speisenden Hofdamen und Herren folgt ihrem Beispiel. Auch der Operateur des Kaisers, Geheimrat Prof. Dr. Moriz Schmidt, hat während seines Aufenthalts im kaiserlichen Schloß an diesem Getränk dauernden Gefallen gefunden und es sich aus Worms nach Frankfurt a. M. kommen lassen.

**Orthopädischer Turnunterricht.** Für Schulmädchen, die durch schlechte Haltung und sonstige Ursachen zu Rückgratverkrümmungen neigen, ist in Hagen i. W. ein orthopädischer Turnunterricht eingeföhrt worden. Er wird von Turnlehrerinnen erteilt, die durch den Oberturnlehrer und den Schularzt dazu besonders ausgebildet sind.

**Wettrauchen.** Dem alten, guten Ven Aliba allen Ernstes Lügen zu sagen, dieses große Verdienst blieb vielleicht dem Rauchklub in Schiffweiler, einem großen Bergmannsdorfe an der Fischbachbahn, vorbehalten. Besagter Klub erließ nämlich, wie die „Eier. Ztg.“ berichtet, an alle Rauch- und Pfeifenklubs im Saar- und Bliessgebiet ein Rundschreiben, in dem er zu einem Wettrauchen in Schiffweiler einlud. Auf dem Programm ist vorgesehen: Morgens Wettrauchen, dann Kirchengang und nach beendigtem Kirchenbesuch ev. Fortsetzung des Wettrauchens. Nachmittags soll ein Festessen, Preisverteilung auf dem Festplatz und zum Schluß Ball stattfinden. Zum Wettrauchen stellt der „schickende Verein“ einen gewissen Mohrbacher Tabak gratis.

**Eine Familientragödie** hat sich Sonntagmittag in Rixdorf abgespielt. Die in der Richardstraße 101 wohnende 21jährige Ehefrau des Posthilfsboten Vork hat sich mit ihren beiden Kindern im Alter von drei Wochen und anderthalb Jahren mittels Cyankali vergiftet. Die Ehe soll sehr unglücklich gewesen sein. Vork vernachlässigte seine Familie und soll auch wiederholt seine Frau geschlagen haben.

**Kinderleiche.** Im Abzugskanal des Krankenhauses in Magdeburg wurde die Leiche eines neugeborenen Kindes gefunden. Die Mutter, eine Bäckerin daselbst, wird nach ihrer Genesung verhaftet werden.

**„Elefanten-Würstchen“.** Wie aus Gent berichtet wird, lautete ein dortiger Schlächtermeister von dem zoologischen Garten das Fleisch eines getödteten Elefanten und verarbeitete es schleimig zu „Frankfurter Würstchen“. Er konnte dabei nicht weniger als 3800 Pfund Würstchen fabrizieren, die „wie warme Semmeln weggingen“. Das vierzig Pfund schwere Herz des Elefanten verkaufte er scheinbar als Kuriostät. Alle, die von dem Fleische gekostet hatten, erklärten es als eine Delikatesse.

**Für fünf Pfennige in den Tod** gegangen ist der 17jährige, etwas schwachsinige Sohn des Ledmanns Kallweit in Auroreien, Kreis Heydekrug. Er war, nach der „Königsb. Gart. Ztg.“, mit einigen fremden Kindern zum Dorsteich gegangen, und jene boten ihm eine Belohnung von fünf Pfennigen, wenn er durch den tiefen Teich bis zum andern Ufer gehen wollte. Der junge Mensch unternahm das Wagemut, war aber kaum bis zur Hälfte gekommen, als er vor den Augen der Kinder versank. Ein des Schwimmens unkundiger Mann eilte zwar zur Rettung herbei, er mußte aber den Ertrinkenden seinem Schicksal überlassen, da ihm selbst das Wasser bereits bis zum Halse reichte, und er deshalb nicht weiter vorbringen konnte.

**Eine Zigaretten-Aktion** wird demnächst in Groß-Mangelndorf bei Brandenburg errichtet. Der Zigarettenhändler Petermann aus Neu-Weißensee bei Berlin hat dort eine große Bauernwirtschaft mit vielen Viehen gekauft und richtet dort mit etwa 80 Stammesgenossen eine Pferdekoppel ein. 45 Kinder sind zur Schule angefaßt, wovon die Einwohner wenig erbaut sind.

**Ein geradezu ideales Plätzchen** von Schutz und Frieden hatte sich im vorigen Jahr ein Rostwäznerpaar für sein Nest ausgesucht, nämlich im Altar der Kirche zu Nöhlig. Man ließ es gewähren. In diesem Jahre aber suchte nicht allein das Vogelpaar sein altes, geheiligtes Nest wieder auf, sondern auch ein zweites — offenbar Junge vom vorigen Jahre — drang durch dieselbe Lufthöhle in die Kirche und begann an einer zweiten Stelle des Altars zu nisten. Nun erwuchs aber eine derartige Störung des Gottesdienstes, daß die Rester entfernt werden mußten.

**Das Honorar eines berühmten Chirurgen.** Aus Brüssel wird berichtet: Der Pariser Chirurg Doyen hatte im vorigen Jahr einen Einwohner in Cheftion bei Dinant operiert. Der Kranke starb. Die Familie zahlte dem Gehilfen Doyens 2000 Frank und bot diesem selbst 4000 Frank an. Doyen forderte aber 30 000 Frank. Als ihm diese verweigert wurden, klagte er den Betrag ein. Das Gericht wies die Klage mit der Begründung ab, daß 4000 Frank ein hinreichendes Honorar seien. Doyen wurde überdies in die Kosten des Verfahrens verurteilt.

**Australische Ansichtskarten.** Eine wichtige Nachricht für Sammler von Ansichtskarten: Die australische Bundespostverwaltung gibt in nächster Zeit offizielle Postkarten mit Ansichten aus, die der australischen Landesflora oder Geschichte entnommen sind. Ein Ansichtskarten für die 12 besten Ansichten hat die Preise von 200, 100 und 50 M. ausgesetzt. — Eine postalische Merkwürdigkeit dürfte es sein, daß der Staat Queensland noch heute die Marken mit dem Jugendbildnis der Königin Viktoria führt.

**Auch eine Kostüte.** Fräulein Hanna Engelken berichtet in der „Zeitschrift des Deutschen Vereins für

Volkshygiene“: „Man löst die Speisen an in Töpfen deren Deckel gut schließen und deren Griff nach unten zu legen sind. Dann stellt man den Topf vom Feuer schnell auf sechs Bogen Zeitungen, schlägt sofort das oberste Blatt so dicht wie möglich auf allen Seiten um den Topf und dreht das überstehende Papier zu einem Knoten zusammen. Ebenso verfährt man mit den übrigen fünf Bogen. Dieser sechsfache Papiermantel, dessen Knoten man noch mit Bindfaden sichern kann, wirkt als vorzügliches Wärmehaltungsmittel; Reis, Pflanzfrüchte, Gemüse, Schmor- und Kochfleisch, Puddings usw. schmoren hundertlang darin weiter; in drei Stunden stellt die Wärme vielleicht nur von 100 auf 75 Grad Celsius.“

**Ein blutiger Zusammenstoß** zwischen italienischen und luxemburgischen Bergarbeitern fand in Schoeminger (Luxemburg) statt, wobei eine ganze Anzahl Personen durch Messerstiche verletzt wurde. Als die Gendarmen auf dem Kampfplatz erschienen, lagen acht schwer Verletzte auf dem Platz, welche ins Spital gebracht wurden, wovon zwei kurz darauf verstarben. Zehn weniger schwer Verletzte flüchteten beim Erscheinen der Gendarmen.

**Eine förmliche Schlacht** zwischen Weihen und Regens fand Montagabend in den Straßen von Philadelphia statt. Die Zahl der Kämpfer wird auf 300 angegeben. Der Kampf, in dem Revolver, Messer und Biegelsteine auf beiden Seiten reichlich benutzt wurden, dauerte eine halbe Stunde. Häuf Personen erlitten so schwere Verletzungen, daß sie ins Krankenhaus geschafft werden mußten. Gegen 20 weitere Personen wurden leichter verletzt, darunter mehrere Schulente. Der Anlaß des Zusammenstoßes war die Beleidigung einer weißen Frau durch einen Farbigen.

**Phasa.** In einer buddhistischen Zeitung Londons wird dargelegt, daß bisher nur ein Engländer Phasa betreten habe, nämlich Ranning im Jahre 1811. Der erste Europäer, der Phasa betrat, war ein Mönch namens Dorch im Jahre 1830. Die nächsten Besucher Phasas waren die Jesuitenpaters Daville und Arhiger im Jahre 1861. 1706 besuchten zwei Kapuziner die Stadt, zehn Jahre später ein Jesuit und schließlich im Jahre 1845 die Jesuiten Que und Jabet. Durchschnittlich alle hundert Jahre ein Reisender!

**Ein modernes Schulgebet.** Das Organ der Bernischen Lehrerschaft teilt ein solches mit; es lautet:

„Wir wollen und ernsthaft zusammennehmen,  
Damit der Lehrer sich nicht braucht zu grämen,  
Wir wollen nicht schweigen, nicht lächeln, nicht lachen,  
Noch auf den Boden werfen die Sachen.  
Wir wollen uns aufmerksam, fleißig zeigen,  
Zum Sprechen aufgefordert, nicht schweigen  
Uns überdies alle so anführen heu!  
Daß Eltern und Lehrer es herzlich freu!“

**Letzte Nachrichten.**

wh. **Erier, 7. Juni.** Im Prozeß Hoensbroech gegen Dabach, wela letzterer eine Belohnung von 2000 Gulden aussetzte für den Nachweis, daß die Jesuiten den Grundsatz lehren: „Der Zweck heiligt das Mittel“, wurde die Klage abgewiesen, weil keine öffentliche Auslobung, sondern eine Weiße vorliege, die nicht einsehbar sei. Das Gericht ließ es dahingestellt, ob der Kläger einen Nachweis geführt hat.

wh. **Königsberg i. Pr., 7. Juni.** Als gestern abend italienische Maurer, die als Erbay für ausländische hiesige Maurer von auswärts herangezogen waren, mit Wagen von der Baustelle auf dem Sachtein zum Tor hertransportiert wurden, entfiel ein Krawall, wobei die Italiener und die Schutzmannschaft mit Faustschlägen angegriffen und mit Pfeilspitzen beworfen wurden. Die Schutzmannschaft machte von der blanken Waffe Gebrauch und nahm eine Anzahl von Verhaftungen vor. Auf dem Sachtein und den Nebenstraßen rotteten sich Tausende von lärmenden Menschen zusammen. Erst gegen 10 Uhr war die Ruhe wieder hergestellt.

**Volkswirtschaftliches.**

**Versicherungswesen.**

**Deutsche Militärdienst- und Lebens-Versicherungs-Anstalt a. G. in Hannover.** Der jüngste Geschäftsbericht weist folgende Resultate auf: Der Gesamtumsatz im Jahre 1903 betrug 8781 Anträge über 18 067 330 M., 40 Pf. Versicherungssumme; zum Abschluß gelangten: 8432 Versicherungen über 17 481 830 M., 40 Pf. Kapital. Bestand Ende 1903: 206 638 Versicherungen über 269 438 145 M., 32 Pf. Kapital. Es betragen insgesamt: 1. der Prämienentnahme 8 838 837 M., 70 Pf., 2. die Prämien-Rücklagen und Prämien-Überschüsse 118 868 654 M., 20 Pf., 3. die Depotsumme 116 522 150 M., 4. die Wertpapiere 3 523 302 M., 30 Pf., 5. die Rücklagen 4 066 310 M., 69 Pf., 6. der Überschuß 7 466 672 M., 20 Pf., 7. die Eigenkapital- und Garantiefonds 1 500 335 M., 35 Pf., 8. der Dividendenfonds und der Dividenden-Rücklagen 4 403 064 M., 13 Pf., 9. der Dividenden- und Effekten-Rücklagen 1 200 000 M., 10. der Arznen-Rücklagen der Abteilung II 228 587 M., 17 Pf., 11. der Extrarücklagenfonds 40 189 M., 20 Pf. Der Zweck der Anstalt ist: 1. Deduktion der Kosten des Militärdienstes, Unterstützung von Berufssoldaten, Versorgung von Invaliden. Nur Knaben unter 12 Jahren finden in dieser Abteilung Aufnahme. 2. Versorgung von Hinterbliebenen und Altersversorgung. Sicherung von Kapitalen zur Beschaffung von Anstehen und für Studienzwecke. Personen beiderlei Geschlechts finden vom 10. Lebensjahre ab in dieser Abteilung Aufnahme. Ausbühliche Prospekte und Antragsformulare werden von der Direktion und den überall leicht zu ermittelnden Vertretern der Anstalt kostenlos abgegeben.

**Marktberichte.**

**Fruchtpreise,** mitgeteilt von der Preisnotierungsstelle der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden an Fruchtmarkt zu Frankfurt a. M. Montag, 6. Juni. Per 100 Kilogramm gute, marktfähige Ware: Weizen, hiesiger 17 M., 20 bis 17 M., 35 Pf., Roggen, hiesiger 13 M., 25 bis 13 M., 35 Pf., Hafer, hiesiger 13 M., bis 14 M., Raps, hiesiger 21 M., 30 bis 22 M., 50 Pf., Mais, Slavata 11 M., 75 bis 12 M.

**Wichmarkt zu Frankfurt a. M. vom 6. Juni.** Zum Verkauf standen: 533 Ochsen, 50 Bullen, 561 Kühe, Kinder und Stiere, 91 Fäbber, 101 Schafe und Lämmer, 1444 Schweine. Besatz wasser für 100 Pfund: Ochsen: a) vollfleischige, angemästete höchste Schlachtwerte bis zu 8 Jahren (Schlachtwert) 70—72 M., b) junge, fleischige, nicht angemästete und ältere angemästete 62—65 M., c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere 58—60 M., Bullen: a) vollfleischige höchsten Schlachtwertes 63—65 M., b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 60—62 M., Kühe und Fäbber (Stiere und Kinder): a) vollfleischige, angemästete Fäbber (Stiere und Kinder) höchsten Schlachtwertes 71 M., b) vollfleischige angemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 64—66 M., c) ältere angemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Fäbber (Stiere und

Rinder) 60-82 M., d) mäßig genährte Kühe und Färsen (Stiere und Rinder) 47-49 M. Bezahlt wurde für 1 Pfund: Rälber: a) feine Woll- (Wollm.) und beste Saugfälscher (Schlachtgewicht) 85-88 Pf., (Lebendgewicht) 51-53 Pf., b) mittlere Woll- und gute Saugfälscher (Schlachtgewicht) 79-83 Pf., (Lebendgewicht) 47-50 Pf., c) geringe Saugfälscher (Schlachtgewicht) 63-65 Pf., (Lebendgewicht) 42-44 Pf., d) ältere Wollfälscher (Schlachtgewicht) 60-62 Pf., (Lebendgewicht) 42 1/2 Pf., b) fleischige (Schlachtgewicht) 52-53 Pf., (Lebendgewicht) 41 Pf., c) gering entwickelte, sowie Säuen und Eber (Schlachtgewicht) 45-47 Pf.

### Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Auf Rückmeldung oder Aufbahrung der uns für diese Rubrik zugehenden, nicht verwerteten Einsendungen kann sich die Redaktion nicht einlassen.)

\* **Vielleicht** nehmen die Herren Stadtverordneten Veranlassung, sich in corpore einen Tag lang am Schwarzen Eck aufzuhalten. Die Herren werden dann leicht sich überzeugen von dem Geseht, der dem dortigen Kanal entströmt und dafür Sorge tragen, daß die Anwohner von dem gesundheitsgefährlichen Nbel befreit werden. Es kann auf keinen Fall so weiter gehen, eventuell müßte die höhere Jntanz angerufen werden. Civis.

\* **Sehr geehrter Herr Redakteur!** Sie brachten am 19. Mai einen Artikel, den **„Maffinmord der Wögel“** in Italien betreffend. Ich hatte mir erlaubt, diesen Artikel zur Verbreitung nach Rom zu senden, woselbst ihn die „Nuova Antologia“, Italiens vornehmste Zeitschrift, soeben veröffentlichte, und sende Ihnen hierdurch eine ziemlich wörtliche Übersetzung des betreffenden Artikels, damit Sie und der Verfasser des Artikels, sowie Ihre geehrten Leser sehen, daß es in Italien eine ganze Menge Gewährter gibt, welche unsere gerechten Ansprüche anerkennen, so daß es wohl wirklich nur eines energischen Nachwortes der Regierung bedarf, um in Italien ein Gesetz zu schaffen, wodurch in Zukunft unsere so nützlichen Eingewögel geschützt werden. Der Artikel bespricht zuerst die Mißhandlungen der Jagdtiere in Italien, welche Reis noch vorkommen, trotzdem das Gesetz Strafen bis zu 100 Lire vorschreibt. Da diese Grausamkeiten hauptsächlich ein Ergebnis für die vielen Tausenden von Fremden sind, welche Italien besuchen, ist jetzt ein Aufruf, in 4 Sprachen geschrieben, an die Fremden erlassenen, in welchem diese aufgebodet werden, mitzubekommen, daß dies Ergebnis vermindert. Der Artikel fährt wörtlich weiter fort: „Alles dies schmachtet unserer Eigenliebe nicht, das müßten wir uns doch eingestehen. Aber es kommt noch schlimmer. Es gibt eine Klasse nützlicher Tiere, gegen welche ein ganzes Verhöhrungsstüm organisiert wurde. Es sind dies die infestierenden Wögel. Was folgt daraus? Es handelt sich hier nicht mehr um eine Angelegenheit des Gefühls. Räß ein Gefühlsbesitzer seinen Fiel aufgrund geben, um so schlimmer am Ende für ihn, er ist selbst der Geschädigte. Hier dagegen handelt es sich um Jagdwögel, welche wir zum Schaden anderer Länder zurückbehalten und darauf stützen sich in diesem Fall die Proteste der betreffenden Interessenten. Einer der energischsten Proteste wurde uns ungedacht, welcher im „Wiesbadener Tagblatt“ am 19. Mai erschien. Nun folgt meine wörtliche Übersetzung Ihres Artikels, woran die Redaktion der „Nuova Antologia“ mit folgendem schließt: „Sie man sieht, handelt es sich hier um eine schwere Drohung (den kaiserlichen Weinen den Eingang nach Deutschland zu verwehren). Aber nicht deshalb sollten wir uns schämen und nicht deshalb Mittel suchen. Es ist auch in unserm eignen Vorteil. Wenn die Vernichtung der Wögel für den Ackerbau der nördlichen Länder schädlich ist, ist sie es nicht weniger für unsere eigenen. Und was für Hilfsmittel gibt es? Vor allem ist es die Schutze, welche der Werk unternehmen sollte. Denn in einem Land, in welchem der Prozentatz der Analphabeten noch ein so hoher ist, helfen wissenschaftliche Argumente wenig. Es ist notwendig, daß die Lehrer, die Landpfarrer, die Bürgermeister, die Gemeindevorsteher sich ganz und gar der Sache annehmen und fortwährend im Auge behalten.“ Die betreffende Zeitschrift ist sehr bereit, Übersetzungen ähnlicher Artikel in ihrem vielgelesenen Blatt aufzunehmen und würde ich mich freuen, wenn ich dadurch unserer gerechten Sache etwas dienen könnte. Sie würden mich sehr verbinden, wenn Sie diese Zeilen veröffentlichen wollten, wofür ich Ihnen bestens danke. Genebungen Sie die Versicherung meiner Hochachtung, Ihre ergebene B. P.

## Handelsteil.

### Börsenwoche.

(Aus d. Wochenbericht d. Deutschen Genossenschafts-Bank von Soergel, Parrissius & Co., Kommandite Frankfurt a. M.)

**Frankfurt a. M., 3. Juni.** Die andauernd günstige Gestaltung des Geldmarktes blieb in der Berichtsperiode nicht ohne vorteilhaften Einfluß auf die Tendenz der Börse, nachdem diese in der Vorwoche eine kleine Abschwächung erlitten hatte. Die drückende Geschäftstille hat zwar kaum eine Einschränkung erfahren, und die Tätigkeit der Spekulation hält sich nach wie vor in den bescheidensten Grenzen; immerhin gestaltete sich die Grundstimmung der Börse fest und auf einzelnen Gebieten trat größeres Interesse des Publikums zutage. Für gestern hatte man eine Herabsetzung der englischen Bankrate erwartet, da die im Zusammenhang mit der Liquidation und der Einzahlung auf die japanische Anleihe eingetretene mäßige Versteifung der Sätze die Geldflüssigkeit nicht wesentlich beeinträchtigt hatten. Die Reduktion ist nicht erfolgt, man rechnet aber trotzdem damit, daß sie in der nächsten Zeit kommen wird, weil die Wechselkurse sich zugunsten Londons zu wenden scheinen und die Gefahr einer weiteren Goldausfuhr nicht mehr so nahe liegt. Dies umso weniger, als die Bank von Frankreich bereits unter Überfluß an Gold leidet und die Erleichterung der Geldsätze in Deutschland die bisher schon einer Goldzufuhr nicht günstige Konstellation der Wechselkurse nicht bessern wird. Was speziell die Verhältnisse am deutschen Geldmarkt anlangt, so bringt der letzte Ausweis der Reichsbank die unter der Einwirkung der fremden Märkte eingetretene Erleichterung schon deutlich zum Ausdruck. Die Inanspruchnahme zum Monatsende war eine verhältnismäßig geringe, die steuerfreie Notenreserve erfuhr nur eine Ermäßigung von rund 44 Millionen Mark und überschreitet mit 262 Millionen Mark die vorjährige von 210 Millionen nicht unwesentlich. Allerdings läßt die Verstärkung des Metallbestandes noch zu wünschen übrig, und nach der in der vorgestrigen Sitzung abgegebenen Erklärung des Reichsbankpräsidenten ist eine Diskontherabsetzung zunächst ausgeschlossen. Ob diese Möglichkeit durch eine Ermäßigung der englischen Bankrate näher gerückt wird, erscheint sehr fraglich, da man annimmt, daß die Reichsbank für bevorstehende Ansprüche des Reiches gerüstet zu sein wünscht, ganz ungesachtet jener Anforderungen, die vermutlich von Rußland in der nächsten Zeit an den deutschen Geldmarkt gestellt werden dürften. Auch ist die Annahme nicht unbegründet, daß die gegenwärtige Geldabundanz nur eine vorübergehende Erscheinung ist und schon das bevorstehende Semesterende die Situation des Geldmarktes wieder anders gestalten wird. Immerhin bewirkte der gegenwärtige Zustand einiges Interesse für den Rentenmarkt, auf dem namentlich die internationalen Fonds von der guten Stimmung des Pariser Marktes Nutzen zogen. Auch in dreiprozentigen deutschen Anleihen haben umfangreiche Ankäufe stattgefunden, so daß auch diese Werte ihre Kurse aufbessern konnten. Ebenso dürfte das Interesse für Hütten- und Kohlenaktien, sowie sonstige Kassenaktienwerte zum Teil auf die Erleichterung des Geldmarktes und die dadurch gebesserte Gesamtstimmung zurückzuführen sein, da andere Gründe in den tatsächlichen Verhältnissen

eigentlich nicht erkennbar sind. So wird beispielsweise die gegenwärtige Situation am Kohlenmarkt nicht sehr rosig geschildert, was die Börse aber nicht hindert, sich für Kohlenaktien andauernd zu interessieren, zumal die Gerüchte über geplante Verschmelzungen nicht verstummen wollen. Über die Wirksamkeit des Stahlwerksverbandes verlaudet dagegen fortgesetzt recht Günstiges, so daß auch die Kurse der Eisenwerte eine mäßige Erhöhung verzeichnen.

Vorübergehend wurde das Interesse der Börse auch durch das Scheitern der Fusion Deutsche Bank-Berliner Bank in Anspruch genommen. Bekanntlich war in den Kreisen der Aktionäre der Berliner Bank eine scharfe Opposition gegen das Projekt hervorgetreten, da man die Abfindung für die Aktien als nicht ihrem inneren Wert entsprechend fand und eine Erhöhung des Angebots der Deutschen Bank durchzusetzen versuchte. Der Verlauf der Generalversammlung der Berliner Bank, die nicht beschlußfähig war, ergab ein Scheitern des Fusionsplanes, so daß dieses Institut selbständig weiter bestehen wird. Für die Aktien bedeutete das zunächst einen erheblichen Kursrückgang, der hauptsächlich darin seine Begründung findet, daß in den letzten Tagen viel Material in spekulative Hände übergegangen ist, die es nun schleunigst wieder an den Markt brachten. Inzwischen ist schon eine Erholung zu verzeichnen, nachdem die Verwaltung sowohl als die ihr nahestehenden Kreise mit der Versicherung hervorgetreten sind, daß die Lebensfähigkeit des Instituts keinem Zweifel unterliege und es auch ferner einen genügenden Wirkungskreis finden werde, der mit der Zeit den Aktionären wieder ausreichende Dividenden sichere. Die Deutsche Bank erhöht ihr Kapital übrigens doch um den vorgesehenen Betrag von 30 Mill. Mark, die den alten Aktionären zum Bezug angeboten werden sollen. Das hat die Börse wieder mit dem Scheitern des Projektes ausgesöhnt, und der Kurs der Aktien der Deutschen Bank hielt sich unverändert fest.

Was sonst das Geschäft an der Börse anlangt, so herrschte auf dem Bankenmarkt durchgängig feste Tendenz bei stillem Verkehr. Die Schwankungen gegenüber den Schlusskursen der Vorwoche sind meist unbedeutend. Darmstädter Bank 2 Proz. höher.

Recht träge gestalteten sich auch die Umsätze auf dem Montanmarkt, dessen Situation wir bereits erwähnt haben. Kohlen- und Hüttenaktien schließen 1 bis 2 Proz. höher.

Unter den Industriewerten sind Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschafts-Aktien nahezu 4 Proz., Siemens etwa 2 Proz. höher.

Auf dem Rentenmarkt fanden hauptsächlich türkische Werte Beachtung.

**Sachsens Finanzlage.** Die Finanzlage Sachsens, die im vergangenen Jahr Anlaß zu recht ersten Erörterungen gab, hat sich wieder etwas gebessert. Hauptsächlich waren es die Eisenbahneinnahmen, die eine Änderung in günstigem Sinne brachten. Sie betragen im letzten Rechnungsjahr 135 142 166 M. und waren um 5 678 868 höher als in 1902. Da die Ausgaben wesentlich geringer waren, so erhöhte sich der Überschuß, der im Jahre 1902 35 699 931 M. betrug, auf 43 659 908 Mark. Dieser Überschuß verzinst das Anlagekapital von nahezu einer Milliarde mit 4,416 Proz. gegen 3,706 Proz. im Jahre 1902.

**Deutsche Bank.** Bekanntlich erhöht das Institut sein Aktienkapital um 20 Millionen Mark, die nach einer Erklärung der Verwaltung zur Verstärkung ihrer Betriebsmittel dienen soll. Sehr interessant ist ein Rückblick auf die Entwicklung der Bank und die jeweilige Bilanzpositionen, unter der frühere Kapitalerhöhungen der Bank erfolgten. Wir gehen dabei bis auf das Jahr 1881 zurück, in welchem das Kapital von 45 auf 60 Millionen Mark erhöht wurde:

Jahr	Kapital	Kapital u. Reserven	Umsatz
1882	60 000 000	73 616 131	12 064 513 781
1887	75 000 000	76 659 769	18 062 819 201
1888	75 000 000	98 108 580	23 381 792 352
1889	75 000 000	98 852 467	28 326 250 988
1894	100 000 000	102 590 882	31 617 185 805
1895	100 000 000	128 634 390	37 900 537 501
1896	100 000 000	139 651 027	35 497 085 015
1897	100 000 000	195 275 637	37 913 360 703
1898	100 000 000	196 458 129	44 395 084 329
1901	100 000 000	200 642 845	51 815 610 701
1902	160 000 000	215 283 295	56 783 415 833
1903	160 000 000	210 030 455	59 640 106 144

Diese Ziffern lassen es berechtigt erscheinen, wenn die Verwaltung der Bank nunmehr den Wunsch hegt, die durch ihre eigenen Mittel — Aktienkapital plus Reserven — gegebene Basis ihres Geschäftes zu erweitern, umso mehr, da seit 1897 eine eigentliche Kapitalerhöhung nicht mehr stattgefunden hat. Die Erhöhung um 10 Millionen Mark im Jahre 1902 war hauptsächlich eine Folge der Erwerbung der Aktien der Duisburg-Ruhrorter Bank.

**Deutsche Genossenschaftsbank.** Die Generalversammlung, die über die Fusion mit der Dresdener Bank Beschluß fassen sollte, war beschlußunfähig, doch fand eine provisorische Abstimmung statt, die eine imposante Mehrheit für die Fusion ergab.

**Bank of England.** Die von verschiedenen Seiten als ganz sicher signalisierte Herabsetzung des Diskonts der Bank von England hat nicht stattgefunden. Man scheint also auch in London hauptsächlich der politischen Lage nicht zu trauen.

**Deutsche Handelsvertragsverhandlungen.** Es wird gemeldet, daß die Handelsvertragsverhandlungen mit Belgien dem Abschluß nahe sind, hingegen wollen die Verhandlungen mit Rußland gar nicht vorwärts kommen.

**Kohlenkontor und Händler.** Seit der Begründung des Kohlenkontors wächst auch in Händlerkreisen die Neigung, sich zu besonderen Verkaufsvereinigungen zusammen zu schließen. Es meint dazu die „K. Z.“: Grundsätzlich ist diesem Bestreben so wenig vorzuziehen, wie der Zusammenschluß der Zechen, aber es kann immerhin wie jede Syndikatsbildung, wenn es nicht in den richtigen Bahnen gehalten wird, zu Unzuträglichkeiten führen. Insbesondere kann für die Verbraucher unter Umständen sich der Zwang ergeben, auch solche Kohlenarten abzunehmen zu müssen, die bisher nicht abzusetzen waren.

**Oberschlesische Montanindustrie.** Im ober-schlesischen Industriebezirk besteht eine derartige Nachfrage nach Koks-kohlen, daß die fiskalischen Gruben die vor 2 Jahren der Industrie gewährten Vergünstigungen ab 1. Juli wieder aufheben werden. Die maßgebenden Kreise blicken trotz augenblicklich etwas schwächeren Geschäftsgangs vertrauensvoll in die Zukunft. Auf dem Roheisenmarkt werden bereits größere Mengen Puddel- und Maschinenroheisen zur Lieferung im nächsten Jahr zu besseren Preisen verkauft.

**Deutsche Eisenindustrie.** In dem Jahresbericht der Nord-westlichen Gruppe des Vereins deutscher Eisen- und Stahl-industrieller, der auf der gegenwärtig in Düsseldorf tagenden Hauptversammlung des Vereins zum Vortrag gelangte, befinden sich einige recht bemerkenswerte Stellen, wie: „Unser Verhältnis zu den Vereinigten Staaten von Nordamerika legt uns die Mahnung nahe, trotz aller Vorzüge, die die deutschen Verhältnisse in mancher Hinsicht bieten, doch mit scharfem Auge auf der Wacht zu stehen, um uns keinen der dort gemachten Fort-

schritte entgehen zu lassen.“ Den Schutzzollplänen Englands gegenüber, die ihren eifrigsten Förderer in dem früheren Kolonialminister Chamberlain haben, empfiehlt sich kühle Zurückhaltung. Der Durchlöcherung des Zolltarifs durch mehrfach beantragte Gewährung eines zu weit gehenden Veredelungsverkehrs hat sich der Verband widersetzen zu müssen geglaubt.

**Vom amerikanischen Eisen- und Stahlmarkt** wird gemeldet, es gehe das Geschäft so schlecht, daß viele Produzenten die gänzliche Einstellung der Fabrikation planen, wie dies schon vor wenigen Monaten einmal der Fall war. Die Käufer scheinen fast einmütig den Standpunkt zu vertreten, daß die Preise weiter abbrechen müssen; man kann daher tatsächlich von einem Stillstand des Geschäftes sprechen.

**Internationaler Schienenverband.** Der schon seit einiger Zeit angestrebte Schienenverband soll nun zustande gekommen sein. Es heißt, es sei eine vollständige Verständigung zwischen England, Deutschland und Belgien erzielt worden. England habe eine Quote von 56 Proz. erhalten, Deutschland und Belgien seien mit 44 Proz. zufriedengestellt.

**A.-G. Aug. Loh Söhne (Mißbrauanstalten), Berlin.** Bei dieser Gesellschaft hat sich der Verlust des Vorjahres von 74 831 M. auf mehr als 1 Million Mark bei einem Aktienkapital von 2,8 Millionen Mark vergrößert. Die Gesellschaft ist daher genötigt, eine Wiederaufrichtung durch Zusammenlegung der Aktien vorzunehmen. Das „B. T.“ nennt die Verhältnisse bei der Gesellschaft Loh eine „unerhörte Mißwirtschaft“.

**Petroleumindustrie.** Neben der Deutschen Bank und der Diskontogesellschaft tritt nun auch, wie der Telegraph gemeldet hat, die Interessengemeinschaft Dresdener Bank und A. Schaaf-hausenscher Bankverein in Rumänien als Petroleuminteressent auf durch die Gründung der Petroleum-Aktiengesellschaft Campina. Das Grundkapital beträgt 5 Millionen Lei. Die Hauptsache wird nun sein, daß die deutschen Banken, die an der Ausbeutung des rumänischen Petroleums beteiligt sind, sich möglichst untereinander vertragen, damit nicht am Ende die Standard Oil Co. den Vorteil daraus zieht.

**Baroger Walzwerke.** Wie die Verwaltung mitteilt, ergibt sich für das ablaufende Geschäftsjahr eine Unterbilanz. Zur Beruhigung wird jedoch gesagt, daß sie keinesfalls die von anderer Seite angegebene Höhe von 150 000 bis 200 000 M. erreiche. Im vergangenen Jahr zeigte die Bilanz einen Fehlbetrag von 144 463 M.

**Zur Verlängerung des Kalisyndikats.** Aus den Ausführungen des Vorsitzenden Emil Sauer in der Gewerkschaftsversammlung der Gewerkschaft Hedwigsburg geht hervor, daß eigentlich die älteren Werke sehr wohl in der Lage seien, von ihrer außer-ordentlich hoch eingeschätzten Beteiligung noch etwas nachzugeben. Auch könnte der preußische und anhaltische Fiskus in dieser Beziehung mit gutem Beispiel vorangehen. Über die Form des Syndikats sprach sich der Vorsitzende dahin aus, daß es das Zweckmäßigste sei, den jetzigen Syndikatsvertrag in seinen wesentlichen Punkten bestehen zu lassen. Ganz entschieden sei er gegen die Ausdehnung des Syndikats auf dem Ankauf von Bohranteilen, wie Grubenfelder und dergleichen und die hierfür vorgeschlagene Bildung eines besonderen Fonds.

**Zementindustrie.** Der Verband Vereinigter Baumaterialien-händler Deutschlands, e. V. (Sitz Leipzig), hat einen Jahresbedarf an Zement von mehr als 4 Millionen Faß. Es ist nun in einer Sitzung des Vorstandes dieser Vereinigung beschlossen worden, mit dahin zu wirken, daß eine Einigung der Zement-industriellen zustande kommt. Dabei hofft man andererseits, daß die Zementwerke wiederum bereit sind, die Verbandsbestrebungen prinzipiell zu unterstützen. Von der Gründung eigener Händlerwerke will man absehen, wenn sich dem Verband die Werke nicht feindlich gegenüber stellen; dies dürfte jedoch unter den obwaltenden Umständen kaum zu befürchten sein.

**Portland-Zementfabrik Hamburg.** Es reißt sich bei dieser Gesellschaft Verlust an Verlust. Das Jahr 1903 brachte bei 124 241 M. (i. V. 103 833 M.) Abschreibungen einen neuen Verlust von 393 127 M. (699 141 M.), um den die Unterbilanz auf 1 091 269 M. steigt, bei einem Aktienkapital von 2 Millionen Mark.

**Kleine Finanzchronik.** Im österreichischen Staatseisen-bahnrat erklärte der Regierungsvertreter zum Antrag auf Ver-stärkung der Ferdinand-Nordbahn, daß sich die Regierung zurzeit aus naheliegenden Gründen zu diesem Antrag nicht äußern könne. — Der italienische Zuckertrust hat sich beim Handelsgericht in Mailand als Aktiengesellschaft mit einem Kapital von 80 Millionen Lire eintragen lassen. — Londoner Meldungen zufolge sind die Arbeiteranwerbungen in China der-art fortgeschritten, daß innerhalb 3 Wochen etwa 7000 Chinesen nach Südafrika unterwegs sein werden. — Wie aus New York gemeldet wird, arbeiten die Neuengländer Baumwollfabriken neuerdings mit Produktionseinschränkungen, so daß nunmehr 50 000 Mann feiern oder mit halber Zeit arbeiten. — Die Mozambique-Kompagnie teilt mit, daß die Versuche zur Baum-wollkultur höchst befriedigend ausgefallen sind. — Die Deutsche Gullstahl- und Maschinenfabrik, Aktiengesellschaft in Schweinfurt, erzielte 1903 einen Reingewinn von 42 300 M. (i. V. 33 06 M.); sie schlägt 2 Proz. Dividende vor gegen 0 Proz. im Vorjahr. — Der Aufsichtsrat der Aktiengesellschaft für Montanindustrie in Berlin stellt eine wesentliche Besserung der inneren Lage fest und beschloß, der am 14. Juni stattfindenden Hauptversammlung 5 Proz. (i. V. 0 Proz.) Dividende vorzu-schlagen. — Zwischen der marokkanischen Regierung und einer französischen Bankengruppe ist ein Einverständnis in Betreff Begebung einer 50 Millionen Frank-Anleihe erzielt worden. — Die Saragossa-Bahn verteilt aus dem Reingewinn von 5 938 192 Pesos eine Dividende von 8 Pesos (i. V. 12). — Die Baumwollspinnerei Speyer, Speyer a. Rh., erhöht ihr Aktienkapital bis auf 1 Million Mark durch Ausgabe von Vorzugs-aktien. — Die Generalversammlung der Armaturen- und Maschinenfabrik, vorm. J. A. Hilpert in Nürnberg, genehmigte die Zusammenlegung des Aktienkapitals von 4 zu 3. — Die Aktionäre der Fabrik photographischer Apparate auf Aktien, vormals R. Hüttig u. Sohn in Dresden, werden aufgefordert, ihre Aktien zur Zusammenlegung im Verhältnis von 2 zu 1 einzu-reichen. Gleichzeitig wird ihnen das Bezugsrecht auf die 525 000 M. neuen Aktien bis zum 25. Juni d. J. angeboten.

## Geschäftliches.

Hausfrauen gebraucht  
**Kondensierte Alpenmilch**  
**Nestle**  
Voller Rahmgehalt. überall käuflich.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 16 Seiten.

Leitung: H. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für den gesamten redaktionellen Teil: G. Köhler, für die Anzeigen und Besondere: D. Bornanz, beide in Wiesbaden. Druck und Verlag des V. Scheffer'schen Hof-Buchdruckers in Wiesbaden.

# Grosser Ausverkauf. Hüte, Putz- u. Modewaren.

3 Webergasse. **D. Stein,** Webergasse 3.

Telefon 2450.

Der **Laden** nebst grossen anstossenden Räumlichkeiten ist **zu vermieten.**

## Dr. Thompson's Seifenpulver

Marke *Schwan*  
spart  
Arbeit  Geld  
Zeit.

87



Alleinverkauf für Wiesbaden

## Ferd. Herzog,

Hoflieferant  
Sr. Hoheit des Prinzen  
Ed. v. Anhalt.

Langgasse 44,  
Ecke Webergasse 31/33.



!!Aerztlich empfohlen!!

Preise:	*	**	***	****	*****	1 Krone	2 Kronen	3 Kronen	8 Kronen	1 Krone 2 Kronen	Naturrell
1/2 Fl. Mk.	1.75	2.-	2.25	2.50	3.-	4.-	5.-	6.-	8.-	10.-	4.-
1/4 "	1.-	1.20	1.35	1.50	1.70	2.20	2.70	3.20	4.70	5.20	2.20

Allein in allen durch Plakate kenntlichen Geschäften.  
Alle ff. Liqueure, Punsche, Fruchtsäfte, Südweine.  
General-Vertreter für Nassau, Hessen, Baden, Elsass: 1070  
**Carl Langsdorf,** Emserstrasse 36. Telefon 498.

Mausfrauen käufel  
**Schrauths Gemahlene**  
Terpentin Seife  
Bestes Waschmittel  
Keine bezahlte Zugabe

F 65

Special-Geschäft für  
echtes

## Gilber

Specialität: Tafelgeräthe und Bestecke jeder Art!  
Nützliche, passende und schöne  
Hochzeits-, Pathen- und Gelegenheits-Geschenke  
in eleganten Etuis!

Getriebene und ciselirte  
Kunstgegenstände  
aus echtem Silber,  
Billigste, feste Cassapreise.  
Verkauf nur gegen Baar!

Engros.

**Albert J. Heidecker.**  
Détail.  
25, Taunusstrasse 25.

## Adelhoden

1856 m ü. M.  
Neu erbautes Haus 1. Rgs. 120 Betten. Warmwasser-Zentralheizg., elektr. Licht in allen  
Räumen. Große gedeckte Veranda. Zahlreiche Balkone. Kur-Orchester. Ständiger  
Kurarzt. Wagen Bahnhst. Fräftigen. Pensionspreis von Fr. 6.50 an. (Z & 1938 g) F 127  
Prospect zu Diensten.  
**Fr. Schürz-Klopfenstein.** Propr.

Hôtel Adler u. Kursaal.  
Sommer- u. Wintersport.

Alpen-  
Kurort  
1. Rgs.



**LUDWIG-ALTER**  
HOF-MÖBELFABRIK  
PREIS-PLAKETTE DARMSTADT 1901. GOLD-MEDAILLE TURIN 1902.



FIRMA VON WELTRUF. TONANGEBEND FÜR MODERNE, VORNEHME INNEN-DEKORATION. NUR SELBST-FABRIKATION NACH ORIGINALENTWÜRFEN DES EIGENEN ATELIERS UND DER HERVORRAGENDSTEN KÜNSTLER DES IN- UND AUSLANDES.

GRÖSSTE PERMANENTE AUSSTELLUNG GESCHMACKVOLL ARRANGIRTER WOHN-RÄUME. AUF WUNSCH VORSCHLÄGE U. VORLAGE VON SKIZZEN OHNE VERBINDLICHKEIT.

GROSSHERZOGL.  
HESS. HOFLIEFT

KAISERL. RUSS.  
HOFLIEFERANT

**Speziell**  
für die  
**Hochsommer-Saison**  
hat die Firma  
**Guggenheim & Marx**  
in  
**Wiesbaden,**  
Marktstraße 14, am Schloßplatz,  
für heute  
**Mittwoch**  
folgende  
**!! Reste !!**

- neu zusammengestellt:
- Reste in leichten Blousen, weiß durchbrochener Batist, 3 Meter Mf. 1.—
  - Reste in leinenen Blousenstoffen 4 Meter Mf. 1.—
  - Reste in Wolle-Mouffelin, nur neueste Dessins, spottbillig.
  - Reste in weichem Rips-Biqué 6 Meter Mf. 2.00
  - Reste in crème Wollé 4 Meter Mf. 3.30
  - Reste in crème Alpaca, Cheviot, Wolle und Cachemir, je nach Größe, bedeutend unter Preis.
  - Reste in Seidenstoffen, prachtvolle neue Muster, jeder Meter Mf. 1.—
  - Reste in Satin, Biqué und Seiden-Satin zu leichten Kleidern und Blousen haarend billig.
  - Reste in Damen-Kleiderstoffen, reinwollene Stoffe, durchschn. jedes Mf. 1.—
  - Reste in doppeltbreiten Tüchern, alle Farben, 6 Meter Mf. 3.50
  - Reste in schwarzem Alpaca zu Schürzen, doppeltbreit, 2 Meter Mf. 1.85
  - Reste in Sportkamm und Gamine zu Blousen 2 1/2 Meter Mf. 1.10
  - Reste in halbwoollenen Röcken, doppelte Breite, 3 Meter Mf. 1.—

**(Nur Mittwochs!)**

- Reste in Läuferstoffen 5 Meter Mf. 1.—
- Reste in Portiere.. 3 Meter Mf. 1.—
- Reste in Küchen-Schürzen, blau, 3 Meter Mf. 1.20
- Reste in Stoffläster, feine Farben, 3 Meter Mf. 1.10
- Reste in La-Rockfutter 3 Meter Mf. 1.10
- Reste in Siamosen zu Haus-Kleidern 6 Meter Mf. 3.50

**Eine Menge Schürzen-Reste** aller Art, der Rest 40, 55, 60 und 70 Pf.

1 Quantum einzelner  
**Hand-Tücher**

Stück 14, 20, 30, 40 u. 45 Pf.

- Reste in Mouleaux-Stoffen, 100 cm breiter Güter, 2 Meter Mf. 1.10
- Reste in Seiden-Gardinen 6 Meter 30 Pf.
- Reste in Congress-Stoffen 3 Meter Mf. 1.—
- Reste in Möbel-Größe zu Sopha-Bezügen, doppelte Breite, 3.20, Mf. 4.—
- Reste in Pinoleum jeder Meter Mf. 1.—
- Reste in Waghstücke jeder Meter Mf. 1.—

Großes Quantum  
**Bett-Tücher ohne Naht,**  
2 1/2 Meter lang (Halbleinen),  
Stück Mf. 1.95.

**Für jeden Haushalt**

- geeignet sind:
- Reste in Satin zu Bezügen, waschacht, 10 1/2 Meter Mf. 4.—
  - Reste in weichem Bett-Damast, 120 cm br., 3,6 Meter Mf. 3.—
  - Reste in gestreiftem weichem Satin 7 Meter Mf. 2.70
  - Reste in Varsent und Federleinen, 80 cm breit, 3 1/2 Meter Mf. 2.—
  - Reste in weißem Hemdentuch, gute Qual., 180 3,60
  - Reste in weißem Hemdentuch, gute Qual., 3 Meter Mf. 1.—
  - Reste in Flok-Biqué 2 Meter 30 Pf.
  - Reste in weichem Shirting 5 Meter Mf. 1.—
  - Reste Sopha-Schour 6 Stück 20 Pf.
  - Reste Gläser-Tücher! 1 Staub-Tücher! 10 Pf.
  - Reste !Schneer-Tücher! 50 Pf.
  - Reste !Lächeln! 15 Pf.
  - Reste 8 Pf.
  - Reste Große Damen-Hemden! 1 Nacht-Tücher! 75 Pf.
  - Reste !Bein-Kleider! 1 Unständer-Büchel! 75 Pf.
  - Reste !Kinder-Schürzen! 1 Haus-Schürzen! 40 Pf.
  - Reste !Zier-Schürzen! 20 Pf.
  - Reste Gute Qualität „Soden“ 3 Boar 1 Pf.
  - Reste Sport-Hemden 1.50 Mf. 1887

**Die Vereinigung von Spielern  
der Königl. Preuß. Lotterie  
Wiesbaden**

hat wieder einige Anteile à Mark 6.—, resp. Mark 12.— pro Ziehung frei.

Interessenten werden höflich gebeten, sich an  
**Ludwig Götz, Zahnstr. 3,**  
zu wenden.

NB. In der 210. Lotterie ergielten wir ca. 20.000 Mark.

**Möbel u. Betten,  
ganze Ausstattungen**

in nur bester Ausführung  
empfehlen wir

**A. Leicher Wwe.,**  
Waldheidstraße 16.  
Spezialität: Polstermöbel.

**Gelegenheits-Kauf**

in Offenbacher Patent-Koffern aus echtem Rindleder mit 4-schigem Verschluss, Reife, Gut, Scharf- und Kaiser-Koffer aus besten Holzplatten, Handtaschen mit u. ohne Toilette, Nachschäde für Herren, Damen und Knaben, Hand- und Umhänge-Taschen, Blaudrücken, Blaudrücken, Cigarren- und Cigaretten-Gehäuse, Brief- und Briefchen, Portemonnaies u. s. w. Sämtliche Sachen sind prima Sattlerarbeit. Nur Neugasse 22, n. Ecke d. Marktplatz.

**50 Pf.**

per Flasche ohne Glas, bei Abnahme von 13 Flaschen (einzelne 55 Pf.), sehr schäblich

**Tischwein,**

eigenes Weichstum. In Flaschen von 20 Liter b & 50 Pf. Prob. n gratis. 1868

**E. Brunn,**  
Waldheidstraße 33.  
Tel. 2274. Bergsch. Anstalt. Hoflieferant.

**FrISCHE Blumen.**  
**Ernst Wahl**  
Fernruf Nr. 908 an Bahnhofstrasse 5.  
Arrangements vom Einfachsten bis zum Elegantesten.

**Lufthar- und Ausflugsort Lindenfels,** die Perle vom Odenwald.  
Hotel und Pension Victoria. Tel. 11.  
Hyll. einzig mit Gartenanlage umgeb., erstes Kurhotel am Platze, Veranda u. Terrasse, herrliche Aussicht, Quellwasserleitung, Bäder, Elektr. Licht, Spielplatz für Kinder, Pension 4-6 Mark.  
Bes. W. Obermeier. (FA 1835z.) F 128

**Kinder- und Kurmilch,**  
frISCHE Kurmilch, sterilisierte Kurmilch,  
**Dickmilch**  
von Schweizer Kühen aus nur eigener Viehhaltung  
liefert 1630

**W. Kraff's Milchkur-Anstalt,**  
Detzheimerstr. 99. — Telephon 2322.

Unter Aufsicht des „Ärztlichen Vereins“, des beamteten Tierarztes und des Instituts für Chemie u. Hygiene von Prof. Dr. Meinecke und Genossen.  
**Grösste Milchkur-Anstalt dahier.**

**Trocken-Fütterung. Tuberkulin-Impfung.**  
**Kurmilch-Ausschank im Schweizerhäuschen im Nerotal.**

# Räumungs-Verkauf

der noch grossen Vorräte in

## Sommer - Konfektion jeder Art,

zumeist wollene Kostüme, Kostümröcke, Morgenröcke, Matinéés, Unterröcke u. s. w.

Um eine unbedingt gänzliche Räumung in der nächsten Zeit herbeizuführen, sind die jetzigen Ausverkaufspreise unglaublich billig herabgesetzt,

### zumeist bedeutend unter Einkaufspreisen.

Die jetzigen Räumungspreise sind deutlich in blauen Zahlen sichtbar und bitten wir höfl. von dieser Ausnahme-Offerte, so lange noch grosser Vorrat, ausgiebigen Gebrauch zu machen.

**150 St. Servierkleider (Rock und Bluse),** welche durch die Auslagen trübe geworden, **statt 8-6 Mk.,** jetzt zum Aussuchen das St. 3 und 4 Mk.

# S. Guttmann & Co.,

Webergasse 8.

Um den zu Anfang und am Schlusse jedes Monats sich stark drängenden Verkehr bei der Nassanischen Sparkasse behufs Anlage und Rücknahme von Spareinlagen thunlichst zu erleichtern, wird unsere diesige **Spar-Kasse** — Abteilung für Anlage und Rücknahme von Spareinlagen — bis auf Weiteres in jedem Monat vom 1. bis einschli. 5. und vom 25. bis Monatschluss — die Sonn- und Feiertage ausgenommen — auch **Nachmittags** von 3 bis 5 Uhr für den vorbezeichneten Geschäftsverkehr geöffnet sein. F 288

Wiesbaden, den 22. September 1902.

Direction der Nassanischen Landesbank.  
Kessler.

### Für Verlobte.

Eingetretener Verhältnisse halber ist eine vollständig neue und hochmoderne **Wohnungs-Einrichtung** nicht zur Ablieferung gelangt und wird dieselbe jetzt zu

**Ausnahmepreisen**

verkauft. Dieselbe besteht aus:

- 1 complet **Zweifelszimmer**, eichen geräuchert mit matt geschliffenen Messingbeschlägen.
- 1 complet **Salon**, Empirestil, echt alt. Mahag. mit echten Bronzen und Anterintarilien mit Messingfassung.
- 1 complet **Sterrenzimmer**, eichen geräuchert.

**B. Schmitt, Möbel- u. Innendecoration,**  
34 Friedrichstraße 34,

Durchgang nach der Bonifatiuskirche und Quillenstraße.

Bringe gleichzeitig mein bekanntlich außerordentlich reichhaltiges Lager in empfehlender Erinnerung. 1704

## Patent-Fox-Metall-Zement.

Anerkannt bester Ersatz

für Blei, Zement und Schwefel zum Verankern, Befestigen und Vergiessen von Maschinen Transmissions-Lagern, Gussstücken, Fundament-Schrauben, Isolatoren, Säulen, Galändern etc. **Grosse Ersparnis an Arbeit und Geld.** 10 mal billiger als Blei, 300% widerstandsfähiger als Portland-Zement. Druckfestigkeit 100 kg pro Quadratcentimeter. 1617

Fernsprecher 2145. **Wilh. Theisen, Luisenstrasse 26.**



**Kinderwagen, Sportwagen, Kinderkühe u. Tische,**  
erhöhtes Lager in Neuheiten, unter 200 die Auswahl, Triumphe und Brillantkühe, Sende- u. Leiterwagen. Gummiräder werden aufgezogen.  
**Billigste Preisquelle, kein Laden.**

Saalstraße 10. Telefon 2658. 2. Allee 10. 1687

## Lang-nese Cakes

gesetzlich geschützt

**hervorragende Neuheit!** pr. Pfd. 1<sup>30</sup> Mk.

A. H. Langnese W<sup>m</sup> & Co.

Biscuit-Fabrik

Hamburg.

## Frauen und Mädchen im Berufsleben

verschaffen sich Erleichterung bei der Arbeit, erhalten sich arbeitsfreudig und gesund, wenn sie jetzt bei Beginn der weissen Zeit das lästige, gesundheitsschädliche Korsett weglassen und dafür den von mir mit grossem Erfolg eingeführten Korsett-Ersatz **Johanna D. R. P.** oder das **Platinium Anti Corset** tragen. In Verbindung damit ein leichtes **Reform-Bleikleid** und event. eine **Hemd hose** (Combination) und man trägt die Unterkleidung, die den höchsten gesundheitlichen Anforderungen der modernen Wissenschaft entspricht. Die Firma **Franz Schirg, Webergasse 1 (Hotel Nassau)**, liefert das Vollkommene auf dem Gebiete der **Reform-Unterlebung** zu mässigen Preisen in grösster Auswahl. — Maassanfertigung. — Anprobierzimmer. 1496

## Haupt- und General-Agenten

werden von alter, angesehener und best eingerichteter

## Vieh-Versicherungs-Gesellschaft

unter günstigen Bedingungen gesucht.

Discretion zugesichert.

Auch tüchtige Vertreter und Inspectoren finden hiebt Beschäftigung.

Officen unter G. G. 824 an Hansenstein & Vogler A. G., Berlin W. 6.

Friedrichstraße 48,  
nahe Schwalbacherstr.

# Wilhelm Baer,

Friedrichstraße 48,  
nahe Kasernen.

## Möbel und Innendecoration.

50 Musterzimmer.

Solide Fabrikate.

Eigene Werkstätten.

Serecht, das sind gar viele,  
Doch mild ist nur, wer liebt.

Halm.

(4. Fortsetzung.)

## Das Haus No. 100.

Original-Roman von Dietrich Theben.

„Und ob vor acht Tagen eine Blonde dagewesen sei. Ich bin aber nicht dämlich — und habe ihm gesagt, das ginge mir nichts an, und Kranke kämen Alte und Junge und Arme und Reiche. Ja, und ob ich denn dem Herrn Doktor seine Braut kenne. Nee, kenne ich nicht. Was ja auch wahr ist. Und denn sagte er, er sei ein Künstler, und er habe seine Tochter zu dem Herrn Doktor geschickt, so vor acht Tagen, und ob die beim Herrn Doktor gewesen wäre. Das war nämlich die Blonde gewesen. Nee, sagte ich, das weiß ich nicht, da fragen Sie man bei Ihre Tochter selbst an.“

„Noch mehr?“  
„Er quatschte noch was von Tochter verweist und wollte man lieber wiederkommen, wenn der Herr Doktor selber da wär — und ist dann gegangen.“

„Wie sah der Kerl aus?“ fragte Gunter. „Trug er einen Bart?“

„Nee.“  
„Gatte er langes, schwarzes Haar?“  
„Ja, hinten lang, vorne in die Mitte geschneitelt und platt an den Kopf gefämmt.“

„Ungefähr so groß, wie der Herr Doktor?“

„Das kann schon stimmen.“  
Bruch dankte, und die Alte zog sich zurück. „Das war mein Mann“, behauptete Gunter.

Der Arzt griff nach dem Briefe.  
„Marie's Handschrift — deutsche Marke und Poststempel Leipzig — sie ist also heimgekehrt. Das interessiert mich mehr als alle Schleicher.“

Er trennte den Umschlag auf und hielt drei kleine Oktobogen in der Hand, deren einer von der Schwester war, während die anderen von Hedwig stammten.

Gunter rückte seinen Stuhl mit an den Schreibtisch, und Bruch's laß gedämpft vor.

„Lieber Bruder Max! Ich bin glücklich zurück und kann Dir nur eine freudige Mitteilung machen: es ist alles gelungen und alles über Hoffen gut. Deine Braut, die ich bei Mrs. Stanburn zurückgelassen habe, ist mir in der kurzen Zeit eine teure Freundin und Schwester geworden, für die ich so viele gute, herzinnige Wünsche bege, wie für Dich. Sie schreibt Dir selbst, und wie ich wirst auch Du aus ihren Zeilen herauslesen, daß sie voll Mut, Dankbarkeit und Vertrauen der Zukunft entgegenhast, die sie zu Dir zurückführen soll. Sie ist eine weiche, kindliche Natur und doch stark und voll Entschlossenheit in ihrer Liebe, anhänglich und überschwänglich dankbar allen, die zu Dir halten und ihr nur mit einer Spur von Arnen aufgenommen, und sie läßt Dir danken, daß Du — ihre eigenen Worte — ihr den Sonnenschein zugesandt hast. Freilich, der Sonnenschein ist die alte Dame

mit dem weißen Haar und den feinen, jungen Zügen auch selbst, und sie greift in ihrer Warmherzigkeit wohl nur zu dem Bilde für die Zweite, weil eine Sonne der anderen wieder lacht. Aber für Gede ist da gut sein, und weil sie nie die Mutterliebe kennen gelernt hat, wie wird ihr weiches Herz da aufgehen und überquellen in seliger Dankbarkeit. Max, tausend Grüße soll auch ich Dir von ihr bestellen und Dich bitten, bald, bald an sie zu schreiben. Lu's und vergiß aber auch mich nicht.

„Immer Deine treue Schwester Marie.“  
Auf der letzten Seite des Bogens kam noch ein Gruß von Männerhand zum Vorschein, mit steilen, festen, schmucklosen Buchstaben:

„Ich bin froh, daß ich mein Hauskreuz wieder habe, und wenn das Deine mal dem meinen gleichen wird, kannst Du froh sein. Der Verhimmelung traue ich aber nicht recht, denn ich sie auch selbst nicht zu meinem Schaden mitgemacht habe. Meine Alte hat — ich schreibe hinter ihrem Rücken, damit sie mich nicht Bügen strafen kann — ihre Muden; beuge denen bei Deiner Zukünftigen gleich vor.“

Wenn Du Dich mal wieder bei uns sehen liehest, könnt's auch nicht schaden. Gruß, Fritz!“

Bruch's schmunzelte. — „Natürlich, der muß seinen Senf auch dazu geben. Na, Fritzchen, 'nüberdampfen kann man ja mal wieder. Ich muß sehen, wie's paßt.“

„Die anderen Bogen mögen Sie allein lesen; ich weiß aus dem ersten genug.“

Gunter wollte seinen Stuhl zurückschieben, aber Bruch's wehrte ihm ab.

„Nein, nein“, protestierte der Australier, „ich halt's mit Ihrem Schwager, und so was ist mir zu überschwänglich.“

Er wanderte hinter Bruch's auf und ab, nahm dann die ihm dargelegten, eng beschriebenen Bogen aber doch und las ernst:

„Mein Leurer, mein Einziggeliebter! Nun bin ich weit, weit von Dir, und doch mit all meinen Gedanken bei Dir, Du mein Ein und Alles. Ich habe erst in dem schrecklichen Zuge geweint, und es war mir so bange, so bange, bis Deine Schwester mir Mut zusprach und von Dir redete, wie Du Einziger mich so von Herzen lieb hättest und betrübt sein würdest, wenn Du mich traurig wüthtest. Nein, Max, ich bin nicht mehr traurig, ich bin glücklich im Denken an Dich und zwischen lieben, guten Menschen. Ach, Max, was giebt es für hochherzige Menschen! Deine teure Schwester und die gütige Mrs. Stanburn! Ich weiß ja, daß sie mich alle erst um Deinetwegen so recht gern haben; aber ich liebe sie dafür von ganzem Herzen, mein Max, weil sie dich auch mit lieb haben. Deine Schwester hat mir immer von Dir erzählt, von der Zeit, als Du noch ein kleiner, wilder Junge warst, einmal von einem Birnbaum auf die Erde und einmal aus einem Boot ins Wasser geplumpst bist — und dann von Deiner Studentenzeit, wie sie schon verheiratet war und Dir heimlich ihre „Schmuhgroschen“ zugehandt habe — ach, Du, wenn Du der mal ein böses Wort sagen könntest, ich glaube, ich würde Dir auch mit böse sein. Nein, böse nicht. Aber, nicht wahr, Du könntest das auch garnicht? Deiner Schwester, ich nenne sie auch die meine, kann ja niemand böse sein. Die ist zu lieb. Und die gute Mrs. Stanburn. Weißt Du, Max, sie sieht noch ganz jung aus und hat doch fast schneeweißes Haar — ist das

nicht merkwürdig? Das kommt, sagt sie, weil ihr Herz jung geblieben ist und garnicht daran denkt, mal alt zu werden. Ganz stille, braune Augen hat sie, und wenn sie lacht, dann ist mir das immer, als käme das so ganz tief und warm weit von innen heraus. Sie kennt Deutschland, Max, auch unser schönes Berlin. In Leipzig, bei ihrer Schwester, ist sie früher oft gewesen, wenn das nun auch schon lange her ist. Deutsch spricht sie fast ebenso gut, wie Marie, und hat es gern, wenn ich ihr aus deutschen Büchern vorlese. Und für mich ist das so herrlich, all das Schöne kennen zu lernen. Viele, viele deutsche Bücher hat sie in ihrer Bibliothek, die wir alle durchgehen wollen. Und immer neue läßt sie kommen, heute ein ganzes Paket. Kennst Du Reuter, Sacländer, Senje? Von denen sind mit dabei, und von Ganghofer und Ebers auch. Wie ich mich freue! Ach, Du, und Englisch soll ich auch lernen. Ein paar Proden kann ich schon, und ich glaube, es ist garnicht schwer. Oder doch, Max? Ja, das Schreiben, das ist verrückt, oder ich bin ein bißchen dumm dazu, was Mrs. Stanburn aber nicht zugeben will. Die Gute! Werde ich ihr ihre Liebe jemals vergelten können? Und habe ich so viel Güte verdient? Ja, Max, wenn Du nicht wärst, würde ich das ja alles auch garnicht kennen lernen. Alles Liebe kommt wieder einzig und allein durch Dich, Du Leurer, Einziger! Ich drücke Dir im Geiste täglich die Hand und sehe in Deine treuen Augen, wenn auch eine schreckliche Ferne zwischen uns liegt. Einmal wird ja die Zeit kommen, wo Du mich wieder holst, sagt auch Mrs. Stanburn, und dann will sie sich mit uns freuen. Weißt Du, was ich von zu Hause heimlich mitgenommen habe? Deine Photographie, Max, und jetzt hat Mrs. Stanburn sie einrahmen lassen, wunderhübsch, und sie steht in meinem Stübchen auf dem kleinen Schreibtisch dicht neben dem Fenster. Ein Bild von dem weißen Papier, während ich schreibe, und ich sehe Dich, mein Heißgeliebter! —

Mrs. Stanburn war eben bei mir, und sie sagt, ich soll Dich von ihr mit grüßen und dann zum Tee kommen. Ach, ich hätte Dir noch so viel zu sagen, mein Max, aber ich tröste mich auf morgen und freue mich, daß ich Dir dann wieder schreiben kann. Wenn mir nur nicht wieder lange wird, wenn Deine gute Schwester morgen in die Heimat zurückfährt. Aber nein, ich will mutig sein, Max, und Marie und Mrs. Stanburn nichts merken lassen. Marie will mir oft schreiben, auch noch viel von Dir, das wird mir helfen, meine Sehnsucht zu überwinden. Und erst, wenn Du mir schreibst! Leb wohl, mein Max, meine ganze Welt, und behalte ewig lieb

Deine treue, glückliche Gede.  
P. S. Bald hätte ich die Adresse vergessen! Aber nein, hier ist sie noch: London, Chelsea, Kings Road 15. „The red House“ heißt das schöne Heim Mrs. Stanburn's.“

Gunter gab den Brief zurück.  
„Durch die Sentimentalität blüht der Kern“, sagte er. „Die Adresse — werden Sie hüten müssen.“

Nach einer Pause:  
„Dem einen Schnüffler werden sich andere zugesellen, Nichts herumliegen lassen. Wer spionieren will, sieht doppelt. Wenn es sein kann: auch durch Schlösser. Und in die Briefkästen. Adressieren Sie an Mrs. Stanburn.“  
„In die Postämter wird ein Privatdetektiv kaum vordringen können.“

(Fortsetzung folgt.)

## Atelier für feine Herren-Garderobe.

Reichhaltiges Lager in deutschen und englischen Stoffen. Garantie für tadellosen Sitz. Vorzügliche Arbeit bei billigsten Preisen, auch wenn der Stoff vom Kunden gestellt wird.

A. Bothe, Friedrichstraße 36, Gartenhaus 1.

## Bestes Antiseptikum



für  
Mund und Zähne.

Dieses Mundwasser ist den neuesten Forschungen der Wissenschaft entsprechend zusammengestellt, hat sich ganz hervorragend bewährt und wird ärztlich empfohlen!

Preis pro Flasche Mk. 1.50.

Zu haben in allen Apotheken und Drogerien.

Fritz Schulz, Leipzig,

Chemische Fabrik.

(Man.-No. L. 3194) F 12

## Kluge Frauen

befolgen meinen Rat

und verlangen mein berühmtes F 157

hygien. Frauenbuch geg. 40 Pfg. Briefm.

\* Viele Anerkennungen \*

Wwe. E. Schmidt, Hebamme a. D.,

Berlin S. W. G. 2, Ritterstr. 49.

## Neue Kartoffeln,

gelbe ital., in Körben u. Säcken verpackt, zum

billigsten Engros-Preis,

Magnum-bonum-Kartoffeln,

äußerst billigt, liefert frei Haus

Otto Untelbach, Schwalbacherstraße 71,

Kartoffelhandlung. Telefon 2734.

## Restaurant zur Kronenburg,

Sonnenbergerstraße 53,

oberer Garten, automatisch. Kinderkarussell, schönste

Unterhaltung für Kinder und Erwachsene.

## Seiden- und Modewarenhaus

# J. Hirsch Söhne.

Telef. 2261.

Gegr. 1871.

Langgasse 41.

Wir empfehlen reizende Neuheiten in

# Chiffon-Boas und Stolas

in hervorragend schöner Auswahl.

Täglich Eingang von Neuheiten in

Seidenstoffen, Bändern, Spitzen etc.

1814



## Böpsel, Haarsträhne

mit u. ohne Kordel, von acht u. minderwertigem

Haar, von 5 Mk. an. Besonders in armen und

weißen Haaren bietet vortheilhafte Gelegenheit für

ältere Damen in allen Haararbeiten. 1497

W. Sulzbach, Korbist Kunstl. Haararbeiten,

Bärenstraße 4.

## Badhaus zum Kranz,

Langgasse 50, Ecke Kranzplatz.

Thermal-Bäder à 60 Pf.,

ganz neu eingerichtet. 1800

Möblierte Zimmer I. Etage.

## Gartenkies,

la. blaugrau, billig ab-

zugeben.

Aug. Külpp,

Sedanpl. 3. Teleph. 967.

Flanell-Anzüge	von	Mk. 27.—	bis	42.—
Wash-Anzüge		15.—		21.—
Touristen-Anzüge		21.—		36.—
Radfahr-Anzüge		21.—		36.—
Capes		12.—		16.—

Automobil- und Staubmäntel	von	Mk. 8.—	bis	27.—
Éstre- und Alpaca-Saccos		4.50		20.—
Haus- und Contor-Röcke		4.—		20.—
Leinen-Saccos und Joppen		4.—		9.—
Piqué-Westen, weiss und farbig		4.—		8.—

empfiehlt

1718

# Jean Martin

Langgasse 47, nahe der Webergasse. — Telefon 117.

## Große Versteigerung wegen vollständiger Geschäftsaufgabe.

Im Auftrage der Frau Ferd. Müller, Wwe., dahier, Langgasse 9, versteigere ich am **Freitag, den 10., u. Samstag, den 11. d. M.,** jedesmal Vormittags 9 und Nachmittags 3 Uhr beginnend, in den Lagerräumen

### Langgasse 9, im Hofe,

wegen vollständiger Geschäftsaufgabe den ganzen Waarenbestand an:  
4 Büffets, vollst. Schlafzimmereinrichtungen in Nußbaum u. hell, 2 vollst. Garnituren (Sofa und 2 Sessel) in Seidengobelin und Plüsch, Verticows, Spiegelschränke, Waschkommoden mit und ohne Marmorplatten, Ausleuchtische, Trümeauspiegel in Nußbaum und schwarz mit Gold, vollständige Betten, 1 großer Holzer Bettzeug, Servier-, Credenz- und Nippische, ein großer Holzer Stuhl in 3 Sorten, Zimmerschrank, Küchenschrank, Kuchentische, Schreibtische, ca. 20 Sack Mehl- und Pulver; vorstehende Sachen sind neu; ferner: Ausleuchtische, Lampe für Gas und Elektrisch, Zimmerbrandspitze mit Zubehör, gr. Lederschrank, Stilleitern, Kofferschrank, Papageienkäfig, Kuffappelt, Gartenmöbel, Milchfiltrierapparat, div. Teppiche, Tischdränke, Diensthörner, Leuchter, antike Schatulle, Messer und Gabeln, Bildnisch, Nähmaschine, Cello, Glasplatten für Orker, 1 komplette Schreinerwerkstatt, div. Büreauumfütten, gewirbt. Wagen, Firmenschild, Plakate u. v. A. M. öffentlich meistbietend gegen Baarszahlung.

Befähigung 2 Stunden vor der Versteigerung.

Bei irgend annehmbarem Gebot wird der Zuschlag erteilt.

Es ladet höchst ein

### Wilhelm Raster,

Lagator und beid. Auktionator.  
Admerthor 7.

## Eischränke-Ausverkauf!

Wegen vollständiger Aufgabe verkaufen wir die noch vorräthige

nur erstklassige Eischränke,

für Hotel und Privatgebrauch geeignet, zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Ferner bringen unseren Ausverkauf in den vorzüglich emaillirten und verzinneten Kochgeschirren zc. in empfehlende Erinnerung.

## Gebrüder Wollweber,

Wiesbaden,

Ecke Langgasse und Bärenstraße.

1712

## „Zur neuen Adolphshöhe.“

Mittwoch, den 8. Juni, nachmittags:

### Großes Extra-Konzert,

ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments No. 13 (König Humbert von Italien), unter persönlicher Leitung des Herrn Stadtrumpeters Otto Heinrich.

Anfang 4 Uhr. Ende 11 Uhr. Programm 10 Bl.

Es ladet ganz ergebenst ein

Philipp Ohlemacher.

### 25 Mark Belohnung

zahle ich für die Ermittlung meines 2-spännigen schweren Feder-Wollwagens No. 24 (mit einfl. Antikerbod, Tragkraft 100 Centner, 5 Meter lang), welcher seit Pfingst-Dienstag abhanden ist.

Hilfsbedienter L. Reitenmayer, Wiesbaden.

Der Wagen stand am gen. Tage zuletzt auf dem Hess. Bahnhof.

## Räumungs-Verkauf.

Um mir den bevorstehenden Umzug möglichst zu erleichtern, verkaufe mein

## Gesamtes Warenlager zu bedeutend reduzierten Preisen.

Aussergewöhnlich günstige Gelegenheit, anerkannt gute Qualitäten sehr billig zu kaufen.

Verkauf nur gegen Bar.

## Carl Claes, Bahnhofstrasse 8,

später: Bahnhofstrasse 10, neben „Hotel Tannhäuser“.

## Restaurant Sprudel, Lannusstraße 27.

Täglich große Concerte

des ersten Wiener

## Elite-Damen-Orchesters „Octave“

6 Damen.

Director: Franz Lorke.

2 Herren.

Elegante Erscheinungen. — Sensationelles Programm.

Havier, Cello, Violone, Pflon und Gesang-Solo.

Eintritt frei.

Anfang 7 Uhr Abends.

## Meine Damen!

Wenn Sie ohne Mühe und Arbeit stets einen spiegelblanken Parkett- und Linoleum-Boden haben wollen, so benutzen Sie, bitte,

## Hammonia-Salon-Bohner-Pulver.

Vorzüge:

1. Nur die halbe Arbeit gegenüber den bisher gebräuchlichen Mitteln, da kein Einschmieren u. mühsames Verreiben mehr nötig!
2. Garantiert geruchlos! Nach dem Gebrauch kein Auslüften des Zimmers mehr nötig!
3. In 15 Minuten macht man dieselbe Arbeit, zu der man früher eine Stunde brauchte!
4. Hammonia-Salon-Bohner-Pulver ist billig und sparsam im Gebrauch und die Damen, welche es einmal benutzt haben, gebrauchen es immer und empfehlen es weiter! Es kostet nur 60 Pfg. per Packet!

Gebrauchsanweisung auf den Musterzetteln und den Packeten!

Gebrauchsanweisung auf den Musterzetteln und den Packeten!

Zu kaufen in den Drogen-, Parfümerie- und feineren Kolonialwaren-Geschäften. Vertreter für Wiesbaden: H. W. Daub, Wiesbaden, Nerostraße 18.



### Rucksäcke

für Herren —.65, —.95, 1.45, 2.20, 2.85.

### Rucksäcke

für Damen 1.90, 2.85, 3.—, 3.25, 4.50, 5.50.

### Rucksäcke

für Herren 1.65, 2.45, 2.90, 3.25, 3.50 bis 9.—.

### Touristentaschen

—50, —90, 1.10, 1.30, 1.95, 2.65, 3.35 bis 3.—.

### Trinkflaschen

—10, —25, —50 Pf., mit Riemen —.75, 1.10, 1.75 bis 6.00. 1470

## Kaufhaus Führer,

Rirchgasse 48.

# Lill's Weinstuben

Gut ventilierte Lokalitäten - Garten.

Spiegelgasse 5, nahe dem Kurhaus, Hoftheater und Kochbrunnen. (Inh. Ferd. Wirth.)  
Reichhaltige Frühstücks- und Abendkarte.  
Diners, Soupers v. Mk. 1.20 an, im Abonnement Ermässigung.  
Sämtliche Delikatessen der Saison.  
Reichhaltige Auswahl Rhein-, Mosel-Rotweine etc. der Weingrosshandlung Chr. Limbarth (Inh. H. Lill) hier.

# Domäne Hof Hohlenfels

bei Zollhaus.

Ich habe den Verkauf der in meinen Stallungen produzierten Kurmilch, garantiert Trockenfütterung, an die

Molkerei **J. G. Heinzmann, Wiesbaden, Walramstrasse 31,**

übertragen.

Die Milch kommt nur in Flaschen von 1/4 Liter und 1/2 Liter, à 30 Pf. per Liter, zum Verkauf und sind die Flaschen mit Etiketten verschlossen. Ich bitte auf die Unverletztheit dieser zu achten, da ich nur in diesem Fall für die Reinheit der Milch volle Garantie übernehme.

Meine Milchkuhe stehen unter Kontrolle des Herrn Kreistierarztes Dr. Werner in Diez und werden von diesem fortlaufend auf ihren Gesundheitszustand überwacht.

Hochachtungsvoll

**H. Wüst, Domänenpächter.**

NB. Bestellungen hierauf nimmt auch Herr Wüst, Zum deutschen Keller, Rheinbahnstrasse 1, entgegen.

## Fortsetzung

der

**Glas-, Krystall-, Porzellan- u. Luxuswaaren-Versteigerung**

heute Mittwoch, den 8. Juni cr., Vormittags 9 1/2 und Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, im Auftrage der Firma **Rud. Wolff** in meinen Auktionsräumen

**3 Marktplatz 3,**

an der Museumstraße.

**Bernh. Rosenau,**

Auktionator und Taxator,

**3 Marktplatz 3, an der Museumstraße.**

Telefon 3267. Telefon 3267.

## Mobiliar-Versteigerung

Donnerstag, den 9. Juni cr., Vormittags 9 1/2 und Nachm. 2 1/2 Uhr beginnend, wohin ich in meinem Versteigerungssaale,

**7 Schwalbacherstraße 7,**

ausgewählte gebrauchte Mobiliar-Gegenstände,

mehrere pol. und lach. Betten, worunter Doppel-, Himmelbett, Rühr-, Waschkommode mit Marmor und Toilette, Nachtschne, Handrucksäcke, Kleider- u. Spiegelkränze, Pianino, Salon-Garnitur, best. aus Sopha, 2 Sesseln und 6 Stühlen, Sopha, Gips-Longue mit Blüschengang, Kommoden, Schreibsekretär, Rühr-, Küsselische, runde, ovale, niedrige Servir-, Rühr- und Spielische, Stühle aller Art, Sessel und andere Sessel, Stuhl- und sonst. Spiegel, Delgemälde und sonst. Bilder, Regulateure, Pendule, Nähmaschine, Teppiche, Vorlagen, Küster, Portiären, Federbetten, Frauenkleidungsstücke, Stuhl- und Hängelampen, Gaslaster, worunter 1 Lüster mit Glasbedang für Gas und Kerzen, sowie 6 gr. Saal-Lüster für Gas (4 à 3, 2 à 18-Kammern), amerik. Ofen, Ofenschirme, Ofenvorläge, Kohlenkasten, Zimmer-Glocke, fast neuer Kranken-Zimmerfahrstuhl, Waschmaschine, Waschmaschine, Waschküchen, ar. Truhe (2 m lang), Koffer, Polsterwand, Gartenmöbel, Marquise, Kasse, we. rühr. geflossener Handwagen, Glas, Porzellan, darunter ca. 150 Tassen, Besteck, Luxus- und Gebrauchsgegenstände aller Art, Küchenmöbel, Küchens- und Kochgeschirr und noch vieles Andere mehr

ausführlich weislich gegen Baarzahlung.

Schlichtung 2 Stunden vor Beginn der

**Wilhelm Helfrich,**

Auktionator und Taxator,

Schwalbacherstr. 7.

## Aus welchem Grunde

hat sich so rasch bei Alt und Jung die rühmlich bekannte **Tell-Chocolade** beliebt gemacht? Weil sie berghaft im Geschmack ist und dennoch angenehm und lieblich mundet. — Preis 25 Pf. die Tafel, 40, 50, 60, 75 und 100 Pf. per Karton.

\*) Fabrikanten: Hartwig & Vogel, Dresden, Bodenbach, Wien.  
Vertreter: **Louis Jacobs, Agenturen, Stiftstraße 11, Telefon 2074.** F 528

## Feinstes Berliner Tafelweißbier

von **Carl Landré A.-G.** empfiehlt **August Gebel, Kleine Langgasse 5.**

## Prima Winterschinken,

gut geräuchert, sendet gegen Nachnahme à Pfund 1 Mk. ab Einigkeit  
**Heinrich Wilhelm, Metzgerstr.**

## St. Olivenöl

neuer Ernte, garantiert rein, per Liter Mk. 1.90 empfiehlt 1408  
**Jacob Frey, Schwalbacherstr. 1, Erbacherstraße 2.**

## Prima reines Zwetschenmus,

verfäht mit feinsten Raffinade, sowie besten

## Düsseldorfer Tafelseif

(Original-Qualität) liefert in Steinsöphen jeder Größe auf Wunsch frei ins Haus

## Franz Thormann,

Rickstraße 23.

## Kräftige Sellerie und Lauchpflanzen

zu haben Gärtnerei **Karl Klein, Schiersteinerstr.**

## Rasensmäher,

neueste beste Maschinen,

## Grasfangkörbe,

## Gartenwalzen,

## Gartensprizen,

## Gartengeräthe

empfehlen in größter Auswahl 1620

## L. D. Jung,

Güterwaaren-Handlung, Kirchgasse 47. Telefon 213.

Wasserleichte Bettelmatrizen  
Gesundheits-Binden, I. Qualität, p. Dtzd. 1 Mk., p. 1/2 Dtzd. 60 Pf.  
Chem. reine Verbandstoffe

**Irrigateure** nach Professor **Kamarch**, complet mit Schlauch, Mutter- und Cylister-Rohr von Mk. 1.25 an.

Grosso Auswahl in **Suspensorien Cylister-sprizen** von 50 Pf. an.  
Inhalations-Apparate  
Leibbinden in allen Preislagen.

1247  
**Chr. Tauber, Artikel zur Krankenpflege, Kirchgasse 6. Telefon 717.**

## Opfenbronn

Zittern (besonders in Gegenwart Anderer) heißt schnell und sicher

## Julius Wolf,

jetzt Rheinstraße 15, Wiesbaden.

Kritiken von Geheilen, sowie v. d. Brf. Bardeleben, Westphal, Willroth, Kamarch, v. Ruckbaum, Charcot u. werden genannt.

**Anzündholz, fein gespalten, à Ctr. 2.20 Mt., Brennholz à Ctr. 1.30 Mt.**  
Liefere frei ins Haus 1015  
**Gebr. Neugebauer, Dampf-Schreinerei,**  
Telephon 411. Schwalbacherstr. 22. Telephon 411.

## Familien Nachrichten



## Turnverein Wiesbaden. Nachruf!

Am 4. Juni d. J. verstarb unser verdienstvolles Ehrenmitglied, **Herr Rentner Chr. Limbarth**

Der Verbliebene nahm stets regen Anteil an dem Vorwärtstreben des Turnvereins. Mit dem Tode dieses Mannes ist der letzte Mitgründer unseres Vereins aus dem Leben geschieden, der in den Gründungsjahren mit seiner ganzen Kraft für die Befriedigung des Vereins eintrat und wesentlich mit zur Erhaltung der damals so schwer bedrohten deutschen Turnlage beitrug.  
Dem Entschlafenen wird der Turnverein allezeit ein ehrendes Andenken bewahren. F 466  
**Der Vorstand.**

Gestern Abend entschlief sanft unser guter Gatte, Bruder, Schwager und Onkel,

## Herr Wilh. Kessler, Rentner,

im 68. Lebensjahre.

Im Namen der trauernd Hinterbliebenen:

**Marie Kessler, geb. Barth.**

**Wiesbaden, 7. Juni 1904.**

Blumenspenden sind im Sinne des Verstorbenen dankend abgelehnt.

## Codes- + Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten hierdurch die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante,

## Frau Elise Kleck, geb. Seelbach,

nach längerem gebührendem Leiden, wohlversehen mit den heiligen Sterbesakramenten, heute Nachmittag um 12 1/2 Uhr zu sich zu rufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Carl Kleck, Großh. Duzemb. Rutscher a. D.**

**Wiesbaden, den 6. Juni 1904.**

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 9. Juni cr., Nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Dogheimerstraße 4, aus statt, das Todtenamt Morgens 9 1/2 Uhr in St. Bonifatius.

## Codes - Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten hierdurch die schmerzliche Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meinen beliebtesten Mann und Vater, unseren teuren Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel,

## Herrn Wilhelm Sulzbach,

gestern früh 1/8 Uhr unerwartet infolge eines schweren Unglücksfalles im blühendsten Alter aus unserer Mitte zu entziehen.

**Sierstadt, Wiesbaden, den 7. Juni 1904.**

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

**Juliane Sulzbach, geb. Weyer, und Rud. Familie Weyer, Sierstadt.**

**Familien Sulzbach und Weyer, Wiesbaden.**

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 9. d. M., Nachmittags 5 Uhr, vom Trauerhause, Tannusstraße 6, Sierstadt, aus statt.



Galster's Choruskertrager  
ist der Beste der Welt!  
C. Wimpisinger Nachf.,  
Langgasse 42,  
vis-à-vis der Bärenstrasse.

Wichtig für Architekten und Bauunternehmer!

**Princo,**  
massiv gewalzte Eckleisten,  
zum Schutze von verputzten  
Mauerkanten, Fenster- und Pfeillerecken etc.  
**Princo,**  
Treppenvorstossschienen,

für  
Kunststein-, Beton- und Terrazzo-Treppentufen.  
Unverwundlich im Gebrauch und billig. Befestigung der Steinschrauben an der Aussenseite unsichtbar. Zur Lieferung dieser Princo-Leisten hält sich empfohlen 1714

**Hch. Adolf Weygandt,**  
Eisenwarenhandlung,  
Ecke Weber- und Saalgasse.

**Bur gefälligen Beachtung!**  
Empfehle meine Färberei und chemische Waschanstalt.  
**Adolf Kefer, Blatterstraße 8.**



**Thurmelnin** 1481  
mit der Schutzmarke Kammerjäger, unerreichtes Radical-Mittel gegen alles Infektionsgeister in Wohnungen, bei Haustieren und Pflanzen. Thurmelnin ist niemals offen zu haben, sondern nur in Gläs zu 30 Pf., 60 Pf., 1 Mk., einzeln praktische Thurmelninprägen 95 Pf. in den besten

**Dragerien Wiesbadens.**

**Magnum-bonum-Kartoffeln,**  
prima Qualität, empfiehlt zu billigstem Tagespreis  
**W. Hohmann, Erdanstraße 8,**  
Telefon 664.

**Brachtvolle Erdbeeren,**  
frisch gepflückt.  
**W. Kraft's Milch-Anstalt,**  
Dohleimerstraße 90.

**Frische Erdbeeren** empfiehlt  
Obstplantaue vor dem Bahnhof,  
Joh. Arthur Nolle.

**Ursprünglich**

**Wirthschaft, altes gut-**  
**Geschäft, in bester Lage, zu ver-**  
**kaufen. Offerten unter E. 131 an**  
**den Taubl.-Verlag.**

Kaffee- u. Conditoren-Geschäft in Kuriaue bei  
Umstände halber sofort billig abzugeben. Offerten  
unter Chiffre **M. 136** an den Taubl.-Verlag.

**Pferde-Verkauf.**  
Hier prima Arbeitspferde, 4-5-jährig, unter  
13 die Wahl, sind zu verkaufen. Wegen Sicherheit  
auch auf Termin. **Heinrich Wettig, Dopp-**  
**straße 88, 1 St., Mainz.**

**Schottischer Schäferhund** und ein  
Boxterrier zu verkaufen. Hg  
Näheres im Taubl.-Verlag.

**Grüner Pavagei**  
zu verkaufen Schiersteinerstraße 5, Part. r.  
H. D. Sommerl., H. R., a. v. Steing. 21, 2 I.

**Briefmarken-Sammlung,** circa  
3000 St., h. zu verkaufen (20% d. Wertes), evtl.  
auch einzeln zur Hälfte des Wertes, Weisend-  
straße 82, Stb. 1 rechts.

**Wiesbadenburger**  
**Pianofortefabrik**  
mit Dampftrieb, Bahnhofsplatz,  
Director Verkauf an Private ohne Zwischen-  
händler, zu Fabrik-Vorzugspreisen. Bei  
Baarzahlung höchster Rabatt, auch Teilzahlung  
ohne Erhöhung der Vorzugspreise. Musik-  
Kataloge sofort, 10 Jahre Garantie. P 126

**Pianinos,** große Anzahl gebrauchter,  
neu hergerichtet, darunter  
ein schwarzes gr. Brantstück von Wand sehr preis-  
würdig. **Heinrich Wolf, Wilhelmstraße 12.**

Ein Cello von **Jules de**  
**Swert** zu verkaufen. Frau  
**J. de Swert, Wittwe, Philippstraße 39.**

**Zu verkaufen** ein sehr gut  
erhalten, wenig  
gebrauchtes Carabole-Billard m. Zubehör. Näh.  
Sonnenbergstraße 34, täglich 2-6 Uhr.

**Schreibmaschine**  
(Seibel & Naumann), fast neu, billig zu verkaufen.  
**Trippacker, Geisbergstr. 9, 1.**

**Streng reell**  
**Möbel jeglicher Art,**  
**complete Betten**  
liefert frei ins Haus direct an Private u.  
Pensionen ohne Zwischenhändler zu Fabrik-  
preisen große leistungsfähige auswärtige  
süddeutsche

**Möbelfabrik**  
unter coulantesten Bedingungen u. strengster  
Discretion auf monatliche oder vierteljährliche  
Teilzahlungen ohne Erhöhung des wirklich  
reellen Preises. Langjährige Garantie für  
solide Ausführung. Offerten u. E. 774  
an den Taubl.-Verlag. P 54

**Billigster Verkauf von Möbeln**  
**und Betten.**  
Um zu räumen, verkaufen wir von  
heute ab zu bedeutend reduzierten Preisen, als:  
Betten von 40-100 Mk., Lad. und pol. Kleider-  
schränke 18-80 Mk., Küchensch. 26-45 Mk.,  
Büschsch. und Kommoden 18-90 Mk., pol.  
Verticows 48-75 Mk., Buffets 160-210 Mk.,  
Schreibtische 92-180 Mk., compl. Schloß. (encl.)  
von 220 Mk. an, 1 hochf. Kücheneinrichtung 190 Mk.,  
1 hochel. Schlafzimmer-Einrichtung mit reicher  
Schmuckerei (Satin encl.) 650 Mk., Sophas, Divans  
zu allen Preisen. Eigene Polsterwerkstätte.  
**Gebr. König, Helmstraße 26.**

Zwei sehr. Betten u. verl. Kleiderstr. 19, 8 r.  
**Zu verkaufen:** Eine russ. Bettstelle mit  
Matratze, 1 Sopha. Clarenthalerstraße 1, Part.  
an der Klaustraße.

**Zwei Pancel-Sophas,** rother Plüsch,  
sehr geeignet für Cafés, Restaurant  
u. Geschäftslokal h. zu vl. Scharnhorststr. 19, St.

**Salon-Garnitur,**  
Kobelin, rotbe Plüschgarn, Diplomaten-Schreibtisch,  
Altkr. Violoncello aus 3 Zimmern, fast neu, preisw.  
zu verkaufen Adelheidstraße 48, Part.

**Cassaschrank** sof. h. abzug. Rheinstr. 42, P.  
Helios. 4 bis 6 Uhr.

**Verticow,** ein- und zwei-thür.  
billig zu verkaufen Helmenstraße 28, Stb.

**Sopha und 4 Stühle, rother Plüsch,**  
billig zu verkaufen Blücherplatz 3, 2 I.

**Kleiderschrank,** polirt, ausnahmweise groß  
u. solid gearbeit., bill. zu verl. Helmenstr. 28, Stb.

Vier Kleiderschr., 2-th., 1-th., 1 Küchensch., ein  
vollst. Bett, 1 Nachtschr., 2 Büffets, verl. Stühle,  
Sopha, 2 Auszugt., □ T., Tr. u. a. Sp., 1 D-  
Küchrr., Schr., Glöck., e. Sess. Herrschaftstr. 17, 1.

**Eischränke**  
äußerst billigst **Moritzstraße 15, Part.**

**Gebrauchter gr. Eisschrank** zu verkaufen.  
**Wenzel, Gertrudenstraße 22.**

**Rahmmaschine** (Hand- und Fußtrieb) für  
20 Mk. zu verkaufen Wallerstraße 7, D. 2. St. r.  
Eine neue Rahmmaschine gegen Baarzahlung  
billig zu verkaufen. **Ph. Seibel, Bleichstr. 6.**

Ein Schuhmacherartikel a. v. Steing. 21, 2 I.  
Wegen Sterbefall eine vollst.

**Eisigfabrik-Einrichtung**  
mit noch ca. 8-10,000 Str. fert. prima Eisig sofort  
billig zu verkaufen. Off. u. **W. M. 2809** an  
**D. Franz, Mainz.** (Pro. 2809) F 31

**Laden-**  
Einrichtung, Schreibsch. b. ab-  
zug. Helios. Rheinstr. 42, P.

Ein großes **Vorgarten-Firmenschild** und  
ein kleines **Firmenschild** billig, sowie eine eichene  
**Ladeneinrichtung,** passend für eine Drogerie  
oder Materialwaaren-Handlung billig zu verkaufen  
Bekendstraße 3.

**Zu verkaufen**  
300 Gentelaläser 0,3, verschiedene Wein-  
gläser, 1 Marquise, 1 Gerd, 1 Poilière,  
1 kleiner Wagen zu billigem Preis. Näheres  
Kroßstraße 11a, Quellenhof.

Oranienstraße 33 ein **Laudauer,** ein- und  
zwei-pännig, und 2 Pferde zu verkaufen.

**Wenig gebrauchte vierth.**  
**Breaks und Halbverbede** sehr  
billig  
abzugeben Carmelitenstraße 14, Mainz.

**Dogcart**  
preiswerth zu verkaufen Dohleimerstr. 84, **Juppe.**

**2 starke Doppelpänner-Lastwagen**  
zu verkaufen. Näh. im Taubl.-Verlag. Hu

Ein gebrauchter, noch sehr gut  
erhaltener **Nagelwagen** mit Eig  
zu verkaufen **Lehrstraße 12.**  
Leichter zweirädriger Federhandfahrrad, sehr  
wenig abg., zu verl. Zimmermannstraße 9, Laden.  
Ein großer **Kinder-Reiterwagen,**  
neu, zu verkaufen. Annschen Herderstraße 1, P. 1.,  
von 9-11 und 6-8 Uhr.

Ein **Kinderrad** an v. Donheimerstr. 86, M. 1 I.  
Gut erh. Kinderrad a. vl. Bismarckstr. 5, D. 1 I.

**Sportwagen,**  
zum Biegen und Eizen, wenig gebraucht, billig zu  
verkaufen. Näh. Adlerstraße 57, Dinterb. B.

**Krankenfahrrad**  
mit Handtrieb, Federlos, sehr gut er-  
halten, ist billig zu verkaufen.

**Wilh. Gübler,**  
Karlstraße, Waldstr. 40e.  
Ein **Damen-Fahrrad** zu verkaufen.  
Christliches Holzpl. II, Dranienstraße 53.

Ein gut erh. **Damen-Rad** und 1 **Rahgon-**  
**Verticow** h. zu verl. Dohleimerstraße 74, 1.

**Wandrer,** fettenloses feines  
zu verkaufen. **Engel, Adolphstraße 8.**

Ein f. **Fahrrad** b. a. vl. **Krankestr. 7, 1 Et.**  
Zwei g. erh. **Verrerräder** mit f. neuem **Ausum.**  
Umst. b. f. 50, 60 Mk. a. v. **Weisendstr. 18, Schloß.**

**Fahrrad,** Garantie billig zu ver-  
kaufen. Näheres **Bismarckstr. 22, Part. rechts.**

**Panther- u. Presto-Räder,**  
erstoffliche Fabrikate.  
Sämtliche Maschinen haben **Glockenlager.**  
**Räder von 115 Mk. an,**  
mit „**Morrow**“ **Freilauf 20 Mk. mehr,**  
1 Jahr Garantie. **Laufenden von 4,50 u.**  
**Luffschläuche von 3,75 Mk. an.** Preisliste  
gratis und franco.

**! Neu!**  
**Komplettes neues Hinterrad** mit „**Morrow**“  
**Freilauf, Modell 1904,** von **Jedermann selbst**  
einzulegen, **25 Mk., mit 1 Jahr Garantie.**  
**Fritz Schmidt, Fahrradhandlung, Böhlerstr. 16**  
Eigene Reparatur-Verhältnisse.

Ein **Rad** zu verl. **Adlerstraße 18, 1 r.**  
**H. Adler-Galbrunner,** für schlaunen Herrn,  
wenig gebraucht, **Biebricherstraße 19, 1. Vormitt.**

**Leere Rifen** und **Cartons** billig zu haben.  
**J. Maass, Marktstraße 8.**  
Reitungsapapier zu vl. **Zeitungslokal v. T. B.**

**Graunungung** zu verkaufen. Näh. **Ban-**  
**bureau Nibelstraße 6.**

**Freiwillige**  
Eine complet eingerichtete **Fremden-Pension**  
zu kaufen gesucht. **Discretion gewahrt.** Gesf.  
Offerten u. **D. 131** an den Taubl.-Verlag.

Ein **kräftiger Zughund** zu kaufen gesucht.  
**B. Bruckert, Gärtnerei, Beltristhof.**

**Ein guter Rattenpöfcher**  
zu kaufen gesucht. Näheres **Bahnhof-**  
**straße 7, Hotel Weind.**

Gut erh. **Herrn- und Damenkleider,**  
**Schuhwerk, Möbel, Betten, Uniformen,**  
**Waffen, lauft zu hohen Preisen Frau**  
**E. Rosenfeld, Wehnergasse 29.**

**H. Schiffer, Wehnergasse 21,**  
kauft die höchsten Preise für getragene **Herrn-**  
**Damen- u. Kinder-Kleider, Schuhe, Möbel, Betten,**  
**Gold u. Silber.** Auf Bestellung f. v. ins Haus.

**Gegen sofortige gute Bezahlung**  
kaufe ich stets alle Arten **Möbel** u. **Betten,**  
**Cassaschränke, Pianinos, Fahrräder, Waffen, Laden-**  
**Einrichtungen** u. dergl. mehr.

**Ganze Nachlässe u. Wohnungs-**  
**Einrichtungen** bis zu 15 Zimmern.  
**Jacob Fuhr, Goldgasse 12,**  
**Telefon 2737.**

**Kaufe von Herrschaften**  
und zahle ausnahmweise hohe Preise für  
gut erh. **Herrn- u. Damen-Kleider, Schuhe,**  
sowie **Waaren** aller Art.  
**Frau Klein, Wehnergasse 33.**

**Gegen sehr gute Bezahlung** kauft **Fran**  
**Drachmann, Wehnergasse 2,** getr. **Herrn-**  
**Damen- u. Kinderkleider, Möbel, a. Nachl. Wohn-**  
**Einrichtungen, Gold- u. Silberfachen, Brillanten,**  
**Wanduhren u. f. w. Bestellung v. Voll. genügt.**

**Gebr. Pianos, alte Violinen** lauft und  
kauft **Heinrich Wolf, Wilhelmstraße 12.**

**Möbel** jeder Art zu kaufen gesucht  
**Geomorenstraße 3, Part. 1st.**

Ein **2-th. Eisschrank,** ungef.  
Höhe 1,15 m, Breite 1,30 m,  
1 **Ladenthe** für **Spezerei,** Größe ungef. 2,50 m,  
Tiefe 60-70 cm, eine von 1,50 m Länge, sowie  
ein kleiner **abg. Gerd** zu l. gef. **Off. mit**  
**Preis unt. W. 130** an den Taubl.-Verlag.

**Sportwagen,** doppelt, gut erh., wird ge-  
kauft. Näh. im Taubl.-Verlag. G  
H. H. Sportw. an l. gel. **Röderstr. 17, D. 1.**

**Badem** zu verl. **ad. Donheimerstr. 72, Laden**  
Kaufe zu den höchsten Preisen alt. **Eisen,**  
**Metalle, Flaschen, Krüge, Papier, Lumpen, Gummi-**  
**und Reuschabfälle. Sch. Still, Bleichstr. 20.**

**Altes Eisen, Lumpen, Knochen, Papier**  
und **alte Metalle** lauft zu den höchsten Preisen  
**Heinrich Maas, Dohleimerstraße 88.**  
Auf Bestellung komme pünktlich ins Haus.

**Leere lange Weinflaschen** lauft  
**W. Kohl, Seerodstraße 19.**

**Immobilien zu verkaufen.**  
**Zwei schöne Villen**  
in bester Lage hier sind für 60,000 und  
105,000 Mk. zu verkaufen. Offerten erb. unt.  
**K. M. 26** hauptpostlagernd hier.



3 Minuten vom Kochbrunnen, mit großem  
Obst- und Ziergarten, 3 Minuten von  
der elektrischen Bahn entfernt, 10 Räume,  
ist umstände halber zu dem billigen Preis  
von 63,000 Mk. verkäuflich. Näh. durch  
die Immobilien-Agentur  
**A. H. Dürner, Friedrichstraße 23.**

**Schöne Villa**  
in Wiesbaden,  
schön gelegen, mit hübschem Garten, ist  
billigst zu verkaufen. Offerten erbitten zu  
senden u. **M. K. 64** hauptpostlagernd hier.  
Ein **schönes modernes 3-stöck. Etagenhaus**  
nahe d. **Lanndstr.,** seither gutgehendes  
Privathotel, weg. Sterbef. mit od. ohne  
Inventar sehr preisw. zu verk. Offerten  
u. **M. G. 105** vollst. Schlußheft.

Am **Nerothal, Weinbergstr. (Zehlfeld),**  
herrsch. Villa mit pracht. Fernsicht, nahe  
am **Balbe,** zu verkaufen. Die Villa enthält  
7-8 Zimmer, Halle, Badezimmer, 3 Klosets,  
3 Balkons, große Veranda, Centralheizung,  
elektr. Licht u. Gas, Herdarten u. Obd-  
garten. Preis 95,000 Mk. Näh. Wohnungs-  
nachweis-Bür. **Lion & Cie., Schillerstr. 1.**

**Wein Haus** mit doppelt, 4-Zimmer-  
Wohnungen, sehr ren-  
tabel, dicht am Kaiser-Friedrich-Ring gelegen,  
gebe ich unter günstigen Bedingungen an  
Reflektanten wollen ihre Adresse unter **M. 123**  
im Taubl.-Verlag abgeben.

**Schönes Geschäftshaus**  
in bester Geschäftslage Wiesbadens (66  
haus in der Altstadt) ist zum Preise von  
110,000 Mk. bei mäßiger Anzahlung zu ver-  
kaufen. Offerten erbitten unter **M. D. 222**  
hauptpostlagernd hier.

**Verkaufe**  
mein Haus im westl. Stadtteil verhältnismäßig  
sofort; dasselbe ist ganz der Neuzeit entsprechen-  
eingerichtet, hat 3-Zimmer-Wohnungen inne, liegt  
an **Altestraße** mit freiem **Vis-à-vis** und schönem  
Fernsicht. Ueberdruck 1000 Mk. Anzahlung  
10,000 Mk. Off. u. **S. 128** an d. Taubl.-Verlag  
mit **Bücherl.,** Bildl. Stadtteil, zu  
verkaufen. Offert. u. **M. 127** an den  
Taubl.-Verlag.

**Immobilien.**  
Villa **Gartenstraße,** eingerichtet für ein  
Pension,  
do. **Weinbergstraße,**  
do. **Biebricherstraße,**  
do. **Fischerstraße,**  
do. **Röhrlingstraße,**  
do. **Nerothal,**  
do. **Rapellenstraße,**  
do. **Udeggstraße,** nahe dem **Kurhaus,**  
do. **hochel. Schützenstraße,**  
do. **Schöne Aussicht,** nahe dem **Kurhaus**  
do. **Hofmeisterweg**  
preiswerth zu verkaufen.  
**Julius Allstadt, Immobilien,**  
**Wismarckring 1.**

Ein 6% **rentirendes 5-stöck. neues Gehaus**  
(Geschäftshaus), ohne **Hinterh.,** in prim.  
Lage, Familienverb. h. sehr billig zu  
verkaufen. **Vorzügliche Kapitalanlage.**  
Offerten u. **„W. F. 150“** postlagernd  
Berliner Hof.

Sol. **gebaut. Etagenhaus,** mittl. **Adelheidsstr.,**  
mit schönen 6- und 7-Zimmer-Wohnungen, bei  
gr. **Wahlplatz,** wegen Aufgabe der **Hauslöhle**  
unterm **Selbstkostenpreis** zu verkaufen. Näh. im  
Taubl.-Verlag.

**Villa Martinstraße 17,**  
neu erbaut, hochherrsch. mit allen  
Comfort der Neuzeit eingerichtet, zu ver-  
kaufen. Näheres daselbst bei  
**Jakob Wiederspahn.**

Wer **solche Villa,** 1. Lage, **billig kaufen** will,  
wende sich an den **Eigent. Goethestr. 17, 1 Et.**

**Hochherrsch. Villa,**  
große Räume, schöner Garten, zu verkaufen.  
Wsch. Anfragen unter **E. 13** an den Taubl.-  
Verlag zu richten.

**Rentenhaus,** 4- und 5 Zimmer, **Alte**  
**u. wied. H. Haus** mit in **Zahl. genommen.**  
Offerten **M. 45 Helios, Rheinstr. 42, P.**

**Ein Haus in guter Lage**  
(für **Butter, Eier u. Gemüschhandlung**  
passend) mit 2000 Mk. Anzahl. u. verl.  
Offerten u. **J. 130** an d. Taubl.-Verlag.  
Haus im **Westend,** mit 2- und 3-Zimmer-Wohn-  
für jedes Geschäft geeignet. **Wohnung u. Geschäft**  
frei rent., sehr günstig zu vl. **Taubl.-Verl. H.**  
**Wiesbaden**  
a. d. **W.**  
a. d. **W.**  
a. d. **W.**

**Herrsch. H. Villa**  
Bergstraße, enth. 10 Zimmer mit allem **Zubehör,**  
comfortabel eingerichtet, sofort bestellb., unter  
günst. **Bed. 3 Mk. 30,000** zu verkaufen.  
Mehrj. **Garantie.** Näh. unter **V. 2027** durch  
**Hausenstein & Vogler A.-G.,**  
**Kraunfurt a. M.**  
**Huerbad.**

Wegen **Wahländer** Veränderung **bleibt** **Wesiger** ein  
hochpreisige **Villa,** Preis **Mk. 50,000,** keine **Scheu**  
zu jedem annehmbaren **Preis** ab. Näheres unter  
**No. 122** an **Electricitäts-Werk Huerbad,**  
**Huerbad (Hessen).**  
**Huerbad,** den 31. Mai 1904.

**Ein 4-stöck. modernes 6-Zimmerhaus ohne Hinterb.** in vornehmer Stadtlage, 6% rentierend, Verhältn. h. sehr preisw. zu verkaufen. Eventuell nehme auch eine moderne Villa bis zu 100,000 Mark in Tausch. Off. u. N. 139 an den Tagbl.-Verlag.

**Südsüde Villa**  
im Luftort an der Bergstraße, mit Garten, 1000 qm, 2-stöckig, 8 Zimmer mit Anbehör, Balkon, Terrasse, für 24,000 Mk. verkäuflich. Näh. bei Friedr. Gg. Gilbert, Rüdertstraße 16, Darmstadt.

**Größeres Baugrundstück**, ca. 170 Ruthen, im Nord-Westen der Stadt gelegen, schon eingeteilt und sofort ganz bebaubar, ist zu verkaufen. Offerten unter F. 135 an den Tagbl.-Verlag.

**Zumobilien zu kaufen gesucht.**  
**Villa sucht**  
eine Herrschaft, die gegenwärtig hier verweilt, zu kaufen. Offerten sind baldigst erbeten unter M. W. 40 hauptpostlagernd hier.

**Eine Villa** mit 7-8 Zimmern nebst kleinem Garten in angenehmer Lage wird zu kaufen gesucht. Offerten unter U. 137 an den Tagbl.-Verlag.

**Haus zu kaufen gesucht**, welches sich eignet für Metzgerei, Kaiser-Friedrich-Ring bevorzugt od. andere verkehrsreiche Lage, für tüchtigen Fachmann. Offerten mit näh. Angab. u. N. 139 a. d. Tagbl.-Verl.

**Pension**, complet eingerichtet, Anzahlung in jeder Höhe, zu kaufen gel. Discretion zugesichert. Offerten unter K. 136 an den Tagbl.-Verlag.

**Badhaus** oder Hotel zu kaufen gesucht. Offerten unter N. 138 an den Tagbl.-Verlag.

**Wollen Sie wirklich verkaufen?**  
Suche ein Rentenhaus in guter Lage, mich über 6% abwerfen. Preis bis 190,000 Mk. Ohne Agenten. Off. u. N. 140 a. d. Tagbl.-Verl.

**Goldverkauf**  
**Capitalien zu verleihen.**  
Hypothekengelder zur 1. und 2. Stelle habe ich für jetzt und später zu billigem Zinsfuß zu vera. B. Saer, Friedrichstraße 19.

**Auf 2. Hypoth. auszul.**  
wünsche ich 140,000 Mk., die in beliebigen Beträgen zum billigen Zinsfuß abgez. w. Anfragen richte man unter M. B. 43 hauptpostl. hier.

**30-50,000 Mk. auszul.**  
find auf 1. Hypothek zu billigem Zinsfuß. Offerten bitte unter M. M. 34 hauptpostlagernd hier zu richten. Näheres 30,000 Mk. per Oktober zu verleihen. Näheres J. Knorr, Senial, Schanzhorststraße 2.

**Auf 1. Hypotheken**  
ist ein bedeutendes Kapital in Beträgen von 30,000 Mk. an bis zu 500,000 Mk. und höher zu billigem Zinsfuß auszuliefern. Teilzahlungen bei Neubauten werden bewilligt. Offerten unter M. E. 99 hauptpostlagernd hier richten.

**M. 14,000** s. 2. Stelle f. 1. Juli direct verb. Offerten u. N. 140 an den Tagbl.-Verl.

**Capitalien zu leihen gesucht.**  
Kapitalien erhalten kostenfreien Nachweis guter Hypotheken und Restkaufschillinge. Senial Meyer Salzberger, Adelbeidstr. 6.

**Capitalien**  
erhalten jeder Zeit kostenfreien Nachweis guter 1. u. 2. Hypotheken durch Ludwig Isel, Webersasse 16, 1.

**Auf 2. Hypothek ca. 14,000 Mk.** per 1. Oktober d. J. oder auch früher gesucht. Off. erbeten nur von Selbstdarleher unter L. 139 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

**80-85,000** Mk. 1. Hypothek auf 1. Juli v. Selbstdarleher gesucht. Off. u. N. 137 a. d. Tagbl.-Verlag.

**Gesucht auf 2. Hypoth.**  
werden 45-50,000 Mk. auf schönes und rentables diesiges Haus per gleich oder später. Offerten unter L. U. 63 hauptpostlagernd hier.

**Auf prima 2. Hypoth.**  
wünsche ich 30-55,000 Mk. geliehen haben. Haus ist in guter Lage hier u. rentabel. Offerten erbeten unter K. A. 64 hauptpostlagernd hier.

**10,000 Mk.** pünktlichen Zinszahler auf eine Nachhypothek - gutes Object - auf gleich oder 1. Oktober d. J. gesucht. Näh. im Taubl.-Verlag. Ho. 9000. - prima Restkaufsch. 5%, mit Nachh. zu cediren. Senial Meyer Salzberger, Adelbeidstraße 6.

**Eine Dame (Hausbesitzerin)**  
sucht ein Darlehen von 500 Mk. gegen Sicherheit und gute Zinsen. Offerten unt. Chiffre J. 131 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

**Für größeren Neubau**  
Baucapital gesucht, ca. 15,000 bis 20,000 Mark, gegen gute Sicherheit und Zinsen. Genaue Bedingungen erbeten. Gef. Off. u. N. 139 an den Tagbl.-Verl.

**Irren-Asyl**  
Zu unserem seit 1900 bestehenden **Privat-Doos-Berein** werden noch Mitglieder aufgenommen. Große Gewinncancen. Risiko gering. **Haupttreffer 500,000 Mark.** Man verlange Statuten vom Vor. F. 128 Hermann Westeroth, Magdeburg.

**Müseler,**  
pract. Magnetopath und Naturheilkundiger,  
Wiesbaden, Rheinstraße 63, 1.  
Sprechzeit: 10-12 und 2-5 Uhr.  
Sonntags nur Morgens von 10-12 Uhr.  
**Natürliche, arznei-lose und operations-lose Heilweise.**  
Behandlung innerer und äußerer Krankheiten.  
**Auffallende Heilerfolge.**  
Feinste Referenzen.

**Beretreter**  
für Wiesbaden und Umgegend. Offerten unter Z. 139 an den Tagbl.-Verlag.

**Wirth** zur Uebernahme eines Wein-geschäfts bei größerer Städtigkeit gesucht. Offerten unter P. 140 an den Tagbl.-Verlag.

**Haus** mit Wein-Restaurant und Garten, seine Lage (Kur-fremdenber.) für 52,000 mit Inventar sofort zu verk. Offerten unter O. P. 90 hauptpostlagernd.

**Für ein Saison-Geschäft** wird eine Beteiligung bis zu Mark 15,000, rückzahlbar im November, gegen 15% Verzinsung gesucht. Activer Beteiligung - Correspondenz u. einfache Buchführung - wird separat honorirt. Offerten werden unter C. 138 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

**Gute Cristenz.**  
Gut eingeführtes Cigarren-Geschäft mit nachweislicher guter Landhändchast sucht sofort einen Theilhaber mit 5-6000 Mk. Einlage. Nur ernüliche Offerten werden berücksichtigt unter C. 140 an den Tagbl.-Verlag.

**Betheiligung.**  
Von einem Grundstückbesitzer wird zu einer guten Bau- und Grundstücks speculation eine Beteiligung gesucht. Offerten unter G. 135 an den Tagbl.-Verlag.

**Wein-Restaurant**, seine Lage, miethfrei, zu überg. 2500 Mk. Gantion erforderlich. Off. N. A. 45 hauptpostl.

**Contingentmäßige junge Leute** möchten ein Geschäft übernehmen, am liebsten Wirthschast. Offerten unter O. 130 an den Tagbl.-Verlag.

**Elegante Manicure** Taunusstr. 51/53, 1.

**Phrenologin** Langgasse 5, 1 r., im Vorderhaus.

**Wer** lehr einem Geschäftsmann 200 Mk. gegen 4-jährige Sicherheit und gute Zinsen? Rückzahlung nach Wunsch. Offerten unt. C. 141 an den Tagbl.-Verlag.

Suche gegen pünktliche Abzahlung u. Sicherh. 250 Mk. Off. u. N. 131 an den Tagbl.-Verl.

**Wittagstisch.** An meinem bestrenommirten Privat-Wittagstisch zu 60 Pf. können noch Herren u. Damen teilnehmen, a. außer d. Davie. Hellmündstr. 45, Café Welltrich, Frau Spreyer.

**Wittag- und Abendtisch**, at. büraerl. Privatstüb. Roslstraße 1, 2.

**Guten bürgerlichen Wittagstisch** von 60 Pf. ab erhalten bessere Herren Seleneustraße 15, 1.

**Ein gut bürgerlichem Wittagstisch** können einige Damen teilnehmen, 70 Pf. An-erfrag u. im Taubl.-Verlag.

Ames best. Arbeiter erh. guten Wittagstisch u. Abendtisch. Näh. Reichstraße 4, Dth. 1 Et.

**Regelbahn.**  
Die Regelbahn der Loge Plato ist Montagö frei geworden und anderweitig zu vergeben. Näh. bei dem Restaurant. F. 483

**Beamtin mit H. Familie** f. die Verwaltung einer Villa oder eines Hauses zu überg. Beh. n. Ueberzeufl. Offerten unter D. 127 an den Taubl.-Verlag.

**Weitere unabhängige Dame** sucht zum 1. Oktober mit ehensolcher Dame eine Wohnung zu theilen oder 2 leere Zimmer in einer Familie. Off. unter Chiffre D. 140 an den Taubl.-Verl.

**Intelligenten ja. Mann** mit guter Handchrift wünscht schriftl. händl. Arbeiten zu übernehmen. Gef. Off. unter K. 139 an den Taubl.-Verlag.

**Junge Frau**, der lautm. Buchführung mächtig, sucht Beschäftigung in schriftl. Arbeiten. Offerten unter E. 141 an den Tagbl.-Verlag.

**Noch Tennis-Plätze frei!**  
Radfahr-Schule Siebicherstr.  
Einige Herren u. Damen können sich an einem Privat-Tennis-Club (Nähe der Schierheinerstraße) beteiligen. Adresse im Taubl.-Verlag. Hw

**Zwei Kremsler,**  
10- und 15-stkig, stehen zur Verfügung Seleneustraße 10.  
Unterzeichneter empfiehlt sich im Ausfahren mit und ohne eigenen Fahrstuhl. Näh. Albrechtstraße 34, Johann Neuhaus.

**Möbel** reparirt und polirt billigst  
A. Schrecke, Erbacherstr. 8.

**Ofenseher Möser, Oranienstr. 31.**

**G. Krauter, Damenschneider,**  
Oranienstraße 10, Part., empfiehlt sich zum Anfertigen von Costumes jeder Art und Jaquets, sowie Hüsen zu bill. Preisen. Moderrichtung wird angenommen.

**Schneiderin** empfiehlt sich zum Anfertigen von franz. und englischen Costümen.  
S. Kannarik, Rouergasse 15, 1 links.  
Costüme, Jackets und Paletots werden gut und billig angefertigt bei  
M. A. Senfleben, Luisenstr. 34, 1.

**Schneiderin** empf. sich in Damen-, Kinder- u. Knabenanz., sowie Hand. Luxemburgerstr. 1, P. Tächt. Näherin empf. sich zum Flicken und Ausb. d. Kleider u. Wäsche. Adlerstr. 51, 2. St.

**Schneiderin** empfiehlt sich in Damen-, Kinder- und Knaben-Anzügen, sowie Aenderungen Goldgasse 16, 2 St.

**Schneiderin** sucht Kunden in und außer dem Hause. Schwalbacherstraße 10, 1 St.

**Näherin** empf. sich in Wäsche, Blousen, Kleibern, Kinderkleidern, auch Ausbessern. Karlstr. 1, Frith. 1.

**Perfekte tüchtige Schneiderin** fertigt elegante Costüme unter Garantie für tadellofen Stk. Hagen 12 Mk. R. Bülowstr. 4, 2 l.

**Näherarbeit** wird angen. Walramstr. 33, 3 r.  
Hängematten w. gestr. Serrebenstr. 6, Souir.

**Büchlerin** empfiehlt sich in und außer dem Hause. Näh. Reichstraße 16, Dth. 2.

**Wäsche**  
Wäsche s. W. w. ang. Nichtstr. 9, D. 3.  
Arb.-W. w. d. gem. u. seb. Seleneustraße 18, 3 r.

**Gardinen-Spannerei.** Größte Vorricht. Billige Preise. Faulbrunnenstraße 12, 2 l.

**Uebernahme** a. ein. Herrenwäsch. s. W. u. D. G. Deben. angel. Schwalbacherstr. 35, Dth. B. r.  
W. u. G. St. w. a. Dogheimerstr. 26, G. 2.

**Wäsche** wird angenommen s. Bügeln Nichtstraße 6, Dth. 2 St. r.

**Wäsche** s. W. w. ang. Walramstr. 18, G. 1.  
W. u. D. w. a. Raunenbalerstr. 10, 3.

**Verstümmelte Wäscherei** übernimmt noch Herrschaftswäsche. Eigene große Bleiche.  
Frau Scherber, Bierstadt, Rothhausstr. 4.

**Friseur** empfiehlt sich in u. außer d. Hause zu billigen Preisen. Seleneustraße 14, Dth. B.

**Friseur** u. noch Kund. a. Kömerb. 9/11, 3 l.

**Friseur** empfiehlt sich. Frankenstr. 23, 3 r.

**Friseur** sucht Kunden. Seleneustraße 18, Dth. 1.

**Massage.**  
Wittve in mittl. Jahren, ausgebildet von Prof. Dr. von Wofensiel in Bonn, Methode Ruyger, empfiehlt sich in allen Massagen, in und außer dem Hause.  
Hill, Luisenplatz 2, 2. Et.

**Menstruationsstörungen, Blutungen,** schmerzhaftes Menstruation, sowie sonstige Frauenleiden behandelt  
**Müseler, Wiesbaden, Rheinstraße 63, 1.**

**Frauenleiden** jed. Art. Hilfe sofort, teill u. dist. bei sehr Frau. Offerten mit Rückporto unter M. 127 an den Tagbl.-Verlag.

**Damen** finden unter freigelegter Discretion freundl. Aufnahme bei Frau Fremersdorf, pract. Hebamme, Mainz, Rorbasse 15.

**Kath. u. Hilfe** in al. Frauen-Ungelegen., durch erfahrene Hebamme. Offerten unter N. 140 an den Tagbl.-Verlag.

**Frau Crotto**, deutsche Heb., empf. ihre seit 23 J. in Lüttich, rue Sohet 25 (Belgien), bestoh. Priv.-Entbind.-Anstalt und sichert Damen neben guter Pflege die Garantie, dass kein Heimb. Bericht. Jederzeit zu sprechen. Bäder im Hause. Kind w. in entz. Bl. geboh. Adlerstr. 33, 2 l.

**Von der Reise zurück.**  
Nur kurze Zeit hier die berühmte Phrenologin deuter Kopf- und Handlinien. Seleneustraße 12, 1. Nur f. Damen. Täglich zu sprechen bis 10 Uhr Abends.

**Jünger Wittwer** mit erwachs. Kind, in guten Verb., solider Charakter, tüchtiger u. Spariam, mit eigenem Haus und Garten, Nähe Wiesbadens, w. sich mit tüchtigem, einfachem, häuslich gestimmtem, älterem Mädchen, ohne nicht ausgebl., wieder zu verheiraten. Off. u. C. P. 121 hauptpostlagernd.

**Ein junger Mann**, 27 Jahre, sucht die Bekanntschaft einer Dame mit Vermögen zwecks Heirat. Offerten unter A. N. 100 hauptpostlagernd.

**Heirat**  
Zwei Geschäftsdamen, hier fremd, suchen gleichen Anschluss in besseren geselligen Kreisen. Offerten unter O. 134 an den Taubl.-Verlag.

**Heirat**  
w. f. Km., ehentl. Ch., ang. Neuh. u. g. Fam. Am liebst. Einheirat. Etw. Capital vorhanden. Gefl. n. anon. Witt. u. G. 115 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

**Heirats-Partie.** Herren u. Damen jeden Standes verm. Bureau Paul Becker l. Gosenheim bei Mainz. Sprechstund. jeden Sonntag 1-6 Uhr. Nachporto.

**Reiche Heirat!** Junge Witwe, 30, 400,000 Vermögen. (Wein Kind ist als Eigen anzuerkennen.) Edelgestimmte Herren - auch ohne jedes Vermögen - wollen sich unter „Reform“ Berlin S. 14 bewerben. (Be. 100/6) F 129

**Heirat.**  
Best. Geschäftsmann, Mitte 20er, kath. hier fremd, wünscht mit einer geb. Dame in nähere Verbindung zu treten zwecks bald. Heirat (etwas Vermögen erw). Strengste Verschwiegenheit angef. Anonym zwecks Richtungs. sof. retour. Offerten u. O. 140 befördert der Taubl.-Verlag.

Welches kath. Fräulein möchte sich mit jungem edelgestimmten Geschäftsmann verheiraten? Vermögen erwünscht. Offerten unter A. 200 postlagernd Schützenhofstr. erb. Discretion selbstverständlich. Sende Brf. nach G. u. M. M.  
2. Dept. Chiffre, v. Hunamen sendt. Conrad.

**Das Wohnungsnachweis-Büreau**  
**Lion & Cie.**  
Schillerplatz 1 - Telephon 708,  
empfehlen sich den Mietlern zur kostenfreien Beschaffung von möblirten und unmöblirten Villen- und Etagenwohnungen Geschäftslokale - möblirten Zimmern, sowie zur Vermittlung von Immobilien-Geschäften und hypothekarischen Geldanlagen.

**Vermietungen**  
Villen, Häuser etc.  
**Ein Landhaus** zu verm., 6 Zim. u. reichl. Zubehör, Gas, Wasserleitung, Garten. Haltehalle der elektr. Bahn. Preis 1500. Rheinblickstr. 15.

**Geschäftslokale.**  
Erbacherstraße 5, Part. ob. 1. Etage, schöner heller Laden mit 2 Badzimmern u. geräum. Keller auf sofort od. später zu vermieten. 1541

**In lebhaftester Geschäftslage neues Geschäftshaus**  
Michelsberg 6, bestehend aus Consol, Part. u. 1. Etage, mit besond. Trepp. u. Waren-anfang verbunden, ev. mit 4-Zimmerwohn., im 2. Stock gelegen, zu vermieten. Näher. daselbst im Baubüro.

**Laden** m. Wohn., fr. Gig.-Gesch. u. Stell.-Nachtw.-Bür. Goldgasse 21, u. Langg. sof. o. sp. zu verm. Hh. Dr. Mainz o. Dep. Schachstr. 1, Wiesbad. zu vermieten. Näheres an Vermietern. Näheres an Vermietern. Näheres an Vermietern. Näheres an Vermietern.

**M. Laden** Wassnerstr. 12. Daselbst ist auch ein f. Lagerraum abzugeben. 1470

**Geladen**, worin gutgehend. Speereineidenschaft, mit 2 Zimmern, Küche u. Zubehör, zum 1. Juli billig zu vermieten. Näheres bei Rud. Schmidt, Porckstraße 33, 1. 1595

**Grosser Laden**  
in bester Lago von (Fa. 5628/4) F143  
Mainz  
(ganz oder getheilt) per sofort od. später zu vermieten. Off. unter F. C. H. 801 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

**Wohnungen.**  
**Adolfstr. 3** Mansardwohnung, 3 Z. u. Küche, per 1. Juli zu vermieten. Näh. Frau Motz, Gartenb. 2.

**Elbillerstraße 4** herrliche 3-Zimmer-Wohnung, prachtvolle große Zimmer mit großer Veranda, Balkon, Bad und sonst. Zubehör, gleich oder später zu vermieten. Näh. daselbst B. r. 1498

**Frauenstr. 5** 1 Dachz. mit Küche gl. o. sp. zu vermieten. Näh. B. r. 1498

**Frankenstr. 22** ein 3. u. Küche zu verm. H. P. G. 115

**Seleneustraße 20** ist die Frontstiege gleich oder später an ruhige aufg. kinderlose Leute zu vermieten. Näh. Part. daselbst.

**Serderstr. 31** 5-Zimmer-Wohnung sofort preiswerth zu vermieten. Näh. B. rechts. 1754

**Jahnstr. 44** ist die Partier-Wohnung, 4 Zim., Küche u. Zubehör sofort oder später zu verm. Näher. daselbst 1 Et. ob. Adlerstr. 95, A. 1494

**Serstraße 32**, 1. Man.-W., 1 Zim. u. K. s. v. Reichstraße 56, 1. J. u. K. a. gl. ob. 1. J. s. v. Anaustr. 1 1 J., K. u. Keller a. al. o. 1. Juli.

Kirchgasse 6, 2. St., eine gr. eleg. 6-Zimmer-Wohnung per 1. Juli oder später preiswert zu verm. 1688

Moritzstraße 3 Manjard-Wohnung, 2 Zimmer, Küche und Keller zu verm. Näh. Baden.

Wagenreiterstraße 3 eine Wohnung, 1. Stock, 5 Zimmer und Zubehör, auf 1. Juni oder später zu verm. Näh. bei Hausmeister Horn. 1682

Niedstr. 5 schöne Mans.-Wohnung, 1 od. 2 Zim. und Küche, sofort oder 1. Juli zu vermieten.

### Rosenstraße 8

ist eine hochherausgebaute Wohnung, bestehend aus 10 Zimmern mit reichlichem Zubehör, gleich od. später zu verm. Näh. Rheinstraße 22, Part., od. Kaiser-Friedrich-Ring 57, Part. Anzugeben von 11 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags. 1466

Koonstr. 16 gr. 2-Zimmer-Wohnung p. 1. Juli zu vermieten. Näh. Klein. B.

Saalstr. 3 Sout.-W. 2 Z. u. K. a. 1. Juli z. v. Schwabacherstraße 28, Hth., 1 Mansarden-Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Keller auf 1. Juli zu vermieten. Näh. Bb. Part.

Schwabacherstraße 71 Wohnung, 2 Zimmer und Küche, Hth., sofort zu vermieten.

Sedanstraße 14, 1. schöne 3-Zimmerwohnung, 2 Verkleidungshalber auf gleich zu vermieten. Näheres Baden.

Welfenstr. 10, Ecke Delsenstr., 1. od. 2. Zim.-Wohn. m. Zubeh. u. Bad, v. 1. Juli zu verm. Näh. h. Heinrich Krause, P. 1588

Schöne Sout.-Wohn., 2 Zim. u. Küche, a. Kinderlose reiche Leute per 1. Juli zu vermieten. Näh. Adolfsallee 28, Part.

Schöne 2-Zimmer-Wohnung, Hth., sofort od. spät. zu verm. Näh. Westendstr. 32, Bb. Part. r.

Villa Westerwald, Nähe Dientenmühle und Kuranlage, 15 Min. vom Kurhaus, ist p. Kur-, Sept. oder Okt. eine 1.5-Zimmer-Wohn. mit r. Zub. z. h. f. Br. v. 12-1400 M. zu v. Galt. Tennelb. d. electr. Bahn v. h. D. Näh. d. v. 8-5 Nachm.

Wohnung od. Bureau, der Nähe des Gerichtsgebäudes, 4 Zimmer, auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres im Tagbl.-Verlag. Gb

Zuswärts gelegene Wohnungen.

Dogheim, Wiesbadenerstraße, Wohnungen von 2-3 u. 6 Zimmern auf sofort zu verm. oder das Haus zu verk. Näh. W. Wagner, Dogheim, Viebrückerstr. 14.

### Möblierte Wohnungen.

Untere Nicolaststraße möbl. 5-Zimmer-Wohnung, Bad, Balkon. Näheres Wohnungsnachweis, Friedrichstraße 23.

Möblierte Zimmer und möblierte Mansarden, Schlafstellen etc.

Abeggstraße 6, am Kurhaus, Zimmer, ruhige schöne Lage, Bäder im Hause.

Niederstr. 4, 2. 1. ein Zimmer mit 2 Betten z. v. Adlerstr. 15a, Bb. 3 St., f. möbl. Zim. z. v.

Albrechtstr. 3, 2. ein g. möbl. Zimmer zu verm. Albrechtstr. 13, 2. möbl. Z. mit Pension zu v.

Albrechtstr. 13, 1. a. m. sep. Zimmer sof. zu v. Albrechtstr. 23, 8 St., d. Weber, ein gut möbl. Zimmer, am liebsten an zwei Frauen, zu verm.

Albrechtstr. 25, 2. (n. d. Adolfsallee), 1. od. 2. St., ar. Schlaf- u. Wohnzim. m. Schreibtisch z. v.

Albrechtstr. 28, 3. l. fein möbliertes Zimmer mit archem Schreibtisch an besseren Herrn zu verm.

Albrechtstr. 32, 2. l. m. B. u. Schlafz. z. v. Albrechtstr. 37, 2. l. St., erb. Arb. R. u. Log.

Bertramstraße 2, 2. r. gr. f. möbl. Z. z. v. Bismarckstr. 29, 3. St. l. g. m. B. l. G. d. s. v.

Bismarckstr. 31, 3. l. f. möbl. Zimm. zu v. Bismarckring 32, 3. r. f. m. B. m. R. 25 M.

Bismarckring 32, 2. l. ein a. möbl. Balk.-Zim. Bleichstr. 8, 2. möbl. Zim. mit u. a. Pens. z. v.

Bleichstr. 9, 2. l. eine möbl. Manjard z. v. Bleichstr. 24, 2. d. m. B. m. R. z. v. 850.

Bleichstr. 4, 1. gr. m. B. sof. od. sp. zu v. Blücherstr. 11, 2. möbl. Zimmer zu verm.

Blücherstr. 11, 2. D. erb. Arb. Schlafz. Gassenstr. 2, 2. l. 1. od. 2. f. möbl. Z. erb.

Dambach mit 1 oder 2 Betten sofort zu verm. Ruhige, sehr angenehme Lage.

Dohheimerstr. 26, Bb. 1 r. möbl. Zim. zu v. Dohheimerstr. 39, G. 2 l. m. B. zu v. (l. G.).

Dohheimerstr. 71, 1. W. B., ein. möbl. Z. z. v. Dohheimerstr. 71, 2. l. e. d. h. f. d. Schlif.

Drudenstr. 1, 2. möbl. Zim. mit sep. Eing. zu v. Drudenstr. 1, 1. r. gr. g. m. B. 1-2 B. zu v.

Drudenstraße 10, Hth. B. l. möbl. Zimmer zu vermieten. Anzul. Ab. nach 1/7.

Eleonorenstr. 8, 2. m. B. sep. Eing. zu v. Elisabethenstr. 8, Bb. 3, gut möbl. Z. zu v.

Feldstr. 16, 2. l. ein möbl. Zimmer zu verm. Feldstr. 22, 2. l. erb. ein ant. Arb. z. n. z.

Feldstr. 23, Bb. 2. f. möbl. Z. billig z. v. Frankestr. 19, 2. erb. Arb. Log. z. v. 2 B. 2 M.

Frankestr. 21, 2. l. möbl. Zimmer zu verm. Friedrichstr. 21, 1. Etage, möbliertes Zimmer.

Frankestr. 23, 3. l. f. möbl. Zimmer zu v. Friedrichstr. 14, Hth. B. l. erb. r. l. Logis.

Friedrichstraße 23, 2. f. möbl. Zim. zu verm. Friedrichstr. 45, Hth. l. 1. möbl. Zim. z. v.

Geisbergstr. 18, 2. m. B. a. ant. W. abang. Gerichstr. 5, Part., gut möbl. Zimmer, Balkon (Schleie), u. ein kleineres sofort zu vermieten.

Gerichstr. 5, 2. l. m. B. (3 Bett.) für bess. Arb. Goethestr. 1, 2. l. m. B. zu verm. Zimmer, 1. St.

Goethestraße 12, 2. l. möbl. Zimmer, 1. St. Goethestraße 12, 2. l. möbl. Zimmer, 1. St.

Grabenstr. 11, 2. r. erb. f. d. bill. Zim. m. B. Helenestraße 1, Ecke Bleichstraße, 2 Z. l. f. möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten, mit Pension zu vermieten.

Helenestr. 5, 2. l. erb. 1 ant. Arb. Schlafz. Helenestr. 7, 2. l. f. möbl. Z. auf gleich.

Helenestr. 8, 1. ein Zim. m. Kost u. Log. z. v. Helenestraße 10, 2. St. r. f. möbl. Zimmer zu vermieten.

Helenestr. 20, 2. gr. f. möbl. Zimmer zu v. Hellmunderstr. 6, 2. l. ein fein möbl. Zimmer mit g. Pension zu vermieten.

Hellmunderstr. 18, 2. möbl. Zimmer zu verm.

Hellmunderstr. 36, 1 r. erb. 1 z. 2 ant. B. d. B.

Hellmunderstr. 56, Bb. 1 l. erb. ant. l. W. z. D.

Hellerstr. 11, 2. f. möbl. Pensionen zu verm.

Hellerstr. 21, 2. Et. möbliertes Zimmer mit Pension, Woche 10,50 Mark, zu vermieten.

Hermannstraße 7 bei Schäfer erhalten zwei reiche Arbeiter f. d. Logis.

Hermannstraße 9 schön möbl. Zimmer zu verm.

Hermannstr. 20, 3. l. möbl. Zimmer zu verm.

Herrngartenstr. 5, 1. et. m. B. u. Schlafz.

Hirschgraben 10 möbl. Zimmer sofort zu verm.

Hirschgraben 21, Wirtsh. erb. r. Arb. Logis.

Hochstraße 2, Bb. 1. v. a. vis der Bahnh., möbl. Zimmer zu vermieten.

Jahnstr. 1, 8. möbl. Zimmer, 3 M. p. Woche.

Jahnstr. 10, 1. ein möbliertes Zimmer zu verm.

Jahnstraße 21, 3 r. f. möbl. Zim. bill. zu v.

Karlstr. 28, Möbl. 1 l. möbl. Zim. billig zu v.

Karlstraße 34, 1. gr. schön möbl. Zimmer zu v.

Karlstraße 35, 1. ein gut möbl. Zim. b. zu v.

Karlstraße 37, 2. l. schön möbl. Zimmer mit Schreibtisch frei.

Karlstraße 37, 2. l. f. möbl. Winterzim. mit 2 Betten zu vermieten.

Karlstr. 37, 2 l. möbl. Raum, mit 2 B. zu v.

Kirchgasse 19, 2. St. l. möbl. Zimmer zu verm.

Kirchgasse 52, 3. f. m. B. m. o. o. B. sof. z. v.

Kirchgasse 23, 3. findet ein rechl. Arb. Schlafz.

Kuisenstraße 17, 2 r., Sal. m. Balk. Schlafz.

1-2 Betten, ev. 3 Zim. u. K. 3 Min. Bahnh.

Querenburgstraße 7, Hochport. l. v. u. f. neu möbl. Zimmer zu vermieten.

Radtstr. 8, 2 l. möbl. Zimmer a. 15. zu v.

Rauergasse 33 möbliertes Zimmer zu vermieten.

Rauerg. 12, 8 r., f. möbl. Z. z. an e. Qm. z. v.

Rehbergerstraße 30 möbl. Zim. m. 2 Betten z. v.

Nicholsberg 9, 1. l. ein möbl. Zimmer zu v.

Nicholsberg 26, 2. r., ein möbl. Zim. z. v.

Norichstr. 7, 1. Stb. schön möbl. Zim. bill. z. v.

### Moritzstraße 21, 1,

herrschaftlich möbl. Zimmer frei, auf Wochen od. Monate, Monatspreis 40 M. bei kinderl. Gehl.

Norichstr. 45, 2. r. fr. m. B. zu v. u. v.

Norichstr. 3, 2. möbl. Zim. m. 1-2 Betten z. v.

Norichstr. 3, 2. erb. ein brav. Arb. Post u. Logis.

Norichstraße 9, 1. l. ein möbl. Zimmer zu v.

Norichstraße 14, 2. l. ein gut möbl. Zim. zu v.

Reugasse 22, 2. erb. r. Arbeiter Schlafzelle.

Dranienstr. 2, 2. erb. rechl. Arb. Post u. Log.

Dranienstraße 3 gut möbl. Part.-Zimmer mit separatem Eingang für 4-6 Wochen frei.

Dranienstr. 21, 2. St. 2. ein f. m. Zim. b. zu v.

Dranienstr. 25, Hth. B. l. möbl. Z. a. e. d.

Dranienstr. 37 ein freundlich möbliertes Part. mit Kost sofort billig zu vermieten. Welmer.

Dranienstr. 37, Hth. 1 l. ein e. m. B. zu v.

Dranienstr. 54, 2. l. r. möbl. Zimmer zu v.

Dranienstr. 58, Hth. 2 r. schön möbl. Z. z. v.

Dranienstr. 58, Hth. 1 St. r. möbl. Zim. z. v.

Dranienstr. 60, Bb. 2. l. möbl. Zim. sof. z. v.

Philippstraße 14, 2. l. möbl. Zimmer zu v.

Rauenhaldenstraße 4, 1. gut möbl. Manjard an besseren Herrn zu vermieten.

Rheinstraße 51 ein Zimmer, möbl. zu verm.

Niederstr. 7, Hth. B. erb. Arbeiter Schlafzelle.

Niederstr. 11, 2. l. 1. od. 2. f. möbl. Zim. an einen o. zwei Herren mit o. ohne Pension bill. zu v.

Niederstr. 15, 2. Möbl. 2 l. e. m. Raum. z. v.

Niederstr. 17, 2. f. möbl. Mann. sof. zu v.

Niederstr. 41, 2. erb. rechl. Arbeiter Schlafzelle.

Niederstr. 3, 1. l. möbl. Mann. m. Kost zu v.

Niederstr. 20, 2. erb. ant. l. Mann Schlafz.

Niederstr. 29, 2. ein möbl. Zimmer zu verm.

Niederstr. 38 erhält eine Pension Schlafzelle.

Roonstraße 10, 1. zwei möblierte Zimmer mit Manjardwohnung an einen Herrn sofort zu verm.

Schachtstraße 5, 2. St., erhält ja Mann Logis.

Schachtstraße 20, 2. r., schön möbl. Zimmer m. sep. Eingang mit oder ohne Pension zu v.

Schachtstraße 7, 2. B. l. f. 8-4 Arb. z. n. z.

Schachtstraße 7, 2. l. gr. möbl. Zim. frei.

Schachtstraße 19, Part., eine große Manjard, möbl. oder ungemöbl., zu verm.

Schiersteinerstr. 13, Part. l. gut möbl. Zim., ev. Wohn- u. Schlafz. 2 Bet., sof. od. sp. z. v.

Schiersteinerstr. 18, Weig., erb. 2 r. Arb. z. n. z.

Schwabacherstr. 10, 2. St., gut möbl. Zim. z. v.

Remisen, Stallungen, Scheunen, Keller etc.

Weinkeller zu vermieten Wilhelmstr. 54. 1687

Weinkeller u. r. Remise in v. M. Sohlstraße 86, 1.

Niederuhansen i. L. 5 Minuten vom Bahnhof.

Villa Saunitas, Pension und Restaurant 1. Ranges.

Pension von 450-5.- M. Bäder im Hause. Telefon 8.

Ind.: C. Winteritz.

Niederuhansen i. L., Villa Reumühle, 3 Min. v. Bahnhof, nahe am Walde, schöne Z.

auf B. mit Pension, möbl. Preise; für Sommerfr. u. Feriengästen. Frau Müller, Wwe. Näh. Sedanplatz 2, Wiesbaden.

Nähe der Wiesbaden, Vakanzstation, Luftkurort, 5 Min. vom Walde, ist eine unmöblierte und möblierte Wohnung, 2 Zimmer, Küche, billig zu vermieten. Näh. im Tagbl.-Verlag. H

In erster Aurlage

wird per sofort von einer seit Jahren bestehenden Pension eine Villa v. 10-12 Zimmern zu mieten gesucht. Off. n. L. 500 postl. Berliner Hof.

Eine Wohnung mit 7 Zimmern und Gartenbenutzung in angenehmer Lage wird per 1. Oktober für eine Familie von 8 Personen zu mieten gesucht. Off. unter V. 137 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht zum 1. Oktober von einer ruhigen Familie Wohnung v. 5 Zimmern (inkl. Stadtbl.). Off. m. Preisang. u. M. 138 an den Tagbl.-V.

Schöne 5-Zimmer-Wohnung, Part. oder 1. Stock, für Zahn-Atelier per 1. Okt. zu mieten gesucht. Off. m. Preisangabe unter T. 139 an den Tagbl.-Verl.

Gesucht Wohnung von 4 Zim. m. mögl. Garten in Wiesbaden oder Umgebung zum 1. Oktober z. B. Offerten mit genauer Ang. über Lage, Zimmergröße und Preis an Steinbach, Friedenau-Berlin, Köckerstr. 2.

Wohnung gesucht

von 4-5 Räumen und Zubehör in Villa mit Garten, mögl. beim Besitzer allein, von bestem kinderlosem Ehepaar in ruhiger Lage per Oktober oder etwas früher. Eigenheim auszufüllen. Offerten mit Preis z. unter V. 140 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht zum 1. Oktober eine geräumige Dreizimmerwohnung mit Zubehör (entl. Vertheilung) von einer besseren kinderlosen Wittwe. Wstend oder Hinterhaus ausgeh. Offerten mit genauer Preisang. erbeten u. T. 140 a. d. Tagbl.-Verl.

Wohnungs-Gesuch.

Gesucht per 1. Oktober, ev. früher, von zwei Damen (Mutter u. Tochter) freundliche 3- bis 4-Zimmer-Wohnung nebst Zubehör. Nähere Umgehung der Stadt nicht ausgeschlossen. Genaue Offerten mit Preisangabe unter J. 138 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Indirekter Pensionär sucht Wohnung von 3 Zimmern und Zubehör. Mittelpunkt der Stadt wird bevorzugt. Offerten mit Preisangabe unter K. 140 an den Tagbl.-Verlag.

Kindel, Beamten-Kam. l. f. 1. Okt. r. 2-4 Wohn. m. B., ev. Gartenh. Angebote mit Preis unter F. 140 an den Tagbl.-Verlag.

Bei frdl. Wohnung

in guten Hause Nähe Wilhelmstraße bis 15. Juni a. 1. Juli (i. B. v. 50-60 M.). Offert. unter F. M. T. 6222 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. (No. F. opt. 1887) F 129

Ein leeres Zimmer von zwei lang. Briten (Wärmer) gesucht, ev. gegen Verrichtung von etwas Gartenarbeit. Gefällige Offerten erbeten. Adressat: G. Goerner, Adolfsstraße 5. 3.

Se. Kam. sucht Zimmer mit Pension per 1. Juli 1904. Off. mit Preis unt. K. 140 an den Tagbl.-Verlag.

Beamter mit 10-jähr. Kind sucht Hausverwalterstelle zu übernehmen. Offerten unter C. 136 an den Tagbl.-Verlag.

Freundliches Logis

mit Frühstück für ältere Dame auf vier Wochen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter F. Z. C. 6496 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. (F. opt. 1796) F 129

Suche vom 9.-30. Juni

gut möbliertes Zimmer

zu mieten für ca. 30-40 M. Offerten unter V. 139 an den Tagbl.-Verlag.

Sauberes möbliertes Zimmer, mögl. separater Eingang, gesucht. Off. mit Preis unter A. 132 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht für meine Frau bequemes möbl. luftiges Zim. mit guter Vent., l. od. b. w. v. 15. Juni bis 15. Juli, zum Preise von Mk. 60 bis 70, am liebsten Curort oder deren Nähe. Anzugeben an Herrn H. H. Pflug, Wiesbaden, Düsseldorf, Gerberstraße 21-26, per sofort.

Ein kleines Haus, 3-4 Zimmer, mit Zubehör, Obst- u. Gemüsegarten, i. d. Nähe von Wiesbaden mit Gartenerwerb z. m. gel. Bekf. Off. n. G. 141 a. d. Tagbl.-Verl. erb.

### Zwei Zimmer,

wodan 1 als Wohnzimmer, möblirt (Schlafzimmer wird selbst eingerichtet), von ruhigem, solid. Herrn in besserer Familie zu mieten gesucht. Offerten mit Preisang. u. P. 139 an den Tagbl.-V. erb.

Für Verhling wird Schlafzelle incl. Zubehör, mögl. Nähe der Dohmerstr., od. D. m. Preisang. u. Chiffre P. 141 a. d. Tagbl.-Verl.

### Wirthschaft

oder Weinstube mit Damenbedienung, event. ein dazu passendes Lokal, in nur frequenter Lage, zu mieten gesucht. Offerten unter V. 139 an den Tagbl.-Verlag.

### Amsheden Ursprung

Adolfstr. 4, 1. elegant möbl. Zimmer, mit und ohne Pension.

Bahnhofstraße 10, 2. St., gut möbl. Zim. frei.

Für einen besseren Schüler ist ein schönes großes Zimmer mit guter Pension für gleich oder Herbst frei. Drudenstraße 1, 2 l.

U. a. m. J. m. 1 u. 2 Bett. Westendstr. 10, 2

Schön möbl. Zim. an ant. Fr. o. ältere Dame zu verm. Näh. Kaiser-Friedr.-Ring 45, D. Part.

Luisenstrasse 14, 11, nächst Kurpark und Bahnhof.

Eleg. möbl. Zimmer mit vorzüglicher Pension. So habla español. On parle français.

Villa Wangerstr. 14, umweit Bahnhofstr. u. Kuranlagen.

ruhige Lage, gut möbl. Zimmer, per Woche 10-20 M., ev. m. Pension, von 4 M. ev. Bäder, gr. Garten, Monat. billiger.

### Villa Waldruhe,

Freunde-Pension,

an der „Beauvill“ (Nerenthal), direkt am Bad, für Erholungsbedürftige sehr zu empfehlen. Vorzügliche Verpflegung, idyllischer Garten, elektr. Licht, Bäder.

### Pens. Hülsenbeck,

Nicolastr. 19, vornehm, ruh. Lag., eleg. möbl. Zim., bekannt gute Küche, s. m. Pr. Bäder.

Zwei möbl. Zim. zu verm. Feberstraße 2, 2

Schwarzerre

elegant möbliertes Schlaf- und Wohnzimmer (neu) in ruhiger Privatfamilie abzugeben. Wöchentlich 30 M. mit Frühstück und Bedienung, 10 M. vom Kochbrunnen, v. Nerenthal. Adr. im Tagbl.-Verlag.

### Villa Hedwig,

Sanatorium für Nervenleidende, Alkohol- und Morphin-Entziehung.

Alle medizinische Bilder. Dr. Schlegel, Biebrich a. Rh., bei Wiesbaden. F61

Fünf Kränke.

### D. A. Lehrerinnen-Verein,

Stellenvermittlung, Wiesbaden, Pfl. Pohl, Jah

### Verloren Gefunden

Verloren im Königl. Theater ein schwarzes Portemonnaie mit Inhalt, Abzugeben gegen Belohnung Hotel Spiegel, Nummer 88.

Durch die Vestingstraße bis R. Fr. M. eine goldene Brosche mit Votivgr. verloren. Abzugeben gegen Belohnung Kaiser-Friedrich-Ring 68, 8.

Ein schwarzes Portemonnaie (Musterform mit drei weißen Steinen) Dienstag Morgen von Frankfurtstraße bis Saltestrasse verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben Villa Humboldt, Frankfurtstraße 22.

Verloren (wahrscheinlich in einer Droschke) ein gelbes und schwarzes Tuch. Gegen Belohnung abzugeben im Lindenthal.

Verloren eine schwarze Brosche (Musterform mit drei weißen Steinen) Dienstag Morgen von Frankfurtstraße bis Saltestrasse verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben Villa Humboldt, Frankfurtstraße 22.

Verloren a. Sonntag, a. d. Wege v. Wiesb. n. Bredend. im gold. Damennhr m. Kette. Gegen gute Belohnung abzugeben Kirchstraße 80. Wagner.

Gefunden ein Paar Armband. Wegen Erhaltung der Nervenloschen in Empfang zu nehmen bei J. Werts, Langgasse 20.

Tafel entlaufen im Nerothal. Gegen Belohnung abzugeben Kirchstraße 22, 8.

Juwanen Sam. mann. Spil. ca. 800 mm hoch. Anstalt Dohmeierstr. 12, 8.

### Arbeitsnachweis

Weibliche Personen, die Stellung finden.

### Engländerin

in pairs u. aufwärts gef. zum Juli, oder später. W. H. Mühlsteinstr. 2, 1. im. 2 u. 5 Uhr Nachm.

### Internationales Central-Placirungsbureau Wallrabenstein,

Langgasse 24, vis-à-vis d. Tagbl.-Verlag. Telefon 2555.

erstes Bureau am Platz für sämtliches Hotel- und Herrschaftspersonal aller Branchen.

Frau Tina Wallrabenstein, Stellensvermittlerin.

Sucht eine Hausdame mit Sprachkenntnissen u. musikalisch für ein großes Haus, ferner tüchtige Haushälterinnen für Hotel und Privathäuser.

Fräulein zur Stütze für Hotels, Pensionen u. Herrschaftshäuser, eine gefasste Kammerjungfer zu einer leidenden älteren Dame mit auf Reisen, eine Kammerjungfer, w. perfect englisch spricht, auf 4 Wochen nach Bad Schwalbach, angehende Jungfer für hier, Kinderfräulein u. Kinderpflegerinnen, zwei nette Mädchen nach Genua, über dreißig tüchtige Köchinnen f. Hotels, Restaurants, Pensionen und Herrschaftshäuser (35-100 Mk.), Köchinnen, Weißschneidinnen (bis 50 Mk.), Kochfräulein mit u. ohne gegenseitige Vergütung, sechs tüchtige Fräulein für feinste Cafés und Restaurants, nette Servierfräulein, Serviermädchen, überwiegend Zimmermädchen für Hotels und Pensionen nach hier und außerhalb, große Anzahl Mädchen für kleine feine Familien (25-30 Mk.), wanzig Hausmädchen für Hotels und Privathäuser, wanzig Mädchenmädchen (35 Mk.) u. s. w.

### Nur prima Stellen.

Ein emigriertes Mädchen als Verkäuferin für Prob- und Feinbäckerei gesucht Taunusstraße 17.

Ein Ladenmädchen für Regeneri sofort gesucht Bahnhofstraße 22.

Tüchtige Koch- und Tailleurarbeiterinnen sofort für dauernd gesucht Taunusstraße 13, Ecke Westendstraße.

Tailleurarbeiterinnen und Juwelierarbeiten gesucht. Carola Schmidt, Bärenstraße 7, 3.

### Modes.

Gesucht mehrere junge Mädchen, welche das feine Puffsch. und den Verkauf erlernen wollen, gegen monatliche Vergütung.

H. Stolzenberg Nachf., Morikstr. 1, Ecke Abendstraße.

Tüchtige Näherinnen für feine Damenwäsche finden außer dem Hause dauernde Beschäftigung. G. S. Rugendühl.

Koch- u. Tailleurarbeiterinnen bei hohem Salair für Jahresstelle gesucht. N. Gerion, Wäldersstraße 40.

Meidermacherinnen gef. Kirchstraße 17, 1 Tr.

Wir suchen für unser Kaufhaus eine tüchtige Näherin für dauernde Beschäftigung. Offerten an E. Rober & Co., Wiesbaden.

Mädchen gef. St. Fr. 13, Gartenhaus 2. Nähmädchen und Lehrmädchen sofort gesucht Parkweg 1, 1. Et.

Mädchen, im Kleidermach. gef. Marktstr. 11, 3. Tüchtige Juwelierin gesucht Kleine Weberstraße 18, 2.

Juward. gef. Grabenstraße 14, 1.

Zu meiner Nähhütte finden mehrere tüchtige Näherinnen für elegante Damen u. Herren-Wäsche dauernde und angenehme Stellung bei festem Gehalt oder Accordlohn. Probestück vorzulegen. G. C. Reuter, Mainz.

Ein Mädchen zum Nähen gef. Bismarckring 23, 3. Eine tücht. sehr accurate Bekleidungsarbeiterin, auch zum Ausbessern gef. Gensersstraße 4, 1. Tüchtige Plückerin gef. Westendstr. 20, 1. Schwalbacherstr. 15, Oberhaus, sofort Nähen gef.

Arbeitsnachweis. Frauen. Rathhaus. Tel. 2877. Abschl. II sucht für sofort tücht.

### Beiköchin,

erfahren im Restaurationsfach. Gut bürgerliche Köchin, die auch etwas Hausarbeit übernimmt, bei hohem Lohn per 15. Juni gesucht. Gute Zeugn. Bed. Weiden von 11-1 u. 5-8 Lessingstr. 9.

Suche Herrschaftsköchin, Haus- u. Kleinmädchen, Köchen u. Waschköchin für gute Stellen. Frau Lang, Stellenverm., Goldgasse 1, 1 Tr.

Perf. Köchin f. groß. Haus gef. Annie Garne, Stellenverm., Bismarckring 23, 3. Suche bei reeller Stellenermittlung Köchinnen zu eins. Dame (40 Mt. und 25 Mt.), desgl. für Pension und Hotel (60-100 Mt.), dreißig Köchen, Haus-, Klein- u. Landmädchen. Frau Karl (Jnh. Bernhard Karl), Stellensvermittler, Schulgasse 7, nahe Kirchstraße. Gefucht zum 15. Juni eine jüngere saubere Köchin Kissenstraße 14, 2.

Christliches Heim, Stellennachweis, Westendstraße 20, 1. sucht sof.: Hausmädchen, ein. Köchin, Mädchen u. Laube, Kleinmädchen u. 15. Juni, Kindern, Kleinmädchen. Peter Geiser, Stellensverm.

Gesucht ein Mädchen, welches lochen kann, für sofort. Nerothal 16.

Mädchen für Hausarbeit gegen guten Lohn gesucht Weberstraße 44, Kurzwaarenstraße.

Mädchen, welches gut bürgerlich lochen kann und Hausarbeit versteht, gesucht Bierstadtstraße 7.

Ja. ord. Mädchen gef. Kirchstraße 7, Wuyg. 1. Juni 1. Juli 1. Mädchen gefucht, w. lochen kann u. teilweise Hausarb. über. Haush. drei Perf. Gute Zeugn. erforderlich. Driemenstraße 15, 2. Besseres Mädchen, welches nähen kann, tauglich für zwei Kindern gesucht Taunusstraße 13, Laden. Ein braunes Mädchen gefucht Weststr. 1. Part. Juni 15. Juni zuverlässiges Kleinmädchen in st. Familie gefucht Morikstr. 22, 3. Tüchtiges Mädchen am liebsten auf gleich gefucht Dohmeierstraße 82. Ein alt. zuverlässiges Mädchen, welches lochen kann, zum 15. Juni gefucht. Näh. Schwalbacherstraße 17, 1. Et. Schwalbacherstr. 15, Speisehaus, sof. Nähen gef. Erfahrenes alt. Kindernädchen oder Frau gefucht. Lohn 35 Mk. per Monat. Schmid, Spiegelgasse 4. Ein anständiges Mädchen, welches lochen kann, für einige Wochen vom 15. Juni an od. etw. sp. zur Koch. gef. Sonnenberg, Dilla God, Wiesbadenerstraße 52. Ein braunes Mädchen wird gef. Steingasse 35, Bad. Tücht. Mädchen für sofort gef. Privathotel Montreux, Wäldersstraße 28. Tüchtiges Mädchen gegen guten Lohn für einen bürgerlichen Haushalt gef. Duerstr. 2, im Laden. Ein braunes tüchtiges Mädchen gegen hohen Lohn gefucht Wäldersstraße 6, Part. rechts. Ordentliches Mädchen sofort gefucht St. Fr. 13, 1. P. Suche zu meinen beiden Kindern von 6 1/2 und 4 1/2 Jahren besseres Mädchen, das Hausarbeit versteht u. nähen kann, Driemenstr. 15, 2. r. Zimmermädchen, auf empfinden, gefucht für ein besseres erstes Hotel. Hofstr. 10, Dohmeierstr. 14. He Tüchtiges Hausmädchen (monat. 30 Mark Lohn) gefucht. August Vogt, Bahnhofstraße 14. Mädchenmädchen nach außerhalb gefucht. Lohn 25 Mk. Näh. Rheinstraße 60a, 1. Gefucht zum 15. Juni Kleinmädchen, das lochen kann, Adelsheidestraße 48, 2.

Ein Mädchen, welches tüchtig, selbstständig in jeder Hausarbeit und etwas lochen kann, sowie früher Arbeitstr. 94, Part. Arbeitstr. 13, Part. Kindermädchen gefucht. Gefucht sofort ein Mädchen, das bürgerlich lochen kann und Hausarbeit übernimmt, bei gutem Lohn. Zu melden Vormittags zwischen 10 und 1 Uhr Kaiser-Friedrich-Ring 47, Part. links.

Tüchtiges gewandtes Hausmädchen mit guten Kenntnissen für gleich oder zum 15. Juni gefucht Taunusstraße 9, 1 r. Auf gleich wird gef. kräftiges Kleinmädchen gefucht, das bürgerlich lochen kann u. jede Hausarbeit versteht. M. Familie, St. Fr. 25, 2. Sauberes braunes Kleinmädchen, das auch Lust zum Kochen hat, gef. Wäldersstraße 10, 3.

Ein tüchtiges Mädchenmädchen bei hohem Lohn gefucht. Pariser Hof, Spiegelgasse 9.

Braunes Mädchen gefucht Zimmermannstr. 6, 1 r. G. i. Mädch. gef. Kaiserstr. 5, 3. Fr. Wally. Dr. Kleinmädchen mit ant. Zeugn. gefucht u. 15. Juni zu zwei Damen. Vorstell. v. 8-10 Uhr und 2-5 Uhr. Weststraße 8, 2 Tr.

Sauberes Mädchen für kleinen Haushalt gef. Bismarckring 4, 3. 1. Ein j. williges Mädchen, am liebsten vom Lande, für H. Haush. gefucht Herderstraße 21, 1 Et. 1. eine tüchtige, gefucht. Gute Zeugnisse erforderlich. Wilhelmstraße 54.

Sofort gegen hohen Lohn für Küche und Haushalt ein tüchtiges Mädchen gefucht Grabenstraße 2, 1. Et. Tüchtiges Kleinmädchen gegen hohen Lohn gefucht Langgasse 6, 2 Tr. Ein tüchtiges Mädchen gefucht Rheinstraße 51, 3.

Erfahrenes älteres Mädchen f. Küche u. Haushalt bei gutem Lohn gefucht Morikstr. 12, 1.

Tüchtiges Alleinmädchen, welches lochen kann, gef. Westendstr. 1, 1. 1. Ein tüchtiges Mädchen, selbstständig i. Kochen, wie in jeder Arbeit, in dauernde Stellung für Ende Juni oder 1. Juli gefucht. Gute Zeugnisse erforderlich. Näh. Langgasse 30, 2. Ein braunes Mädchen gefucht Bismarckring 4, 1-1. Ein zu jeder Arbeit williges Mädchen s. 10. d. W. gefucht Bahnhofstraße 9.

Eine anständige Frau wird zur Pflege eines 10 Tage alten Kindes gefucht. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Ein einfaches Mädchen gefucht Gensersstraße 10, Part. Ein. reines Mädchen gefucht. Jeden Sonntag Ausg. Bismarckring 10, Part. Haus- und Zimmermädchen sofort gefucht. Hotel Reichspost, Nicolastr. 16.

Einfaches Kinderfräulein zum 1. Juli gefucht. Dietrich, Schöne Aussicht 1. Meldungen Vormittags 11-1 Uhr, Nachm. 4-5 Uhr. F 161 Junges Mädchen, womögl. u. s. sof. gefucht Wäldersstraße 20.

Koch. Zweitwärtlerin für Ende Juni zu einem 4-monat. Kinde nach Frankfurt a. M. gef. Diefelbe muß g. Zeugn. besitzen. Adresse: Frau Landrichter Fußbahn, Frankfurt a. M., Krudtstraße 17. F. i. B. gl. dauernd gef. Frankstr. 15, 3. 2. Eine durchaus perfekte Bäckerin für gefucht Weststraße 19, 2.

Waldfräulein für dauernd gefucht Steingasse 26, 3. Eine Waldfräulein dauernd gefucht Weststr. 20, 1. 1. Waldmädchen gefucht Westendstr. 6, 1. 1. Part. Tücht. Waldfräulein sof. gef. Restaurant T. Waldstr. od. Mädch. gef. Westendstr. 20, 1. 1. Ein Monatsmädchen für d. Vormittag, ev. den ganzen Tag f. gleich gefucht Schillerplatz 2, St. 1. r. Schmidt.

Ein Monatsmädchen tauglich gefucht Waldstraße 10, 1. 1. 1. Monatsfrau v. 1. Juli an für 4 Vormittagsstunden gefucht Taunusstraße 28, 1. Saubere tüchtige Monatsfrau von 1/8-11 und 1-4 Uhr gefucht Karlsruherstr. 38, 1. Mädchen od. Frau tauglich. gef. Johenstr. 40, G. 1. Monatsfr. f. Ma. u. Witt. 1. Et. gef. Karlsruh. 7, 2. Saubere Monatsfrau für eine Stunde Morgens gef. Wäldersstr. 22, 3. Anfragen nur Morgens. Reint. Monatsfrau gef. Wäldersstr. 3, bei Werten. Eine reizende Monatsfrau gefucht. W. Pfaffbach, Friedrichstr. 29, 1. 1. Tüchtiges Monatsmädchen für den ganzen Tag gegen hohen Lohn gefucht Langgasse 6, 2 Tr. Monatsmädchen oder Frau gef. Wäldersstr. 57, 3. Monatsmädchen v. 8-10 Uhr Morg. u. Wittags v. 1/2-1/4 gef. 2. 15 Mt. Bismarckring 10, 3 r. Monatsfrau gefucht Bismarckring 10, 3 r. Eine saubere Monatsfrau gefucht Morgens v. 8-10 Uhr Weststraße 8, 1. Eine saubere Monatsfrau von 9-12 Uhr Vormittags gefucht Frau Carl Werth, Friedrichstr. 2, 1.

Eine unabhäng. Frau oder Mädchen aus Sonnenberg wird gegen Juli als Monatsfrau gefucht. Villa Claire, Wiesbadenerstraße 37. Sich zu melden bei Frau Saurin, Sonnenbergerstr. 5, zwischen 3 und 4.

Stundenfrau für 1-2 Stunden Vormittags gefucht Bismarckring 7, Part. Schierkeimerstraße 18 eine Pufffrau gefucht. Bedraun gefucht Mehrgasse 23.

Solide Frau sofort gefucht für Anwesenheitsarbeiten 12. 1. Et. rechts. Ordentliches Laufmädchen für Nachmittags gefucht. Adolf Stein Nachf., Langgasse 48. Laufmädchen gefucht. Karl Pfaffbach, Kirchstraße 49. Laufmädchen für 2 Stunden Vormittags gefucht Entwürfstr. 18.

Waldfräulein auf gleich gefucht Weststraße 16. Mädchen tauglich gef. Fr. Schlegel, Kronstr. 11. Unkündiges junges Mädchen, 15-16 Jahre alt, für leichte Stelle gefucht. Näh. 11-12 Weststraße 25, 1 r.

Ein 14-jähriges Mädchen tauglich gefucht. Dohmeierstr. 20. Junges Mädchen tauglich zu einem Kinde gefucht. Näh. Kaiser-Friedrich-Ring 45, 1. 1. Part.

Tüchtige Einlegerinnen gegen guten Lohn sofort gefucht. Carl Ritter, Buchdruckerei, Duffenstraße 28.

Flaschenpülerinnen gefucht Wiesbadener Kronen-Druckerei. Mädchen zum Flaschenpülen gefucht Zedaustraße 3.

### Lackirerinnen u. Polirerinnen

finden sofort Beschäftigung bei gutem Lohn. Georg Pfaff, Metallspiel-Fabrik, Dohmeierstraße 74.

Tüchtige Arbeiterin sucht. A. Savenetz, Westendstraße 21, 1. Arbeiterinnen gefucht Bettfedernfabrik Dohmeierstraße 111.

Weibliche Personen, die Stellung suchen. Junge Dame aus guter Familie, tüchtig erfahren im Hauswesen, sprachkundig und sehr musikalisch, sucht in Wiesbaden oder umgegend passende Stellung bei älteren Ehepaar oder älterer Dame als Gesellschaftlerin. Gefällige Offerten unter N. 84 an den Tagbl.-Verlag.

Geb. Fräulein mit guten Zeugnissen, im Haushalt gründlich erfahren, musikalisch, Handarbeiten bewandert, sucht Stellung als Stütze od. bei Kindern. Zu erfragen Große Burgstraße 16, 2. Jungfer sucht Stellung dauernd hier. Offerten unter N. 65 Hauptpostkasten.

Besseres Fräulein sucht Stellung in einer stillen. Caution kann event. gestellt werden. Offerten unter Chiffre N. 128 an den Tagbl.-Verlag.

Ein. Fr. w. im Gesch. tätig. als Verk. d. Schuhbranche, event. auch andern. Gef. Anfr. Bismarckstr. 11, 3. 2.

### Modes.

Directrice, selbstständige erste Kraft, sucht für die Winter-Saison Stellung in feinem Geschäft in Wiesbaden. Gef. Offerten unter N. G. 100 Hauptpostkasten Freiburg i. Br.

Aerzil. gepr. Krankenpflegerin sucht, gefügt auf prima Zeugnisse, sofort oder später Stellung. Gef. Offerten erbeten unter N. 140 an den Tagbl.-Verlag.

### Gebildetes Fräulein

(nach Froebel ausgebildet) gef. Alters, in Pflege u. Erziehung erfahren u. durchaus zuverlässig, sucht Stelle zu Kindern im Alter von 8-10 Jahren würde auch zu mütterlichen Kindern gehen. Gute Zeugnisse u. Referenzen zu Diensten. Gef. auf. Off. unt. „Juni 1904“ postl. Taunusstr. erk.

### Geprüfte Erzieherin,

in Engl. und Frankr. gewesen, im Bes. sehr guter Empfehlungen, sucht sofort oder später Stellung für den Nachmittag bei Kindern oder als Gesellschaftlerin in Wiesbaden. Wilhelmstr. 4, Part. Zu sprech. zwischen 12 u. 2, 4 u. 5 Uhr.

### Fräulein

sucht Stellung zu Kindern. Selbiges ist perf. in französischer Sprache. Off. unt. A. E. 20 an Rudolf Mosse, Erfurt. (No. 2158) F 129

Junges Mädchen a. gut. Familie, im Haush., Handarb. u. Weibnäh. erfährt, sucht Stellung in besserem Haus bei Familienansicht. Offerten unter N. N. 2748 an D. Freus, Mainz. F 81

Empfehle Hausdamen, Erzieherin, Jungfern, Kinderfr., Köchinnen, Kleins. Haus- und Köchenmädchen u. s. w. Frau Karl, Jnh. Bernhard Karl, Stellensvermittler, Schulgasse 7. Für Herrschaften separater Sprechzimmer.

Besseres Mädchen, perf. im Haush. sucht Stellung bei eins. Herrn. Off. u. N. 121 an den Tagbl.-Verlag.

Besseres Mädchen mit guten Zeugnissen sucht Stelle in gutem Herrschaftshaus als erstes Hausmädchen zum 1. Juli. Offerten unter N. 139 an den Tagbl.-Verlag.

Stellennachweis „Eienkorb“ Kirchstraße 37, 1. Annie Garne, Stellenverm. Empfehle e. perf. Köchin m. 8-jähr. Zeugnis, e. besseres Kinderfräulein, eine Stütze, w. lochen kann, eine Hausdame, sprachkundig. Tüchtige Köchin sucht Ausb. Stelle in Herrschaftshaus oder Pension. Offerten erb. unter G. 140 an den Tagbl.-Verlag. Empf. Restaurations- u. Weißschneid. Kleinmädchen u. Pensionen, Zimmermädchen, Kleins. Mädchen, w. bürgerl. lochen k., mit g. Zeugn., Servierfräulein und Hausmädchen. Frau Elise Gerich, Stellenverm., Schulgasse 2. Telefon 3017. Zweitwärtlerin, 16 J., sucht Stelle zum 15. Juni. Fräulein, im Kleidermachen und Hausarb. bew. sucht best. Stell. bei Schneiderin od. in Privath. Offerten unter N. 125 an den Tagbl.-Verlag. Christliches Heim, Westendstraße 20, 1. empfiehlt sofort: jüngere Stütze, die auf locht, Hausmädchen 1. Juli, Kinderpflegerin 1. Et. Haus- und Kleinmädchen. Peter Geiser, Stellenverm. Anst. Mädchen mit g. H. i. Et. auf al. oder sp. in H. bef. Haushalt. Näh. Erdbeerstraße 5, 1. 1. r.

**Haushälterin**, im Haushalt und feinsten Einweissung; dieselbe übernimmt auch die Verwaltung eines Landhofs, Gasthofs u. Prima Referenzen zu Diensten. Offerten unter **E. Z. Deibel** erg., Soberstraße 93.

**Empfehle Köchinnen**, best. Haus- u. Küchenmädchen, perfect & Ladenfräulein, Küchenmädchen, Ausbülfe, Frau Lang, Stellvermittl., Golda, 1, 1. Teleph. 2363.

**Gräulein** wünscht älterem Ehepaar, auch einigem Herrn den Haushalt zu führen. Vorgr. Heugn. vorhanden. Offerten erb. u. **W. 127** an den Tagbl.-Verl. **Beieres Mädchen**, das selbst. bürgerl. Kochen kann u. Hausarbeit versteht, sucht zum 1. Juli passende Stelle. Adresse im Tagbl.-Verl. **Hm** tüchtig & Ausdauernd

**Junge Frau**, u. ein. Mädchen, sucht noch einige Kunden in u. außer dem Hause. **P. Roth**, Ndb. Weisstraße 3, 4 Tr.

Ein gut empfohlenes Hausmädchen sucht Stelle zum 15. Juni. Daß. ging auch gerne zu einer leidenden Dame. Adressenstraße 5, 2.

**Ord. Mädchen** f. St. in H. Haushalt oder zu ein. seiner Dame. Off. erbittet Orant ufr. 18, 2. r. **Anhänd. Mädchen** mit g. 3. f. St. z. 15. 6. in g. Hause. Taub. ist in Hans- u. Himmerarbeit tücht. erw. Köchin. R. Schwalbacherstr. 25, 2. r.

**Büchlerin** sucht Beschäftigung für die Woche. Ndb. Adolfsstraße 5, Stb. P. 1. **Ordit. f. Fr. v. West.** R. erf. Balkenstr. 37, 1 b

Ein Mädchen aus guter Familie, geübten Alters, sucht Stelle als Hausmädchen. Offerten unter **C. 127** an den Tagbl.-Verlag.

Ein Mädchen von auswärt. welches gut Besondere best. sucht Stellung allein oder auch als Hausmädchen. Ndb. Josephstraße 21, 8 1.

**Einfröher** tücht. Mädchen sucht Stellung. Ndb. Koonstr. 15, Ndb. 2.

**S. Frau** f. 2. o. Bär. zu p. Ndbstr. 17, **Arzt-Gebild. Frä.** im Ndben bewandert. f. Stellung f. Ndbm. in f. Hause bei einer Dame od. einem bis zwei Kind. Off. u. **Z. 133** Tagbl.-Verl.

**Perfekte Köchin** sucht Stelle in gr. h. an. Ndb. Poststraße 14, Fr. 10.

Ein junger erst der Schule entlassenes Mädchen sucht bis zum 15. Juni Stellung. Zu erfragen bei **Minor**, Pabnhofstraße 18.

Ein Frau sucht Monatsstelle. **Wendstraße 8, Dinterb. Dach.**

**Fr. f. M. v. 8-10 o. 7-9.** Balkenstr. 18, D. 1. **S. Frau** sucht Beschäft. (Mittwochen od. einen Abend & Naben). R. Hermannstr. 15, D. 1.

Ein Mädchen vom Lande sucht Beschäftigung im Spülen und Putzen in Hotel. **Jahnstraße 2, 3 St.**

**Z. Wald- u. Wagn. f. Weid.** Dellenstr. 5, D. D. **J. unabh. Fr. f. Monatsst.** Gildstr. 6, Ndb. P. **Junge Frau** sucht Nachmittags Beschäftigung (Naben). **Kothenstraße 7.**

**Mädchen** sucht für Nachm. 2-3 Stunden Monatsstelle. **Oranienstraße 12, Maus.**

Ein Frau sucht für Mittwoch und Samstags Mittag. **Bauard** ist od. a. **Abde. Bad.** zu Naben. **Kaunthalerstr. 5, S. 2 r.**

Ein älteres Mädchen sucht Beschäft. (Naben). **N. b. W. Franz**, Weichstraße 89.

**Männliche Personen, die Stellung finden.**

**Stellung** F 129 als Buchhalter, Secretär, Verwalter erhalten ja. Heute nach 2-jähriger Tätigkeit gründl. Ausbildung. Honorar mögl. Prospekte gratis. **Bücher** über 900 Bände verlangt. **Rube**, Antiklosterstr. 1, 1. **Gesucht** wird ev. zum sofortigen Eintritt ein im Vaußfach erfahr. jüngerer

**Buchhalter.** **Ev. Lebensstellung.** Offerten u. **H. 140 a. d. Tagbl.-Verl.** F 388

**Engros-Geschäft** sucht per sofort einen jüngeren Commis, der mit der Expedition vollständig vertraut ist. Off. unter **N. 127** an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann vom Verkauf von Spirituosen, Säulweinen u. Cigarren an Private u. Wirthe ergebt Prospekt für Wiesbaden u. Umgegend gesucht. Angebote unter **P. 122** an den Tagbl.-Verlag.

**Internationales Central-Placierungsbüreau Wallrabenstein,**

**Langgasse 24, vis-à-vis d. Tagbl.-Verlag.** **Telephon 2555.**

erstes Bureau am Platze, für sämtliche Hotel- und Herrschaftspersonal aller Branchen.

sucht Köchinnen, sehr tücht. Restaurat., Köche, Obeds, Zimmer-, Restaurations- u. Saalköcher in großer Anzahl, Herrschaftsköcher, Hausburschen, Portiers in erste Hotels, Küchenburschen usw.

**Frau Pina Wallrabenstein, Stellverm.**

Ein tüchtiger Schreibergeselle kann sofort ein-treten. **Ndbstr. 39.**

**Tüchtige Zimmerleute** zum Einrichten von Hotel- u. Privathäusern, sowie mehrere Tagelöhner sofort gesucht. Näheres im Neubau Engel und Schwan und Hotel **Koeth.**

**Meck & Meck, norm. H. Meck,** Betonbaugesellschaft.

**Ein Glasergehülfe** gesucht. **W. H. Dehner, Galerte, Dierich,** Ndbstr. 76. F 161

Ein Bergoldergehülfe für Ausbülfe gesucht. **Karl Böckel, Bergolderstr. 21, Mainz, Nassaustraße 21.**

**Tündergehülfe** (Speisearbeiter) gesucht. **A. Thurn** jun., Hermannstraße 15. **Schuhmacher, guter Arbeiter,** auf Werkstätte gesucht. **Dornau, Saalstraße 12.**

**Tünder gesucht.** **J. Deber, Victoria, Friedrichstraße 15.** F 161 **Ein junger Tapezierer** gesucht. **Körnerstraße 3.** **Schuhmacher** gesucht. **Dreierstraße 7, Kaden.**

**Zuschneider.**

Ich suche per sofort oder Juli noch einen erstklassigen Zuschneider von hier oder auswärts auf dauernde Stellung unter conla ren Bed. nungen zu engagieren. La Referenzen erforderlich.

**Artz Deber, Schneider.**

Ein j. a. Herrenschneider für Damenschuhe gesucht. **W. Mann, Luffenstraße 22.**

**Tüchtige Maurer u. Tagelöhner** gel. **Seiner, Chr. Koch & Söhne,** Erbendamm, Koenigstraße 2.

**Speisearbeiter** sofort gesucht. **Poststr. 12, 8 St.**

**Schloßerlehrling** gesucht. **Verderstraße 26.**

**Ein Arbeiter** erb. noch Beschäft. bei der hiesigen Straße bahn. **Wied. Luffenstr. 7.** Die Betriebs-Verwaltung der Wiesb. Straßenbahnen. F 206

**Berlangt** tüchtige Arbeiter für Mittwoch Morgen. **Wiesbadener**

**Eisengieerei und Maschinen-Fabrik,** **Jno. Albert Haufe, Wainzer Landstraße.**

Bei den **W. Herstellungsarbeiten** in **Dauborn** können noch 40-50 tüchtige **Erdbauer** eifer beschäftigt werden. **Weldung** auf der Baustelle bei **Pantführer Seiner** **W. W. W.**

**Tüchtige Grundarbeiter** sofort gesucht von **Jos. Kunz Söhne,** **Bangschäft in Gschäft a/W.**

**Dritter Hausdiener** sofort gesucht. **Lanuss-Hotel.**

Ein junger **sauberer Hausbursche** für sofort gesucht. **Körnerstraße 41, Bode et.**

Ein **junger kräftiger Hausbursche** vom Lande gesucht. **Kirchgasse 10.**

Ein **Hausbursche** zum 15. Juni gesucht. **Wannstraße 33.**

Ein **Hausbursche** gesucht. **Kirchgasse 42a.**

Ein **junger Hausbursche** von 14-15 Jahren gesucht. **Kellerstr. 14.**

Ein **habitueller Hausbursche** (Radfahrer) gel. **Bietinger 8, Kaden.**

Ein **kräftiger Hausbursche** für Schreineri gel. **Dieser, welche in solchen od. ähnl. Geschäften schon tätig, erb. den Borg. Schwalbacherstr. 22.**

Ein **junger Hausbursche** gel. **Perderstraße 17, Kaden.**

Ein **junger Hausbursche** von 15-16 Jahren gesucht. **Koenigstraße 16, Nordboden.**

Ein **kräftiger Hausbursche** (Fahrbursche) gesucht. **Ed. Wegmann, Koenigstraße 84.**

Ein **kräftiger Hausbursche** (Fahrbursche) gesucht. **Wainzerstraße 8, Kaden.**

Ein **ordentlicher Junge** als **Hausbursche** gesucht. **Wagnerstr. 15.**

Ein **junger Bursche** gel. od. mögl. Radfahrer. Zu melden **Bormittags** zwischen 8 und 9 Uhr. **H. Weber & Co., Blumenhandlung,** **Wibelmstraße 4.**

**Braver Junge** als **Ausläufer** gesucht. **W. H. Deber, Hermannstr. 8.**

Ein **junger Hausbursche** gesucht. **Handelsgesellschaft „Korff“ Jahn & Cie.,** **Koenigstraße 30.**

Ein **Schuljunge** als **Ausläufer** gesucht. **W. H. Deber, Hermannstr. 8.**

Ein **Tagelöhner** gesucht für **Februar** **Str. 22, P.** **Tüchtiger Anest** gesucht. **Dogheimstraße 108.** **Knecht** gesucht. **Heimstraße 15, 1. St.**

**Männliche Personen, die Stellung suchen.**

**Stellung suchen:** Herrschaftsköcher, junger Koch 80 Mk., desgl. 100 Mk., Köche 80 Mk., Pensiondiener und Hotel-Cocher, mehrere Köcher.

**Bernhard Karl, Stellvermittler,** **Schulstraße 7, Teleph. 2063.**

**Buchhalter,** **ev. l. f. einig. Kunden** **ideal. B. schickung.** **Offert. unter L. 122** an den Tagbl.-Verlag.

Ein **Mann,** **welcher gut deutsch, dänisch, russisch und polnisch spricht,** **sucht Stellung als Ausläufer oder Krankenwärter.** **Näheres im Tagbl.-Verlag.** **H.**

**Deutscher Kellnerbund** **Wendberggasse 15.**

**Empfehle: Geschäftsführer, Oberkellner, Zimmer, Rest. u. n. Saalköcher.** **Georga Samy, Stellvermittler.**

**Tüchtiger junger Mann** vom Lande sucht Stellung als **Fahrbursche.** **Ndb. zu erfragen** **W. H. Deber, Hermannstr. 8.**

**Inventarier** kräftiger Mann, 27 Jahre, sucht Stellung als **Hausbursche** oder sonstige Beschäftigung. **Ndb. u. W. H. Deber, Hermannstr. 8.**

**Concert-Programm**

**Kochbrunnen.** 7 Uhr: **Morgenmusik.** **Aurhaus.** **Nachmittags 4** und **Abends 8** Uhr: **Concerte** der Kapelle des **Bad. Weib-Vereins** **Reiments** unter Leitung des **Herrn Königl. Kapellmeisters** **W. H. Deber.**

**Königliche Schauspiel.** **Abends 7** Uhr: **Der** **W. H. Deber.**

**Wendberg-Theater.** **Abends 7** Uhr: **Die 300 Tage.** **Wendberg-Theater.** **Abends 8** Uhr: **Der** **W. H. Deber.**

**Wendberg-Theater.** **Abends 8** Uhr: **Der** **W. H. Deber.**

**Wendberg-Theater.** **Abends 8** Uhr: **Der** **W. H. Deber.**

**Wendberg-Theater.** **Abends 8** Uhr: **Der** **W. H. Deber.**

**Wendberg-Theater.** **Abends 8** Uhr: **Der** **W. H. Deber.**

**Wendberg-Theater.** **Abends 8** Uhr: **Der** **W. H. Deber.**

**Wendberg-Theater.** **Abends 8** Uhr: **Der** **W. H. Deber.**

**Wendberg-Theater.** **Abends 8** Uhr: **Der** **W. H. Deber.**

**Wendberg-Theater.** **Abends 8** Uhr: **Der** **W. H. Deber.**

**Wendberg-Theater.** **Abends 8** Uhr: **Der** **W. H. Deber.**

**Wendberg-Theater.** **Abends 8** Uhr: **Der** **W. H. Deber.**

**Wendberg-Theater.** **Abends 8** Uhr: **Der** **W. H. Deber.**

**Wendberg-Theater.** **Abends 8** Uhr: **Der** **W. H. Deber.**

**Wendberg-Theater.** **Abends 8** Uhr: **Der** **W. H. Deber.**

**Wendberg-Theater.** **Abends 8** Uhr: **Der** **W. H. Deber.**

**Wendberg-Theater.** **Abends 8** Uhr: **Der** **W. H. Deber.**

**Wendberg-Theater.** **Abends 8** Uhr: **Der** **W. H. Deber.**

**Wendberg-Theater.** **Abends 8** Uhr: **Der** **W. H. Deber.**

**Wendberg-Theater.** **Abends 8** Uhr: **Der** **W. H. Deber.**

**Wendberg-Theater.** **Abends 8** Uhr: **Der** **W. H. Deber.**

**Wendberg-Theater.** **Abends 8** Uhr: **Der** **W. H. Deber.**

**Wendberg-Theater.** **Abends 8** Uhr: **Der** **W. H. Deber.**

**Wendberg-Theater.** **Abends 8** Uhr: **Der** **W. H. Deber.**

**Wendberg-Theater.** **Abends 8** Uhr: **Der** **W. H. Deber.**

**Wendberg-Theater.** **Abends 8** Uhr: **Der** **W. H. Deber.**

**Wendberg-Theater.** **Abends 8** Uhr: **Der** **W. H. Deber.**

**Wendberg-Theater.** **Abends 8** Uhr: **Der** **W. H. Deber.**

**Wendberg-Theater.** **Abends 8** Uhr: **Der** **W. H. Deber.**

**Wendberg-Theater.** **Abends 8** Uhr: **Der** **W. H. Deber.**

**Wendberg-Theater.** **Abends 8** Uhr: **Der** **W. H. Deber.**

**Wendberg-Theater.** **Abends 8** Uhr: **Der** **W. H. Deber.**

**Wendberg-Theater.** **Abends 8** Uhr: **Der** **W. H. Deber.**

**Wendberg-Theater.** **Abends 8** Uhr: **Der** **W. H. Deber.**

**Walhalla-Theater.** **Operetten-Spielzeit.** **Mittwoch, den 8. Juni 1904.**

**Operette** in 1 Vorpiel und 2 Akten von **Victor Leon** **Russel** von **Franz Lehár.**

**Der Kaskelbinder.**

**Operette** in 1 Vorpiel und 2 Akten von **Victor Leon** **Russel** von **Franz Lehár.**

**Operette** in 1 Vorpiel und 2 Akten von **Victor Leon** **Russel** von **Franz Lehár.**

**Operette** in 1 Vorpiel und 2 Akten von **Victor Leon** **Russel** von **Franz Lehár.**

**Operette** in 1 Vorpiel und 2 Akten von **Victor Leon** **Russel** von **Franz Lehár.**

**Operette** in 1 Vorpiel und 2 Akten von **Victor Leon** **Russel** von **Franz Lehár.**

**Operette** in 1 Vorpiel und 2 Akten von **Victor Leon** **Russel** von **Franz Lehár.**

**Operette** in 1 Vorpiel und 2 Akten von **Victor Leon** **Russel** von **Franz Lehár.**

**Operette** in 1 Vorpiel und 2 Akten von **Victor Leon** **Russel** von **Franz Lehár.**

**Operette** in 1 Vorpiel und 2 Akten von **Victor Leon** **Russel** von **Franz Lehár.**

**Operette** in 1 Vorpiel und 2 Akten von **Victor Leon** **Russel** von **Franz Lehár.**

**Operette** in 1 Vorpiel und 2 Akten von **Victor Leon** **Russel** von **Franz Lehár.**

**Operette** in 1 Vorpiel und 2 Akten von **Victor Leon** **Russel** von **Franz Lehár.**

**Operette** in 1 Vorpiel und 2 Akten von **Victor Leon** **Russel** von **Franz Lehár.**

**Operette** in 1 Vorpiel und 2 Akten von **Victor Leon** **Russel** von **Franz Lehár.**

**Operette** in 1 Vorpiel und 2 Akten von **Victor Leon** **Russel** von **Franz Lehár.**

**Operette** in 1 Vorpiel und 2 Akten von **Victor Leon** **Russel** von **Franz Lehár.**

**Operette** in 1 Vorpiel und 2 Akten von **Victor Leon** **Russel** von **Franz Lehár.**

**Operette** in 1 Vorpiel und 2 Akten von **Victor Leon** **Russel** von **Franz Lehár.**

**Operette** in 1 Vorpiel und 2 Akten von **Victor Leon** **Russel** von **Franz Lehár.**

**Operette** in 1 Vorpiel und 2 Akten von **Victor Leon** **Russel** von **Franz Lehár.**

**Operette** in 1 Vorpiel und 2 Akten von **Victor Leon** **Russel** von **Franz Lehár.**

**Operette** in 1 Vorpiel und 2 Akten von **Victor Leon** **Russel** von **Franz Lehár.**

**Operette** in 1 Vorpiel und 2 Akten von **Victor Leon** **Russel** von **Franz Lehár.**

**Operette** in 1 Vorpiel und 2 Akten von **Victor Leon** **Russel** von **Franz Lehár.**

**Operette** in 1 Vorpiel und 2 Akten von **Victor Leon** **Russel** von **Franz Lehár.**

**Operette** in 1 Vorpiel und 2 Akten von **Victor Leon** **Russel** von **Franz Lehár.**

**Operette** in 1 Vorpiel und 2 Akten von **Victor Leon** **Russel** von **Franz Lehár.**

**Operette** in 1 Vorpiel und 2 Akten von **Victor Leon** **Russel** von **Franz Lehár.**

**Operette** in 1 Vorpiel und 2 Akten von **Victor Leon** **Russel** von **Franz Lehár.**

**Operette** in 1 Vorpiel und 2 Akten von **Victor Leon** **Russel** von **Franz Lehár.**

**Operette** in 1 Vorpiel und 2 Akten von **Victor Leon** **Russel** von **Franz Lehár.**

**Operette** in 1 Vorpiel und 2 Akten von **Victor Leon** **Russel** von **Franz Lehár.**

**Operette** in 1 Vorpiel und 2 Akten von **Victor Leon** **Russel** von **Franz Lehár.**

**Operette** in 1 Vorpiel und 2 Akten von **Victor Leon** **Russel** von **Franz Lehár.**

**Operette** in 1 Vorpiel und 2 Akten von **Victor Leon** **Russel** von **Franz Lehár.**

Die Engländer...  
Lied...  
ein...  
Lied...  
ein...  
Lied...  
ein...  
Lied...  
ein...  
Lied...